

## amWEG in Steyr

Revitalisierung und Zubau eines denkmalgeschützten Gebäudes in Mitten der Steyrer Altstadt

# DIPLOMARBEIT

amWEG in Steyr

Revitalisierung und Zubau eines denkmalgeschützten  
Gebäudes in Mitten der Steyrer Altstadt

ausgeführt zum Zwecke der Erlangung des akademischen Grades  
einer Diplom-Ingenieurin unter der Leitung von

**Senior Scientist Dipl.-Ing. Dr.techn. Wolfgang Kölbl**  
E253-01  
Institut für Architektur und Entwerfen  
Forschungsbereich Gebäudelehre und Entwerfen

**eingereicht an der Technischen Universität Wien**  
Fakultät für Architektur und Raumplanung

von  
**Patricia Gatter, BSc**  
11770908

Wien, Februar 2024

## ZUSAMMENFASSUNG

Inmitten der Steyrer Altstadt, an einer stark frequentierten Straße, entsteht ein Rückzugsort welcher Unterstützung und einen Weg aus der Sucht für Jugendliche bieten soll.

Durchschnittlich haben 20 % der 16-26 Jährigen in Österreich mit einem Suchtproblem zu kämpfen, und nur eine sehr eingeschränkte Chance auf adäquate Hilfeleistung. Sichere Anlaufstellen für Jugendliche sind in der Stadt Steyr nur begrenzt verfügbar, und Unterstützung im Bereich Sucht und Abhängigkeit findet man kaum.

Die Adresse Gleinkergasse 15 in der oberösterreichischen Stadt Steyr führt zu einem teilweise denkmalgeschütztem Haus aus der Renaissance-Zeit, mit Erker und einer markanten Fassade.

Im Laufe der langen Bestandszeit änderten sich wiederholt die Nutzungsfunktionen des Objekts, von einer Bäckerei, über Wohnungen, zu einem Einzelhandel. Die dafür nötigen Zu- und Umbauten kennzeichnen sich vor allem in der kleinteiligen Struktur des Gebäudes, welche hofseitig beinahe das gesamte Grundstück beanspruchen, und nur teilweise denkmalgeschützt sind.

Um aus dem Gebäude eine Anlaufstelle für Jugendliche zu machen, wird der denkmalgeschützte Bestand saniert, die kleinteiligen Anbauten entfernt, und ein respektvoller und zum Bestand passender Zubau realisiert.

Die Gleinkergasse 15 wird zu einem Jugendsuchtzentrum, welches allen Jugendlichen einen Platz bietet. Es beherbergt ein öffentlich zugängliches Jugendzentrum, verschiedene Freizeitmöglichkeiten von einem Kaffee über einen Bewegungsraum bis zu einem Dachgarten, sowie Räumlichkeiten für verschiedene Therapieformen und ärztliche Unterstützung. Zusätzlich haben die Jugendlichen die Möglichkeit für eine gewisse Zeit in einem Jugendzimmer unterzukommen, um ganztägig betreut zu werden.

Mit dieser Diplomarbeit soll ein offener Zufluchtsort, und räumliche Ressourcen zur Unterstützen jugendlicher Suchtkranker erschaffen werden. Das neue Jugendsuchtzentrum begleitet die Jugendlichen **amWEG** in eine andere Zukunft.

## ABSTRACT

In the middle of Steyr's historic district, on a busy street, a rehab center is being created that will offer support and a possible way out of addiction for young individuals.

On average, 20% of 16-26 year olds in Austria struggle with an addiction problem and only have very limited chances of receiving adequate help. There are only a limited number of safe facilities for young people in the city of Steyr, and support for addiction and dependency is hard to find.

The address Gleinkergasse 15 in the Upper Austrian city Steyr leads to a partially protected building from the Renaissance period, with a striking facade.

Over the course of its long existence, the property's functions changed repeatedly, from a bakery to apartments to retail stores. The necessary additions and conversions are characterized above all by the small-scale structure of the building, which takes up almost the entire property on the courtyard side and is only partially protected.

In order to turn the building into a safe facility for young people, the protected part of the building is being renovated, the small not protected extensions are being removed, and a respectful addition to the existing building is being realized.

Gleinkergasse 15 will become a youth addiction rehab center that offers a place for young people. It houses a publicly accessible youth center, various leisure options, like a coffee shop, an exercise room, or a roof garden, as well as rooms for therapy and medical support. In addition, the young individuals also have the opportunity to stay in for a certain period of time for day care.

This thesis aims to create a rehab center with the resources in space to support young addicts. The new youth addiction center accompanies the young people **amWEG** [on their way] into a different future.

[DE]

[EN]

# INHALTSVERZEICHNIS

1	EINLEITUNG	1
2	GLEINKERGASSE 15	2
2.1	VERORTUNG	4
2.1.1	STEYR	4
2.1.2	BAUPLATZ	14
2.2	BAUGESCHICHTLICHE AUFARBEITUNG	22
2.3	BESTANDSAUFNAHME	42
2.3.1	FOTODOKUMENTATION UND VERMESSUNG	44
2.3.2	BESTANDSPLÄNE	60
3	JUGENDSUCHTZENTREN	70
3.1	WAS IST SUCHT	72
3.1.1	DEFINITION	74
3.1.2	SUCHTARTEN UND THERAPIEFORMEN	76
3.2	DIE JUGEND	78
3.2.1	DEFINITION	78
3.2.2	SUCHTFORMEN DER JUGEND	80
3.3	ALTERNATIVE THERAPIEFORMEN	84
3.4	INTERVIEW KOLPING INSTITUT	90
3.5	FAZIT	94
4	ENTWURF	96
4.1	MOTIVATION	98
4.2	KONZEPT	100
4.3	PLÄNE	108
4.3.1	LAGEPLAN	108
4.3.2	GRUNDRISSE	112
4.3.3	SCHNITTE	124
4.3.4	KONSTRUKTION	128
4.4	VISUALISIERUNGEN	146
4.4.1	RENDERINGS	146
5	VERZEICHNIS	156
5.1	QUELLENVERZEICHNIS	157
5.2	ABBILDUNGSVERZEICHNIS	165

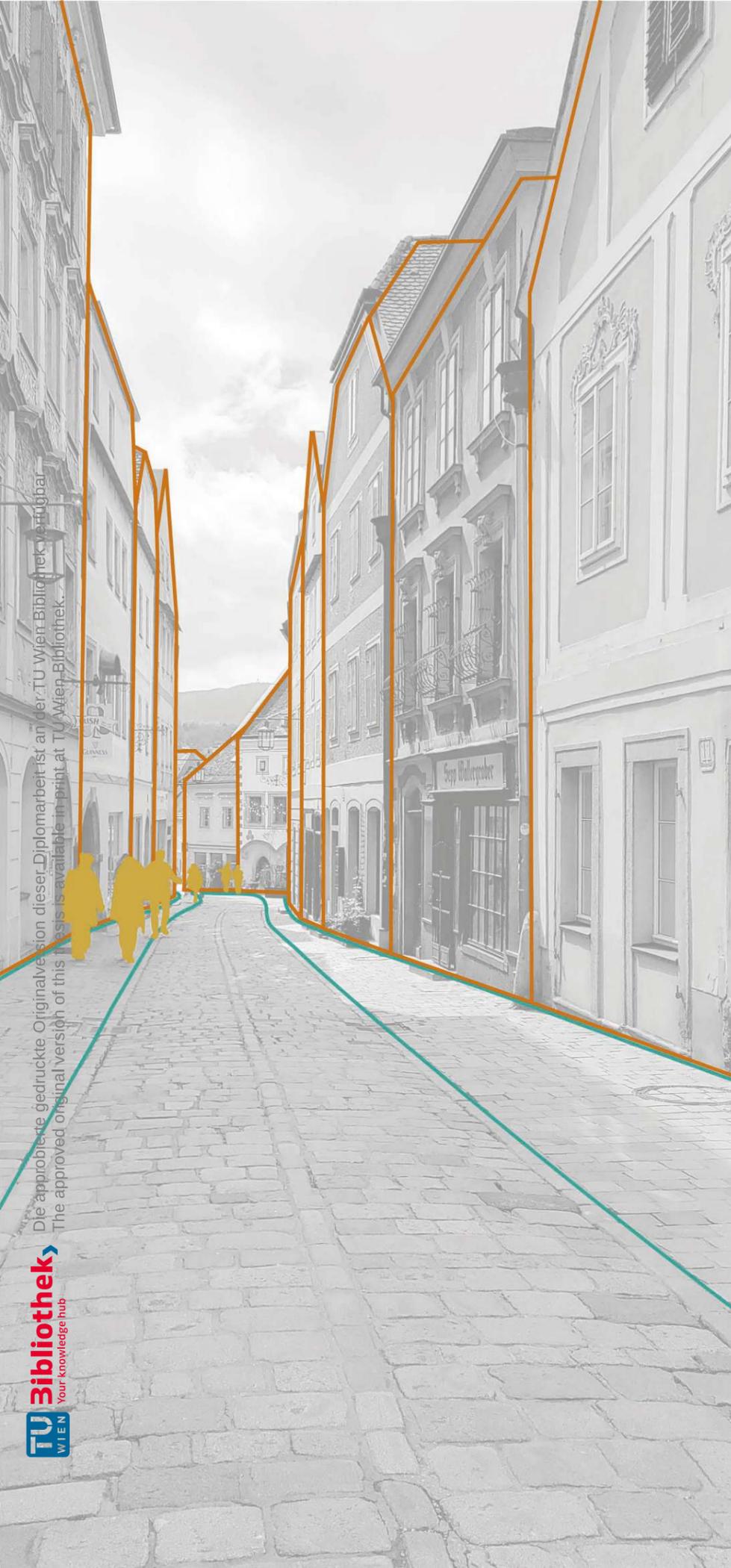


Abb.1 Weg

Das Gebäude, welches in dieser Arbeit im Vordergrund steht, ist das Objekt in der Gleinkergasse 15.

Es ist ein teilweise denkmalgeschütztes Gebäude aus dem 16. bis zum 21. Jahrhundert, mit einer auffälligen Fassade mit Erker, an einer stark frequentierten Gasse. Das Gebäude ist im Besitz von Bekannten meinerseits, und wurde mir zum Zweck der Diplomarbeit zur Verfügung gestellt.

Der denkmalgeschützte Bestand ist in sehr gutem Zustand, die Fenster und Türen wurden vor kurzem dem geschützten Bestand gemäß Großteils ausgetauscht. Der Rest des Gebäudes hat einen gestückelten und alten Charakter, allerdings durchaus mit brauchbarer Bausubstanz.

Zurzeit ist es nicht bewohnt, wird aber zu Geschäftszwecken als Verkaufs- und Lagerfläche verwendet. Ein paar Wohnungen sind in den Obergeschossen vorhanden, und teilweise auch eingerichtet und renoviert.

Ziel meiner Arbeit ist es, einen Rückzugsort für Jugendliche, im Speziellen suchtkranke Jugendliche im Alter von 16 bis 26 anzubieten, und für sie und auch die betroffene Umgebung einen Platz der Heilung und des Zusammenhalts zu schaffen.

Durch eine Mischung von Freizeitangeboten, einem Jugendzentrum, Therapie- und Arztangebote sowie separate Unterkünfte soll jede dieser betroffenen Personen Hilfe angeboten werden können. Das Architektonische Ziel dabei ist es, den denkmalgeschützten Bestand aufzuwerten und mit einem rücksichtsvollem Zubau zu ergänzen. Wichtig dabei ist mir, mehr Licht und Offenheit in das Gebäude zu bringen, aber auch den einzigartigen Charakter des Bestandes aus der Renaissance aufzugreifen und zu verstärken.

Die Arbeit unterteilt sich in drei große Kapitel, zum Ersten handelt es sich um das Bestandsgebäude der Gleinkergasse 15. Dabei wird sowohl der Standort und die Umgebung, sowie die Geschichte des Gebäudes an sich aufgearbeitet. Als nächstes wird das Thema der Jugend und der Sucht, aber auch der verschiedenen Therapieformen aufgegriffen, um es dann weiter mit der Planung zu einem neuen Jugendsuchtzentrum zu vereinen.



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar  
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Abb.2 Gleinkergasse 15 | Außenansicht

## 2.1

Steyr, die Stadt in welcher das zu behandelnde Gebäude steht, liegt im östlichen Teil von Oberösterreich. Oberösterreich wird aus 3 Statutarstädten und 15 Bezirken zusammengestellt, die Hauptstadt ist Linz.

Steyr ist eine gut besiedelte Statutarstadt, im Alpenvorland von Oberösterreich, an der Grenze zu Niederösterreich, mit einem besonderen Zusammenfluss der Steyr und der Enns. Die Stadt ist die Drittgrößte in Oberösterreich, gleich nach Linz und Wels. Sie besteht aus acht Katastralgemeinden, und 19 statistische Stadtteile, welche auf der Abbildung der folgenden Seite teilweise dargestellt werden.

Gegründet wurde die Stadt im Jahr 1170 von den Otakaren. Besiedelt wurde das Gebiet allerdings schon im Jahr 600 v. Chr. von den Kelten, von welchen die Stadt und der zugehörige Fluss auch den Namen bekamen. Grund für die Besiedelung war der Abbau von Eisen aus dem Erzberg, auf welchem die Stadt heute noch steht. Dadurch entstand eine Eisenmetropole, die vor allem in der Römerzeit ihre erste Blütezeit fand, als das Eisen über die noch heute bekannte Eisenstraße in die nahe gelegenen Rüstungsfabriken geliefert wurde. Im Mittelalter wurde das Eisen dann weiter über den Flussweg ausgeliefert, und die Eisenindustrie, vor allem Waffen- und Rüstungsschmiede, ausgebaut. Den wirtschaftlichen und auch kulturellen Höhepunkt hatte die Stadt Steyr in Mitte des 15. Jahrhunderts durch die tonangebende Handwerkskunst. Neben Wien war Steyr zu der Zeit die wohlhabendste Stadt ganz Österreichs. Im 18. Jahrhundert wurde das Industriegebiet immer mehr erweitert, die Energiegewinnung kam durch Wasserkraft, neue und teilweise bis heute erhaltene Kanalführungen wurden geschaffen, und Steyr wurde zum Zentrum der Waffenproduktion. Danach wurde die Stadt nach und nach erweitert, und die ehemalige Stadtbefestigung großteils abgebrochen. Zwischenzeitlich war die Stadt auch immer wieder von Kriegen, Aufständen, Überflutungen, aber auch drei schweren Bränden in der Innenstadt betroffen.

Heute ist die Stadt eine der am schönsten erhaltenen Altstädte, aber auch gleichzeitig eine der am meisten blühenden Städte. Sie verbindet Architektur und Geschichte von der Renaissance bis zum Rokoko. Zusätzlich ist von der Infrastruktur über Bildungseinrichtungen bis zu Freizeitaktivitäten fast alles möglich. Einige der sehenswertesten Gebäude und Orte, welche ich selbst auf meiner Besichtigungstour durch die Stadt kennen lernen durfte, ist in den folgenden Seiten bildlich und schriftlich dargestellt.

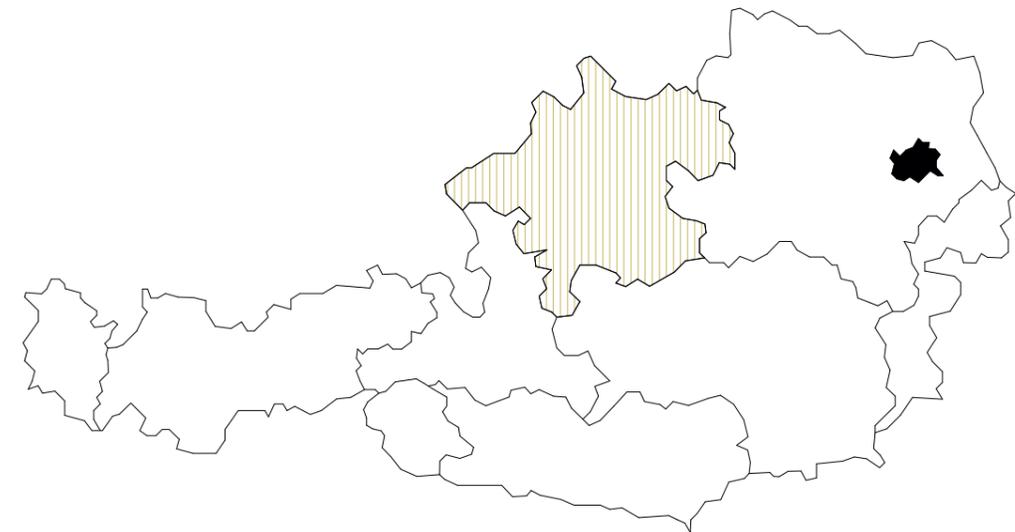


Abb.3 Österreich

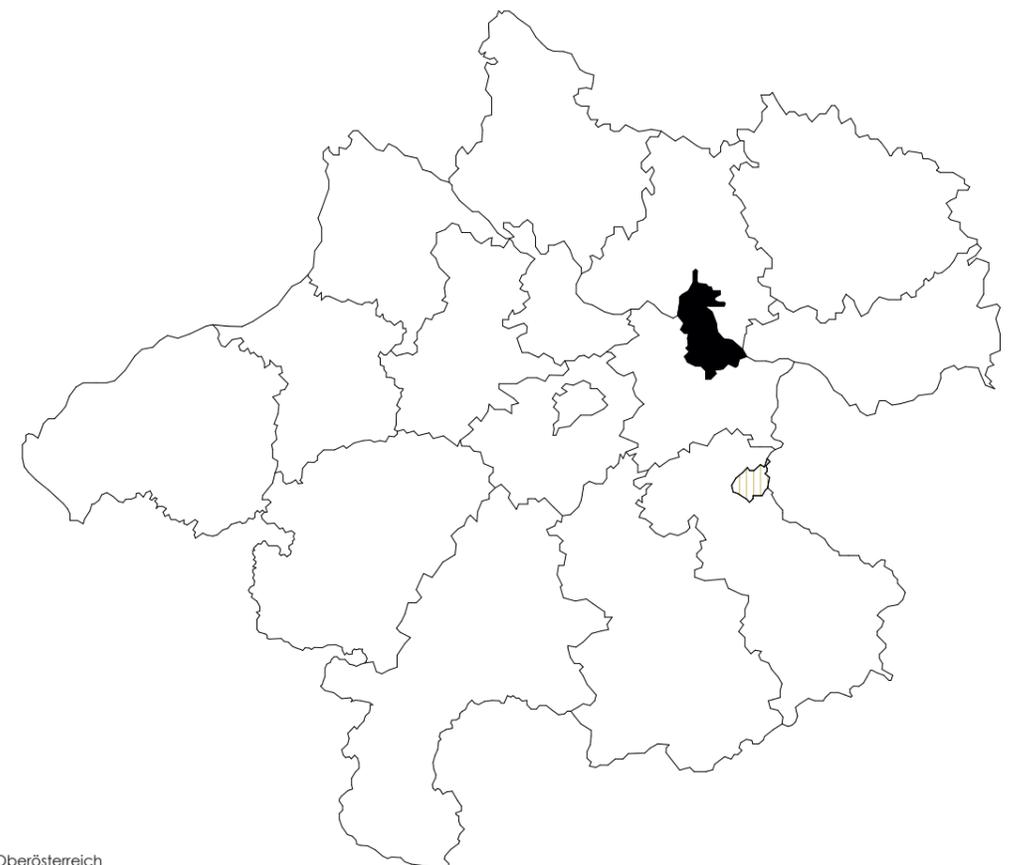
ÖSTERREICH  
1:4.000.000

Abb.4 Oberösterreich

OBERÖSTERREICH  
1:1.200.000

WICHTIGE PUNKTE IN STEYR

- 1 Stadtplatz
  - 2 Stadtpfarrkirche
  - 3 Neutor
  - 4 Ennsteg
  - 5 Schloss Lamberg mit Schlosspark
  - 6 Michaelerkirche
  - 7 Panoramalift Tabor
  - 8 Museums Steg
  - 9 Schnallentor
  - 10 Gleinkergasse
- Bauplatz Gleinkergasse 15

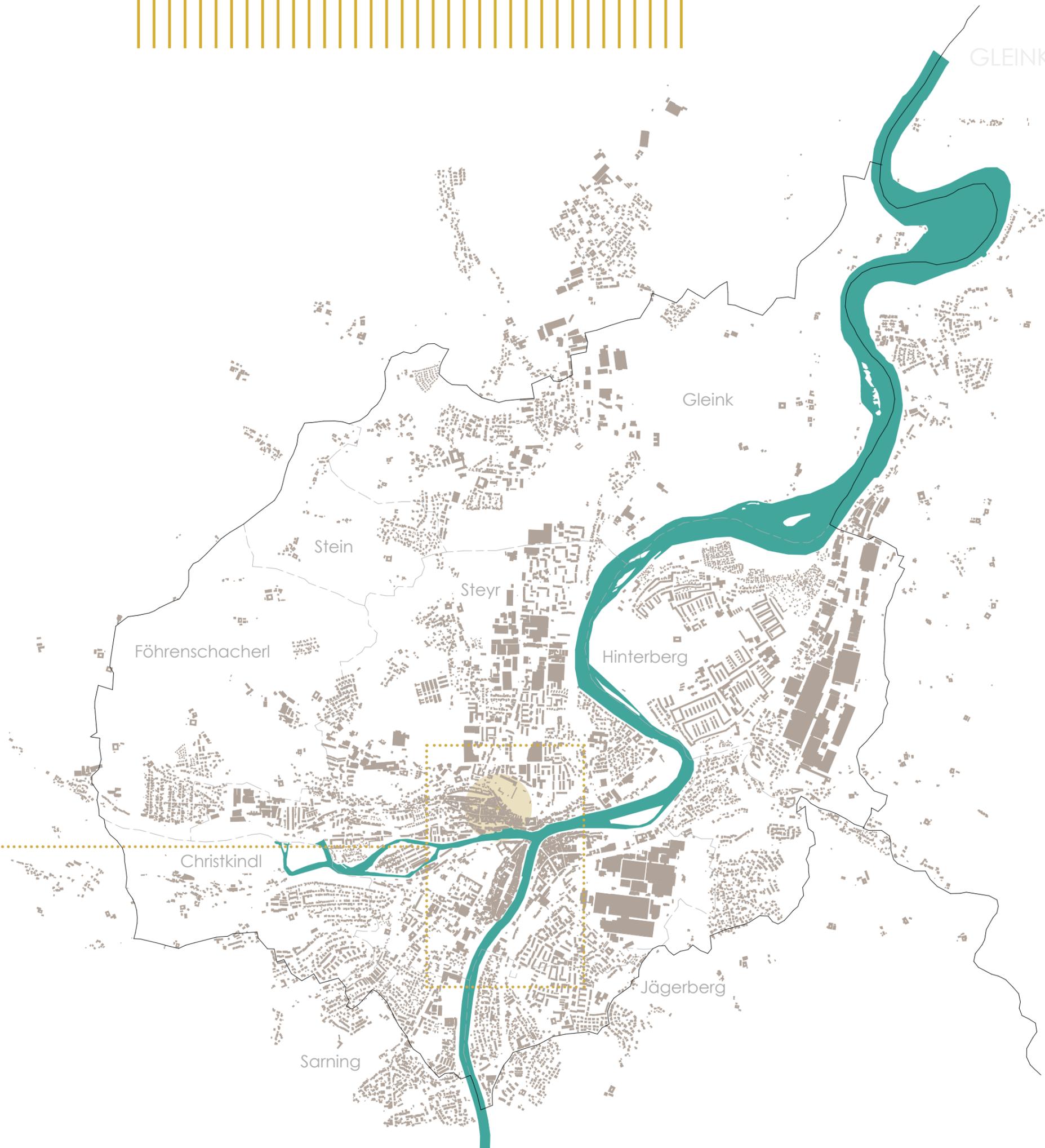
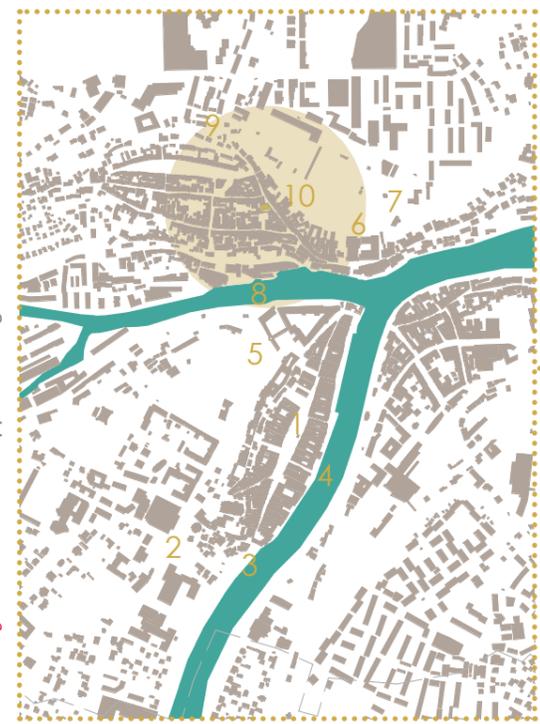




Abb.6 Verortung - Stadtplatz 1



Abb.9 Verortung - Stadtpfarrkirche 1



Abb.10 Verortung - Stadtpfarrkirche 2

Stadtpfarrkirche 2



Abb.7 Verortung - Stadtplatz 2

1 Stadtplatz



Abb.8 Verortung - Stadtplatz 3



Abb.11 Verortung - Neutor

Neutor 3



Abb.12 Verortung - Ennssteg

4 Ennssteg



Abb.14 Verortung - Michaelerkirche

Michaelerkirche 6



Abb.13 Verortung - Schloss Lamberg mit Schlosspark

5 Schloss Lamberg mit Schlosspark



Abb.15 Verortung - Panoramalift Tabor

Panoramalift Tabor 7



Abb.16 Verortung - Museums Steg

8 Museums Steg



Abb.19 Verortung - Gleinkergasse



Abb.20 Verortung - Gleinkergasse



Abb.17 Verortung - Schnallentor 1

9 Schnallentor

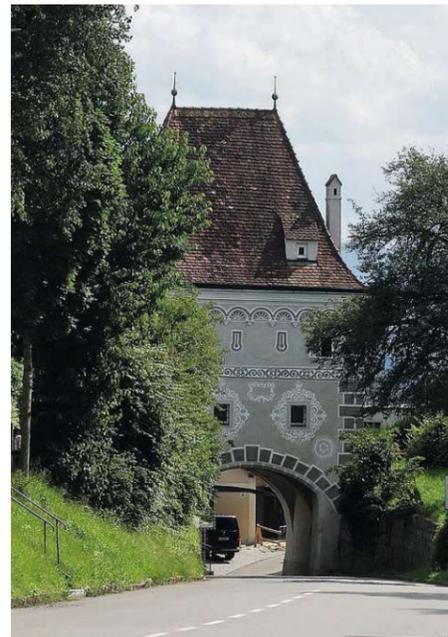


Abb.18 Verortung - Schnallentor 2



Abb.21 Verortung - Gleinkergasse

Gleinkergasse 10

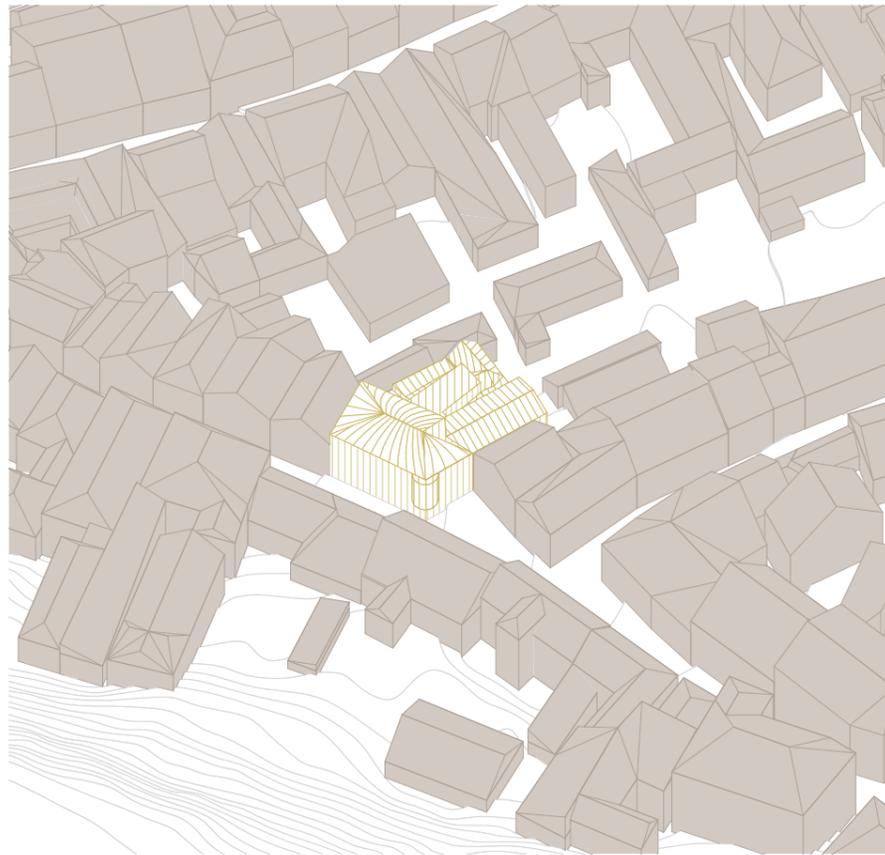
Der Bauplatz und das dazugehörige denkmalgeschützte Gebäude befinden sich in der Gleinkergasse 15.

Die Gleinkergasse findet man im Stadtteil Steyrdorf direkt oberhalb der Steyr. Einem denkmalgeschützten Altstadtbereich, welcher früher vor allem ein Handwerks- und Handelsviertel war. Heute ist der Teil der Stadt großteils ein Wohnviertel, mit einzelnen Kleinhandelsbetrieben.

Die Gleinkergasse war damals einer der Haupt-Zufahrtsstraßen nach Steyr, ein Teil der alten Wehrbefestigung kann man heute noch am Beginn der Straße sehen, das Schnallentor.

Das Gebäude hat einen sehr markanten Standpunkt durch diese Eckposition und den hervorstehenden Erker, was auf ein damals wichtiges Gebäude hinweist.

Außerdem ist die Innenstadt und viele der wichtigen Plätze und Infrastrukturen fußläufig erreichbar.



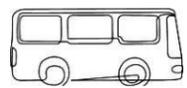
## VERNETZUNG

Da die Straßen der Stadt großteils nach den Dimensionen von früher angepasst sind, bevor es Autos gab, sind viele Straßen nicht für den heute üblichen Verkehr geeignet. Daher setzt die Stadt vor allem Wert auf Fuß- und Radwege, aber auch auf ein öffentliches Verkehrsnetz.

Die Stadt Steyr ist angebunden durch einen Hauptbahnhof östlich der Enns, gegenüber und verbunden durch einen Fußweg, vom Stadtplatz. Von dort aus ist der Großteil der Stadt durch einen eigenen Bus-Liniennetz vernetzt, mit insgesamt 14 Linien.

Eine Linie fährt direkt am Bauplatz vorbei, und bleibt in 1-2 Min. Fußweg an einer Haltestelle stehen. Der Stadtplatz, und somit ein Großteil der notwendigen Versorgung, ist in 6-10 Min. zu Fuß erreichbar, und der Hauptbahnhof in ca. 15 Min. zu Fuß, oder in 6 Min. mit dem Bus.

Aufgrund dessen kann man also behaupten, dass auch Personen ohne eigenes Verkehrsmittel den Bauplatz ohne großen Aufwand erreichen können.



## INFRASTRUKTUR

Auch wenn das Stadtviertel vor allem als Wohnviertel bekannt ist, kann man trotzdem einige Einzelhändler, Restaurants, Kaffees, und Freizeiteinrichtungen finden. Größere Einkaufsmöglichkeiten sind fußläufig oder per Bus erreichbar.

Besonders Auffällig ist der zentrale Standort der FH Steyr.

Unter den Freizeiteinrichtungen sind vor allem Bewegungsorientierte Angebote, der Handel ist allerdings breit gefächert, von einem Wollgeschäft bis zum Plattenladen.

Schulen sind für alle Altersstufen in Steyr vorhanden, allerdings nicht in unmittelbarer Umgebung, aber erreichbar.

Zusammengefasst kann man sagen, dass das Viertel viel zu bieten hat, aber nicht überhäuft an Geschäften ist. Trotzdem ist der Großteil der täglich notwendigen Infrastruktur ohne Umstände erreichbar.



Schule



Einzelhandel



Freizeitangebot



Lebensmittel



Restaurant/Kaffee/Bar



## GESUNDHEITSEINRICHTUNGEN

Was Gesundheitseinrichtungen angeht, ist in dem Stadtviertel nicht viel los. Es sind einige Therapeuten und Allgemeinärzte in direkter Umgebung vorhanden, Apotheken fehlen allerdings. Dazu ist allerdings zu sagen, dass Apotheken und sogar das Krankenhaus nicht schwer zu erreichen sind. Die nächste Apotheke ist 5 Min. zu Fuß entfernt, das Krankenhaus Klinikum Steyr 6 Min. mit einem Auto.

 Apotheke

 Therapeut

 Arzt

 Krankenhaus


## 2.2

Die Stadt Steyr wurde ursprünglich im 12. Jahrhundert gegründet, nachdem die Gegend schon viel früher für den örtlichen Abbau von Eisenerz besiedelt war.

Die Stiche von Wolfgang Hausser im Jahr 1584, und von Vischer 1674 sind allerdings die ersten bekannten Zeichnungen der gesamten Stadt. Auch wenn zwischen den Abbildungen fast Hundert Jahre liegen, ist die Zeichnung von Hausser um einiges genauer und Aussagekräftiger als die von Vischer. Wenn man nach dem Inhalt der Bilder geht, kann man auch erkennen, dass sich in dem Zeitraum die Stadt nicht maßgeblich vergrößert hat.

Den noch heute in der Form erhaltene Hauptplatz ist auf beiden Abbildungen gut zu erkennen. Diese ovale Form des Platzes mit den vielen Prestigegebäuden, ist typisch für diesen Stadtplatz. Bis auf wenige Ausnahmen, sieht man heute noch die originalen Gebäude mit ihren restaurierten Fassaden und das besonders auffällige Rathaus, mittig platziert mit dem Turm. Dieses Oval wurde links und rechts - nach diesen Abbildungen - von den größten Gebäuden der damaligen Stadt begrenzt. Links die Stadtpfarrkirche von Steyr, welche im 15. Jhd. im gotischen Stil errichtet worden ist, und auf der rechten Seite die damalige Burg Steyr, welche schon im 10. Jhd. errichtet wurde, und nach einem Brand und Besitzerwechsel zum Barockschloss Lamberg wurde.

Nördlich über die Steyr breitete sich dann die Siedlung den Berg hinauf aus. An der Steyr direkt wurden viele Produktionsstätten wegen der guten Infrastruktur errichtet.

Neben dem Wachstum der Stadt wurde auch immer sehr auf die Erhaltung des Bestandes geachtet. Einiges der originalen Substanz ist allerdings in drei großen Bränden im Laufe der Geschichte von Steyr zerstört worden.

Der erste Brand breitete sich im Jahr 1727 vor allem am Stadtplatz aus, sowie der zweite große Brand 1824. Etwas später im Jahr 1842 wurde auch das Steyrdorf vom Feuer beschädigt, wie in der Abbildung Rechts dargestellt. Das Projektgebäude war dabei ebenfalls betroffen.



Abb.23 Gemälde des Brands im Steyrdorf 1842

## STEYR VON WOLFGANG HAUSSER 1584



Abb.22 Steyr von Wolfgang Hausser 1584

## STEYR VON VISCHER 1674

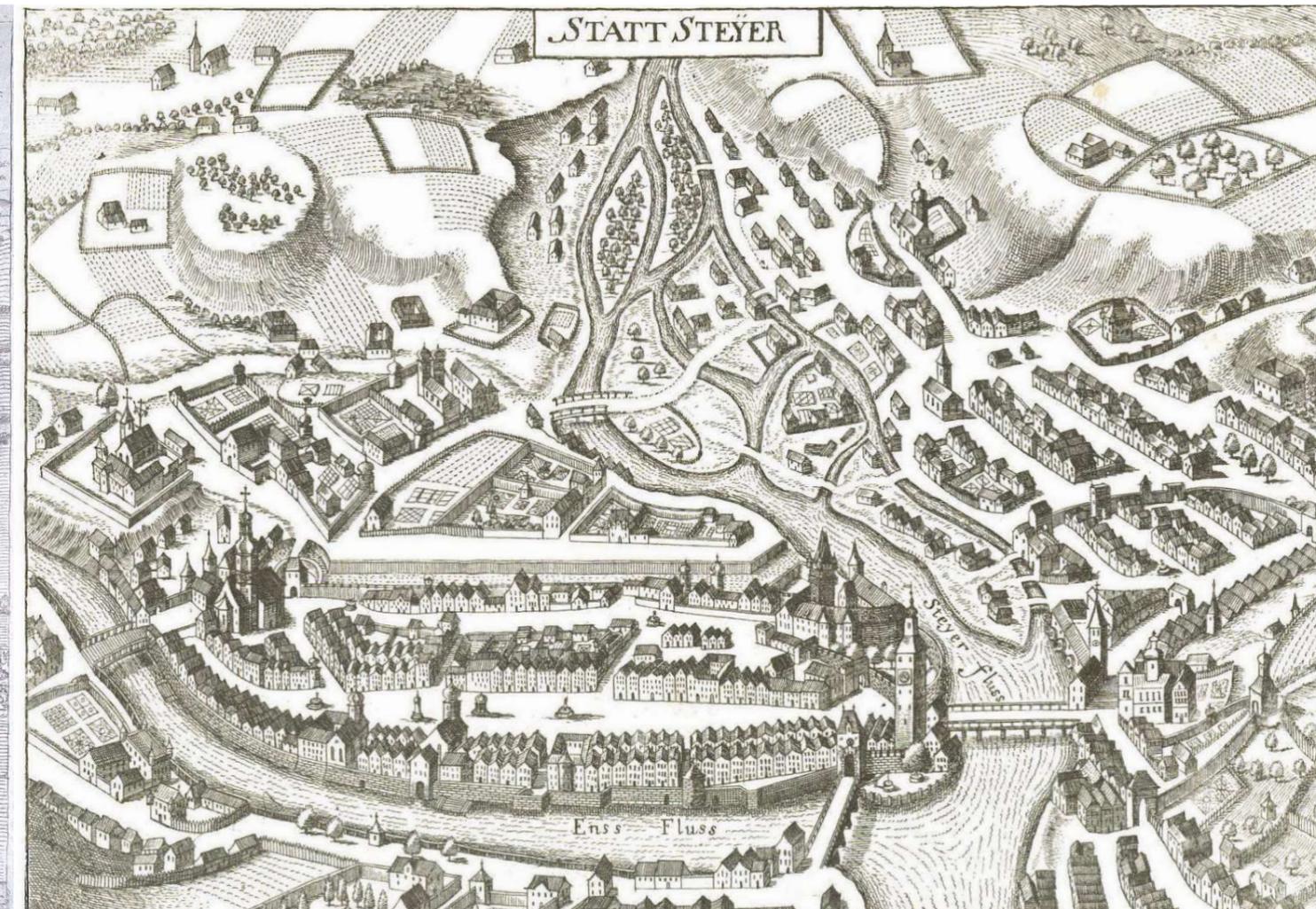


Abb.24 Steyr von Vischer 1674

## BEBAUUNGSPLAN 1923

1923 wurde dann der erste offizielle Bebauungsplan der Stadt Steyr erstellt.

Er wurde per Hand, aufgeteilt auf vier Seiten, im Maßstab 1:2500 festgehalten, mit farblichen Kennzeichnungen von Funktionen, Bauweisen, und wertvollem Hausbestand.

Dieser Plan lieferte unter anderem die erste Grundlage für den denkmalgeschützten Bestand, der das heutige Steyr einzigartig macht.

Außerdem erkennt man an der Darstellung des Gebäudes in der Gleinkergasse 15, dass zu dem Zeitpunkt der Aufnahme der Bauplatz schon bis auf zwei Lichthöfe und dem Garten komplett bebaut war.

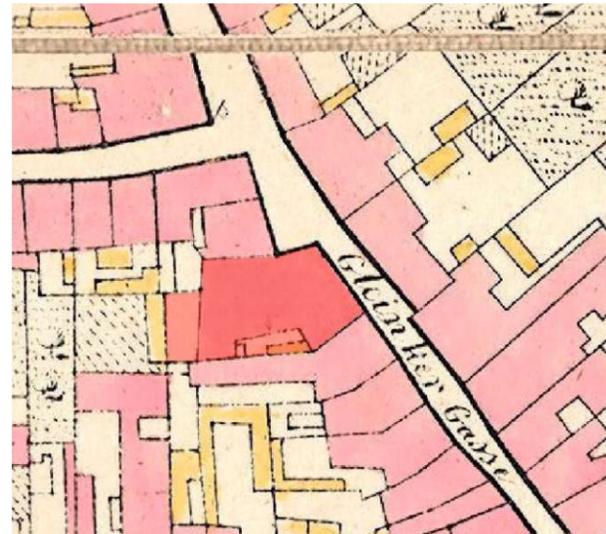


Abb.25 Bebauungsplan 1923

## KATASTERPLAN 1926

Ein paar Jahre nach dem ersten Bebauungsplan wurde die Stadt für den Katasterplan neu vermessen.

Der mittige Lichthof des Projektgebäudes wurde in den drei Jahren zwischen den Planständen zugebaut, was bedeutet dass jetzt nur noch ein Lichthof und der westliche Garten über bleibt.



## KATASTERPLAN 1970

1970 wurden zum ersten Mal, zumindest in den mir zur Verfügung gestellten Plänen, Grundstücksnummern angeführt. Die Stadtentwicklung zu 1926 kann allerdings nicht nachvollzogen werden, da nur ein kleiner Teil des Katasterplans gefunden wurde.



Abb.26 Katasterplan 1926



Abb.27 Katasterplan 1970

## STADTREGULIERUNGSPLAN 1930

Acht Jahre nach dem ersten Bebauungsplan wurde der Stadtregulierungsplan angefertigt. Dieser Plan umfasst allerdings nicht nur Steyr, sondern auch einige der umliegenden kleineren Dörfer, festgehalten auf 29 Seiten.

Durch den immer größer werdenden Zuwachs und das erhöhte Verkehrsaufkommen, wurde es notwendig die bestehenden Straßen aufzunehmen, und auszubauen.

Das Besondere an der Gleinkergasse vor dem Gebäude, ist das Eck welches Richtung Gebäude hineinspringt, und Platz für Außenfläche bieten würde.



Abb.28 Stadtregulierungsplan 1930

Das genaue Baujahr der Gleinkergasse 15 ist wie schon erwähnt nicht bekannt, oder festgehalten, der erste Besitzer des Gebäudes, Andree Rydler, wurde allerdings laut der Haus-Chronik im Jahr 1543 eingetragen, also ist anzunehmen, dass das Objekt um diese Zeit erbaut worden ist. Was die Funktion des Gebäudes war, wurde nicht beschrieben, aber nach der Bauweise und der Gebräuchlichkeit der Umgebung war es wahrscheinlich schon damals ein Wohnhaus mit Gewerblicher Nutzung im Erdgeschoss. Seit 1741 war es als Bäckerei eingetragen.

Seit 1543 bis heute war das Gebäude im Besitz von rund 24 verschiedenen Eigentümern, seit 1931 im Besitz der Familie Holzner.

Während des großen Brandes im Steyrdorf 1842, wurde dieses Gebäude teilweise beschädigt. Glücklicherweise hat das nur das Dach betroffen, und nicht die restliche originale Bausubstanz. Anzunehmen ist, dass es vor dem Brand über dem Erker ein Turmdach gab, welches abgebrannt ist, und nicht wieder aufgebaut wurde. Grund für diese Annahme ist die typische Bauweise und die Beschriftung der Innenseite der Wand des Erkers, mit dem Datum des Brandes. (siehe auch 2.3.1 Fotodokumentation, Dachgeschoss, Bild 5)

Am 23. Dezember 1939 wurde der Gebäudeteil aus der Renaissance laut Denkmalbescheid der Zentralstelle für Denkmalschutz in Wien denkmalgeschützt, mit der Begründung, dass „es sich um einen künstlerisch wertvollen Renaissancebau mit Runderker über Eckpfeiler handelt, der von besonderer städtebaulichen Bedeutung ist.“ (Seiberl, Denkmalschutzbescheid, 1939)

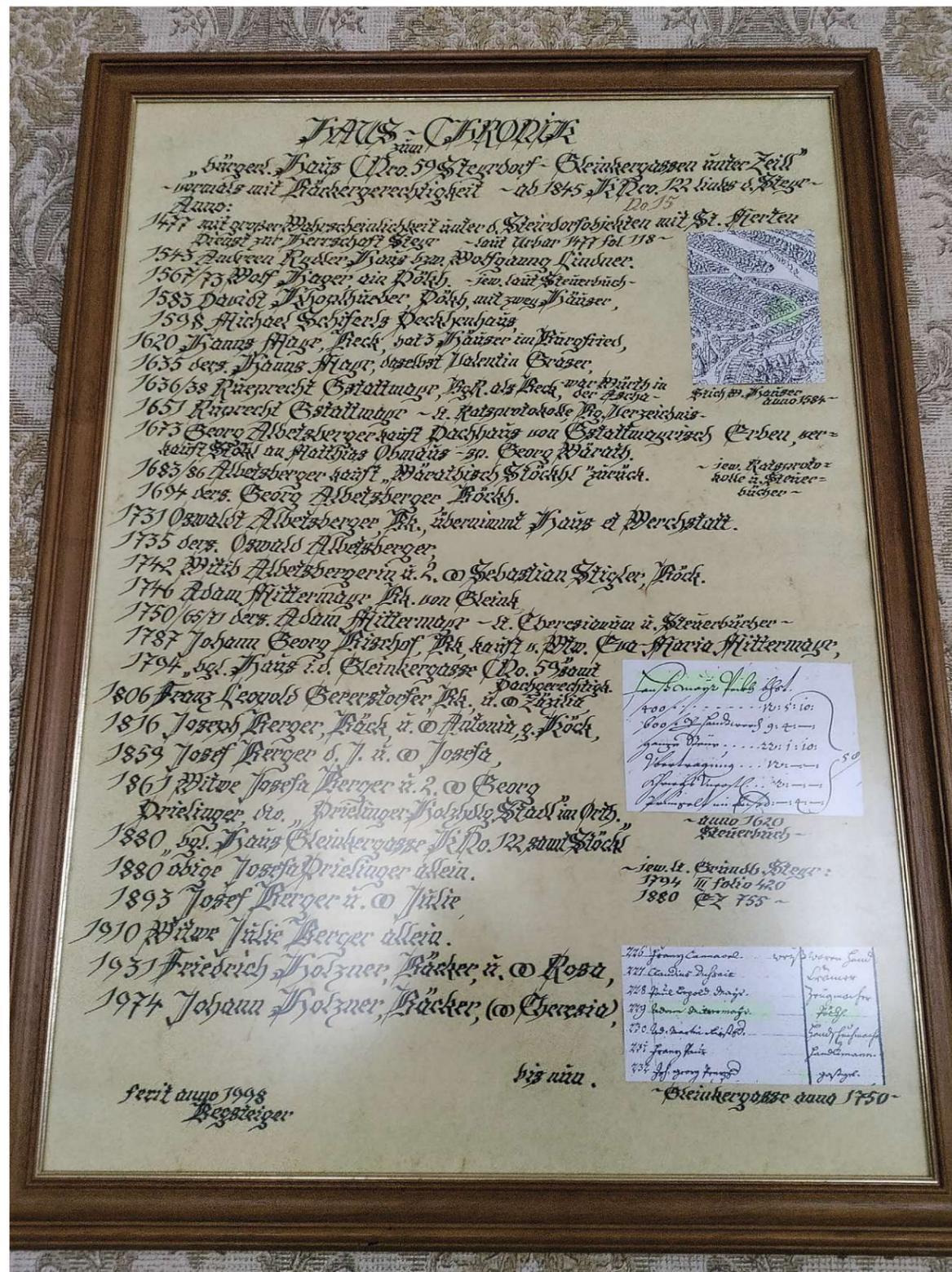


Abb.29 Hauschronik Gleinkergasse 15



Abb.30 Alte Aufnahme der Straßensassade



Abb.31 Alte Aufnahme der Gleinkergasse mit Straßensassade

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar  
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Nebennummern BODORY

**Gleinker-** Straße  
Gasse Nr. 15  
Plateau K. Nr. 122  
Weg  
Stige L.d.St.

Erbauungs- Jahr	Exh. Nr.	Einlage Zahl	Bau- Parzellen Nr.	Grund- Brunnen	Wasser Leitung		Kanalisation						Be- dachung	Anmerkung	
					stätt	privat	an städt. Kanal	in den Fl. ss	Betonrohre	offen	gemauert	Betonrohre			zementiert
		455	530	-											

*Holzner Friedrich v. Prosen*

*Anmerkung  
G. An. Prosen  
594*

Bauliche Veränderungen			Feuerbeschau		Anmerkungen
Jahr	Protokoll Nr.	Anmerkung	Jahr	Kontrolle	
			1946		
1931	208-1430	Adapt. für Wehrmann Wohnung			Zl. 4054/31
1949	209-846	Erweiterung um 2. Hauswand 2. Bockfensterbau			Zl. 1694/49
1957	209-1636	Instandsetzung der Fassade			Zl. 4566/57
1964		Umbau des Geschäftskales			Bau 5-4890/64
1968		Ölheizungsanlage			Brau 5-773/68

Nach der Recherche am Denkmalschutzamt in Steyr, und Nachfrage bei den Besitzern des Gebäudes, lagen einige Pläne des Bestandes vor.

Einen Plan der originalen Bausubstanz liegt nicht vor, und auch kein gesamter Bestandsplan, viele der Pläne wurden nicht eingereicht, und andere wurden auch nicht in die Realität umgesetzt. Daher war es sehr schwierig einen Gesamteindruck zu bekommen, und es gab kaum eine Grundlage für die aktuelle Bestandsplanung. Allerdings haben sie was die Wandstärken und Deckenstärken angingen einen guten Eindruck vermittelt.

Das folgende ist die Übersicht aller vorliegenden Originalpläne.

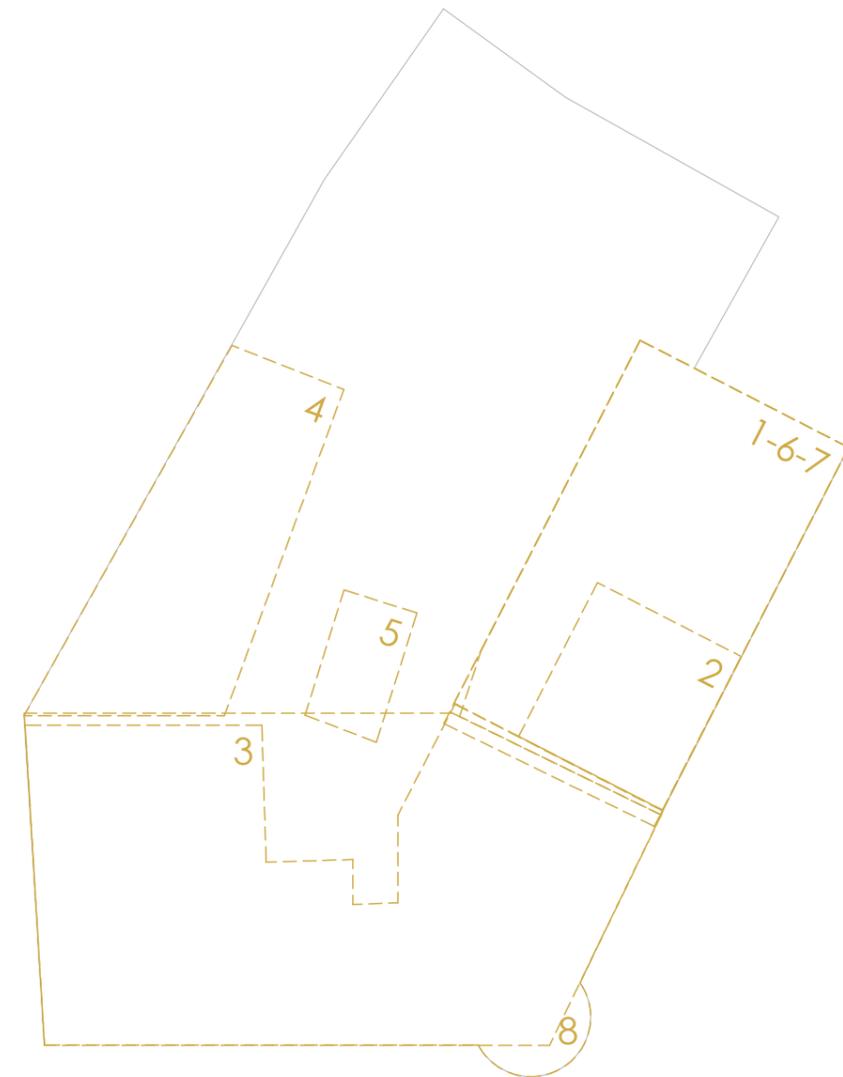


Abb.32 Baukartei 1968

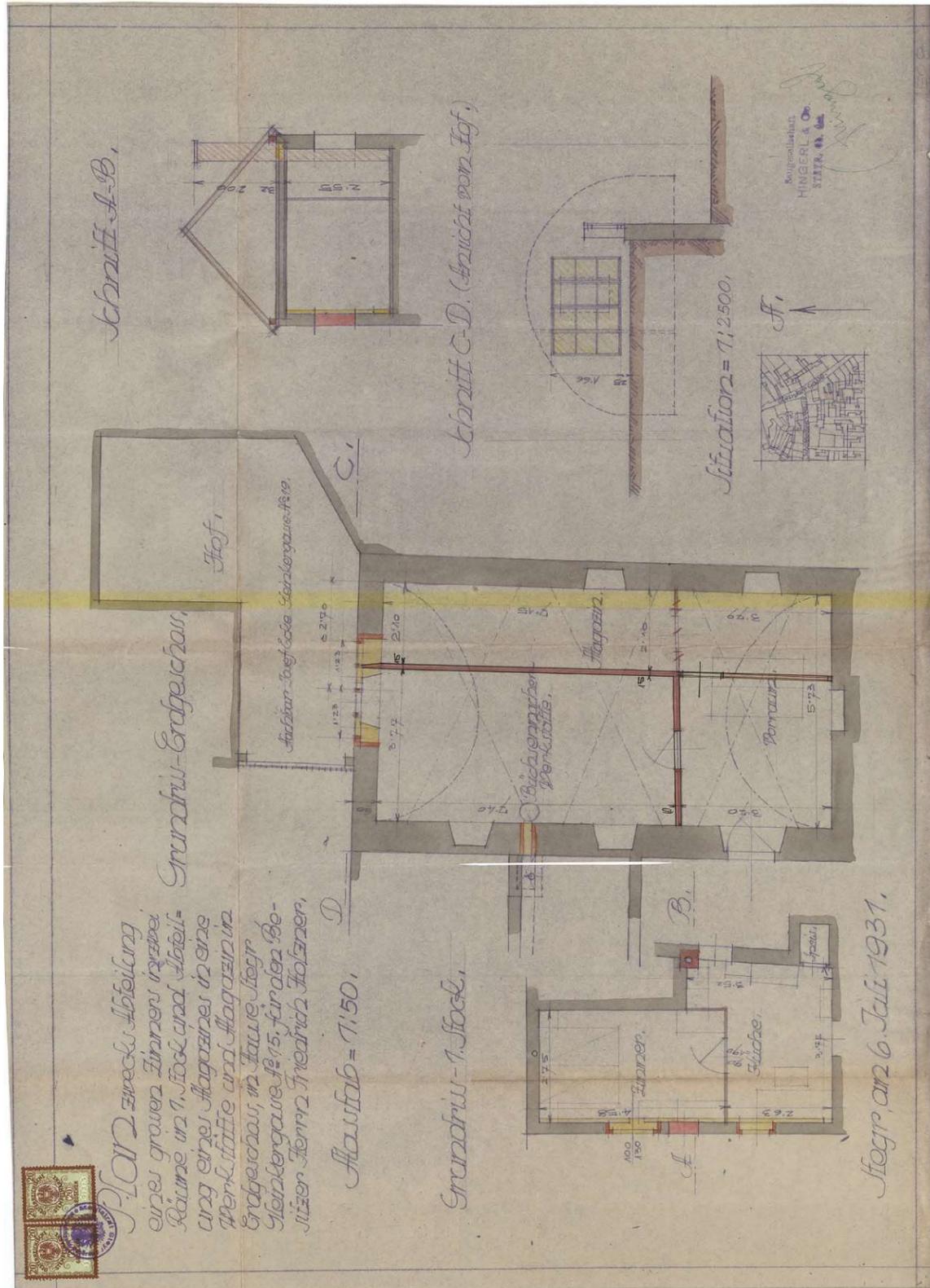


Abb.33 Plan für Umbauten im westlichen Teil des Gebäudes

PLAN FÜR UMBAUTEN IM WESTLICHEN TEIL DES GEBÄUDES  
Geplant/Genehmigt: 1931 Ausführung: Ungeklärt

1

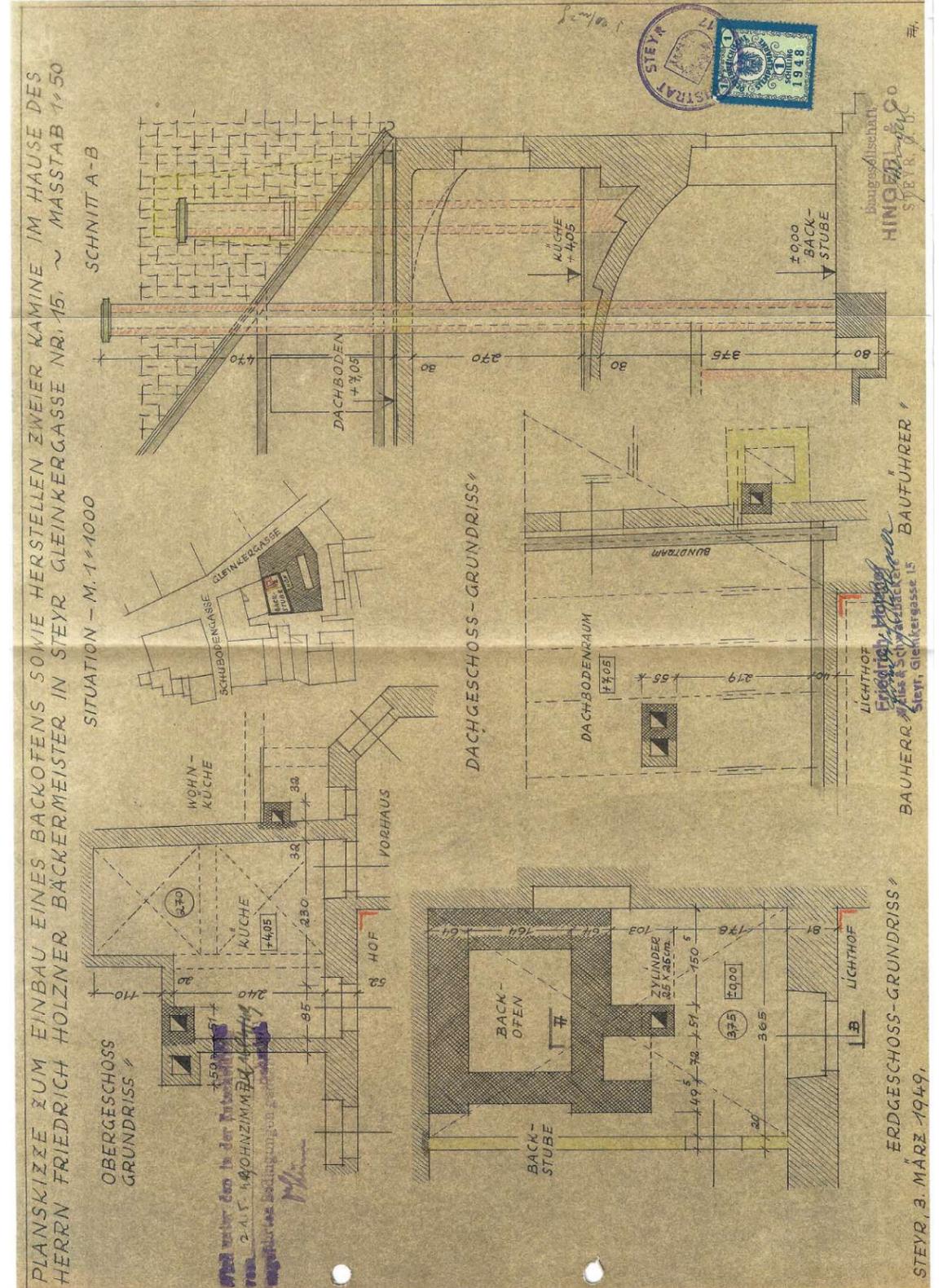


Abb.34 Plan für den Einbau eines Backofens und zwei Kamine

PLAN FÜR DEN EINBAU EINES BACKOFENS UND ZWEI KAMINE  
Geplant/Genehmigt: 1949 Ausführung: Realisiert und später teilw. Rückgängig gemacht

2

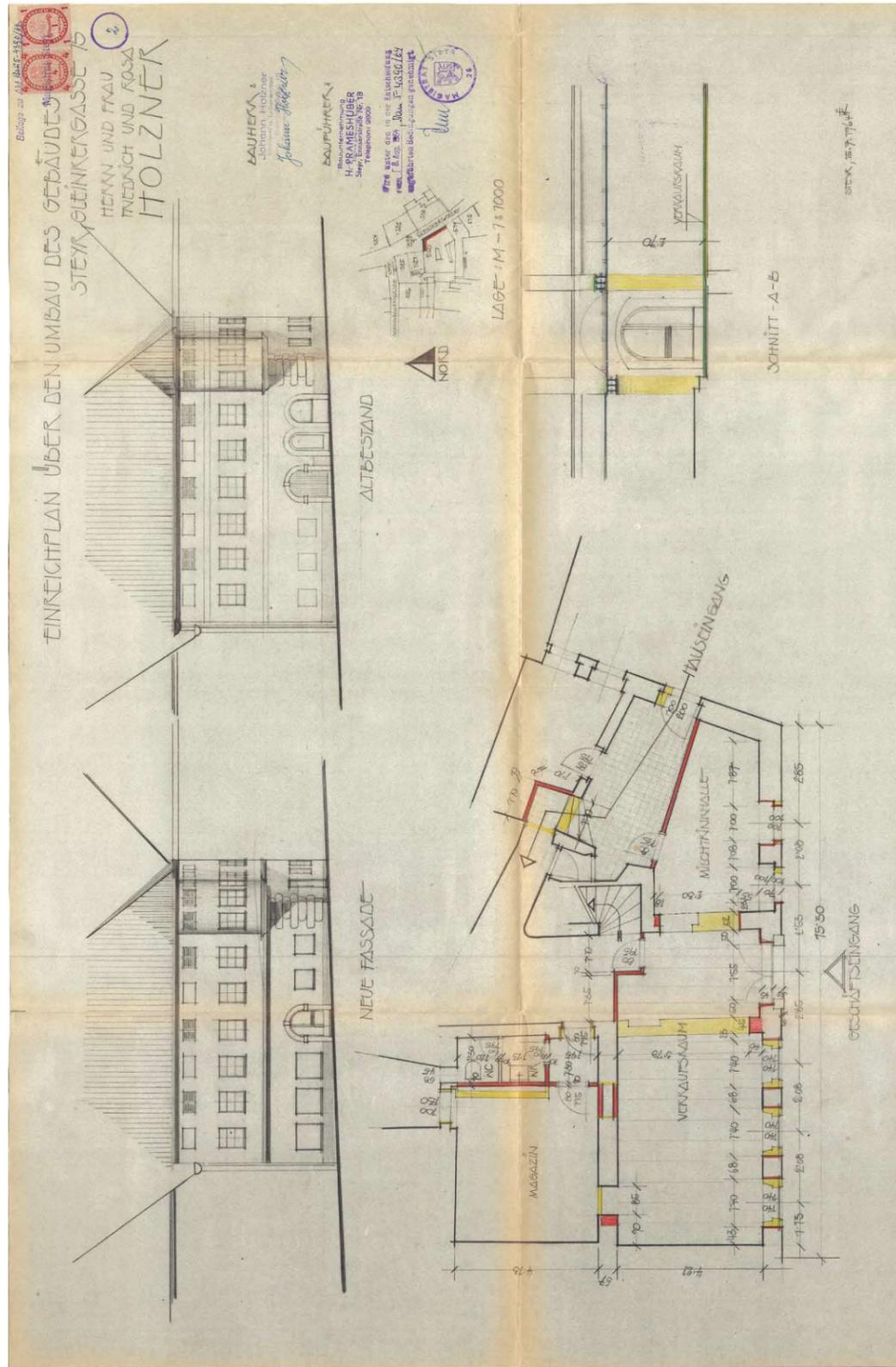


Abb.35 Plan für einen Straßenseitigen Verkaufsraum

PLAN FÜR EINEN STRASSESEITIGEN VERKAUFSRAUM  
 Geplant/Genehmigt: 1964 Ausführung: Nicht Realisiert

3

4

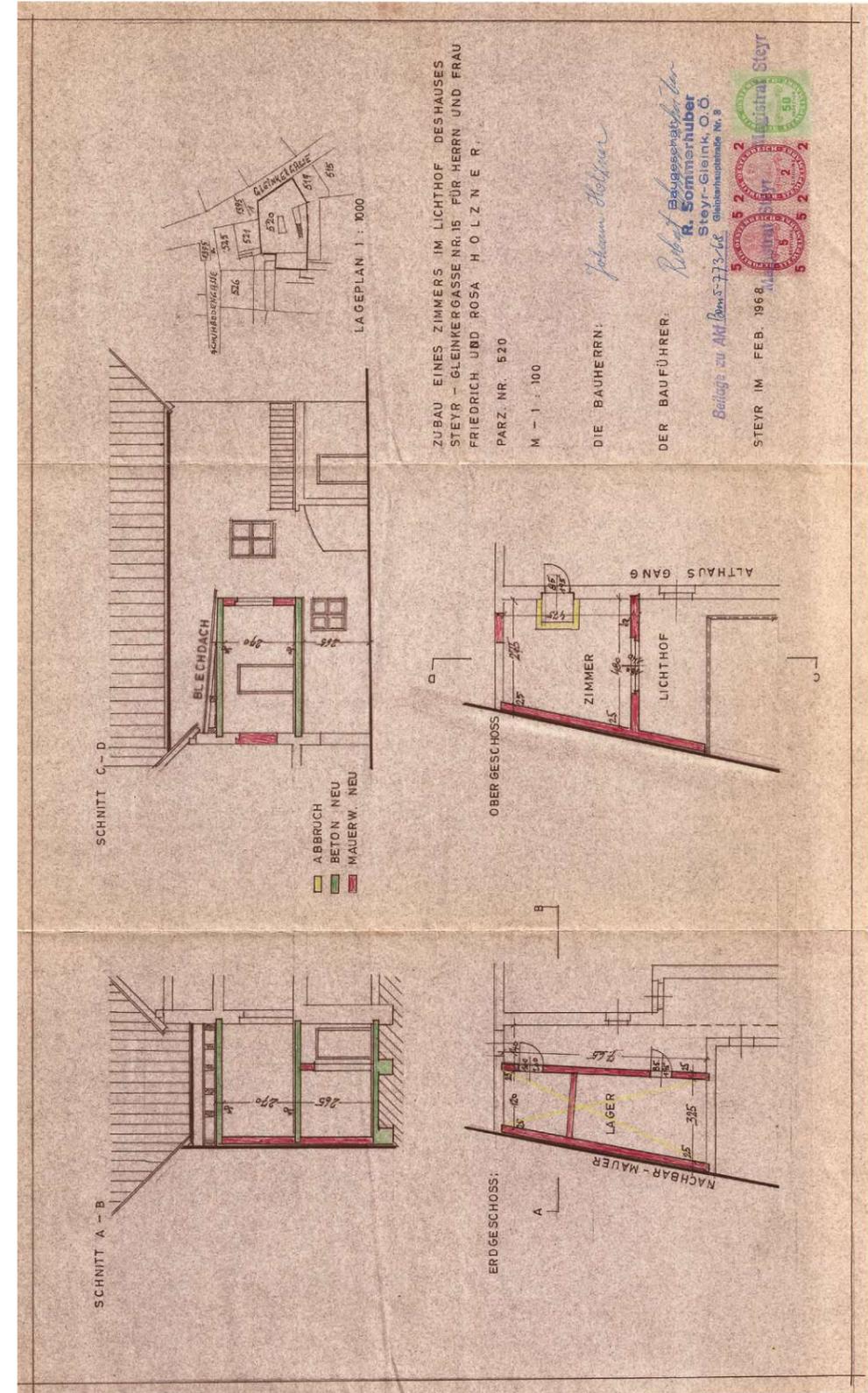


Abb.36 Plan für den Zubau eines Zimmers im Lichthof

PLAN FÜR DEN ZUBAU EINES ZIMMERS IM LICHTHOF  
 Geplant/Genehmigt: 1968 Ausführung: Realisiert aber nicht genau nach Plan

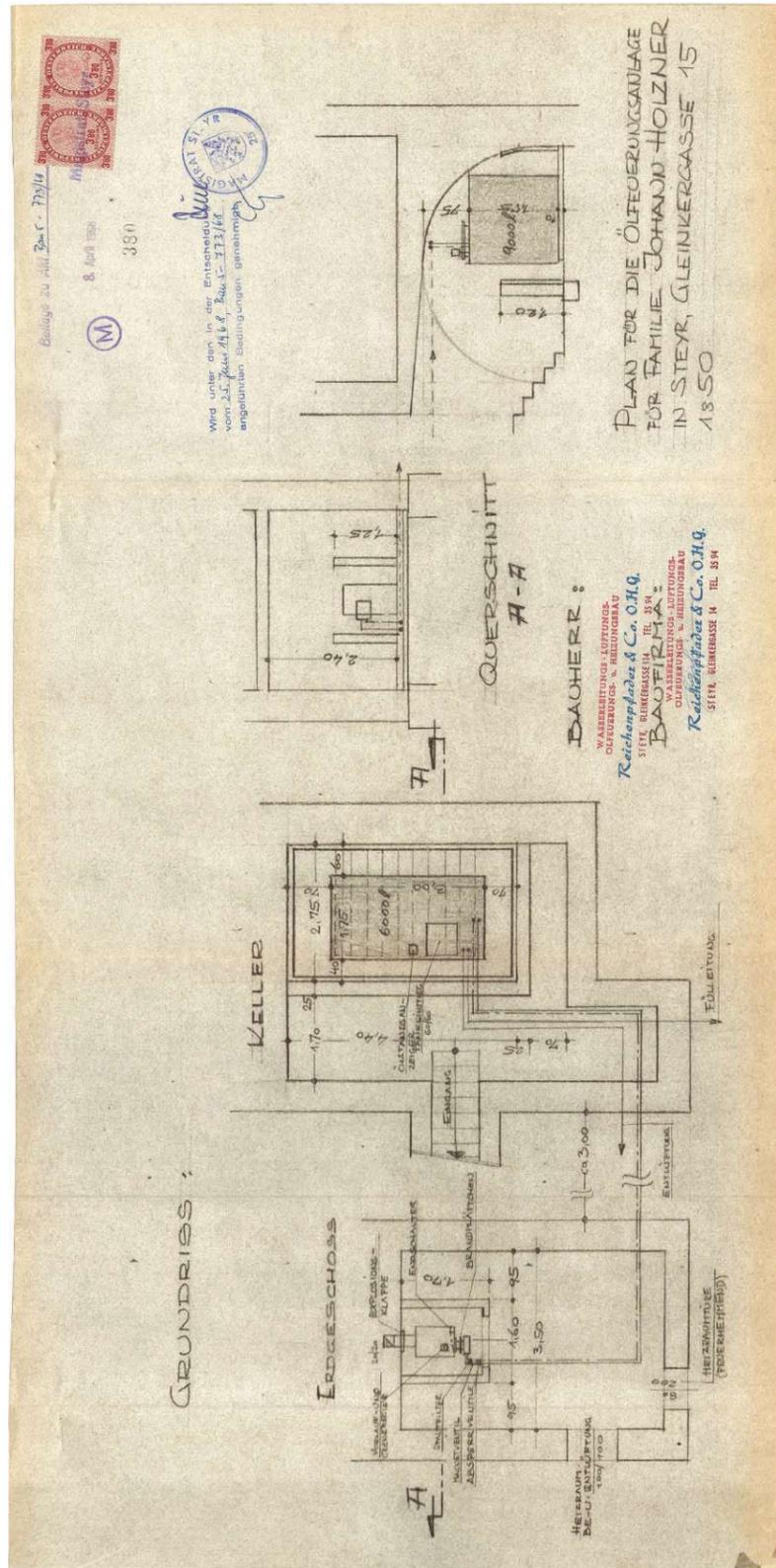


Abb.37 Plan für die Ölfeuerungsanlage

PLAN FÜR DIE ÖLFEUERUNGSANLAGE  
Geplant: 1850 Genehmigt: 1968 Ausführung: Ungeklärt

5

6

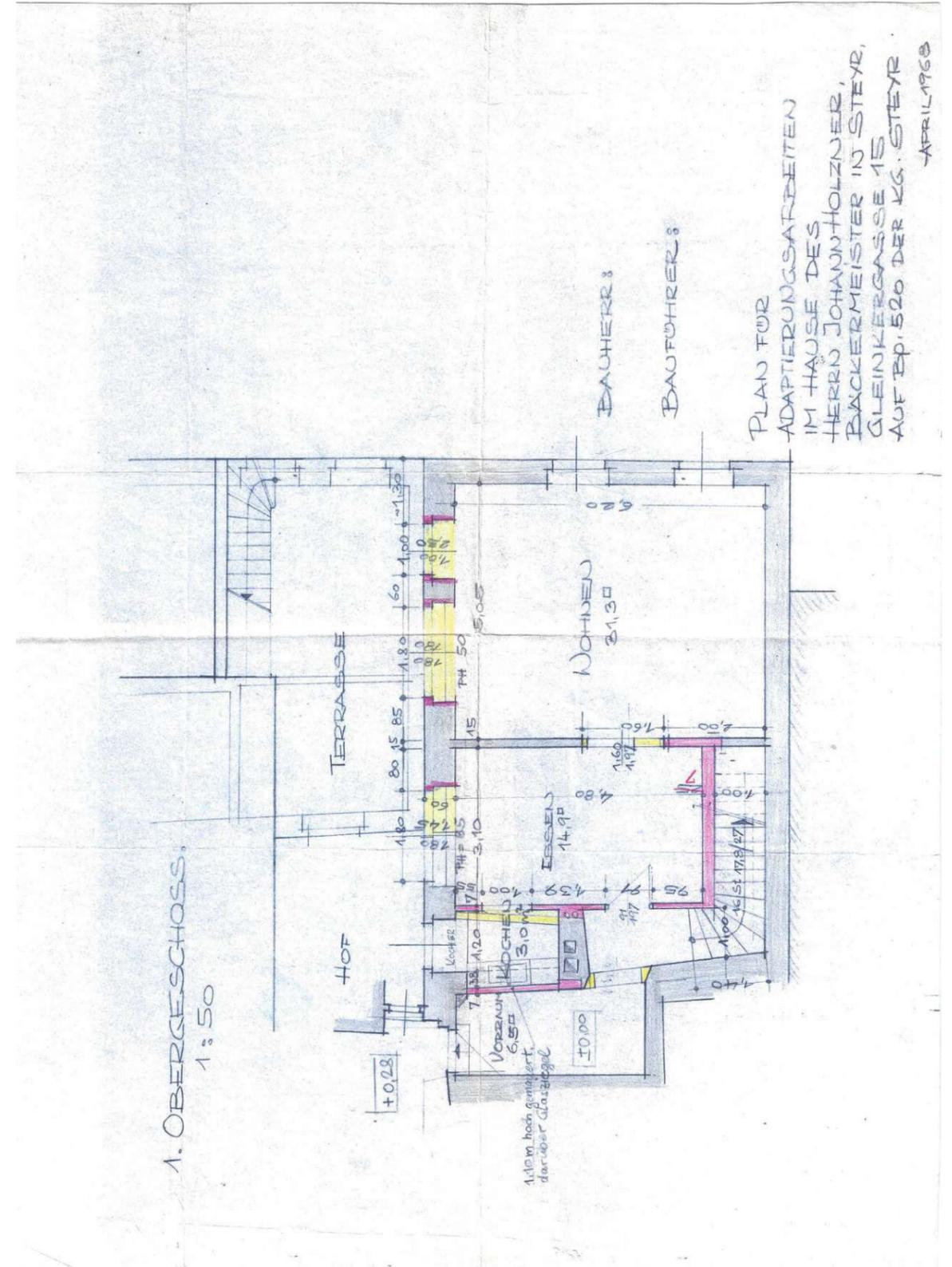


Abb.38 Plan für Umbauten im 1.OG des nördlichen Gebäudetrakts

PLAN FÜR UMBAUTEN IM 1.OG DES NÖRDLICHEN GEBÄUDETRAKTS  
Geplant: 1968 Genehmigt: - Ausführung: Realisiert

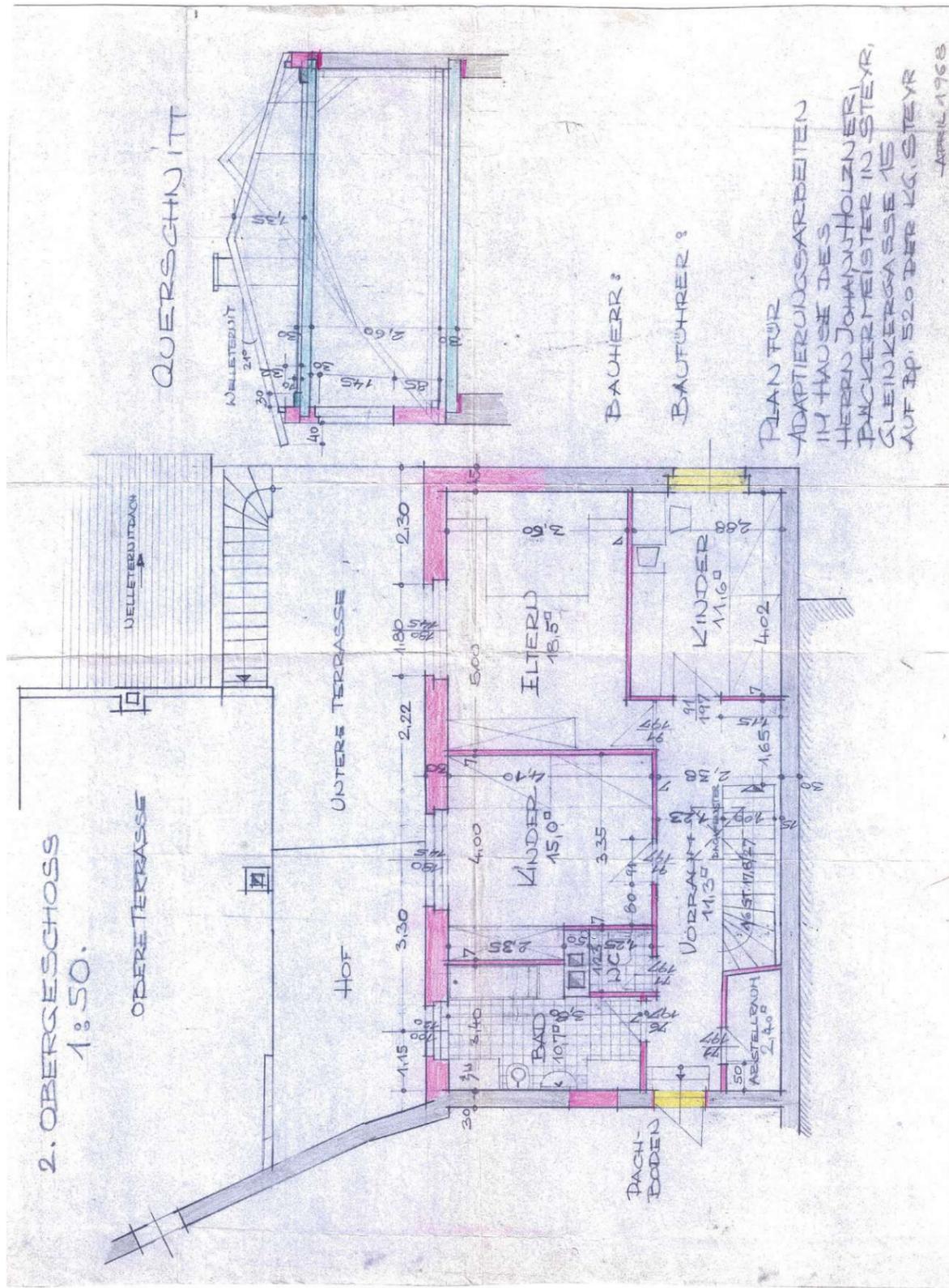


Abb.39 Plan für Umbauten im 2.OG des nördlichen Gebädetrakts

PLAN FÜR UMBAUTEN IM 2.OG DES NÖRDLICHEN GEBÄUDETRAKTS  
Geplant: 1968 Genehmigt: - Ausführung: Realisiert

7

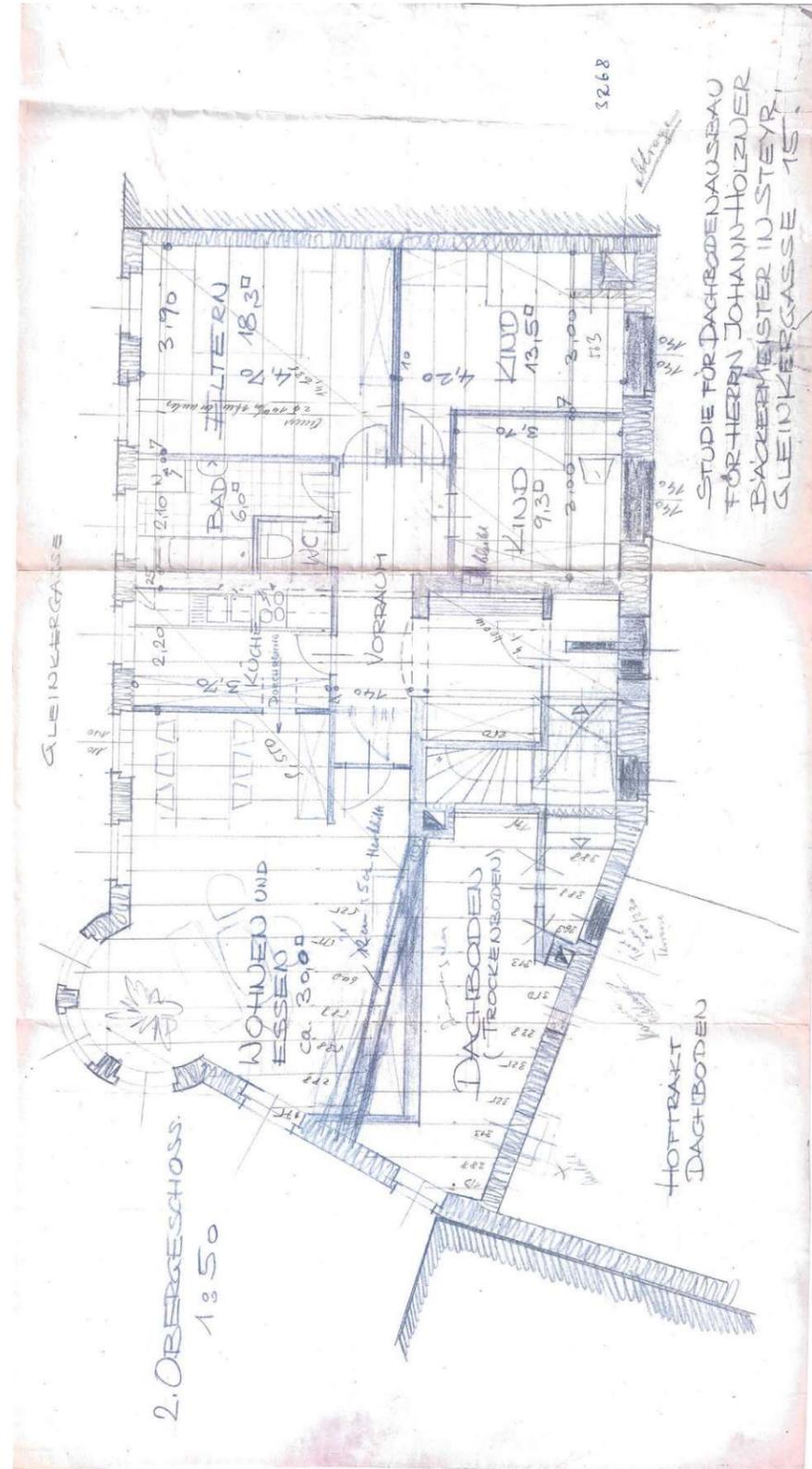
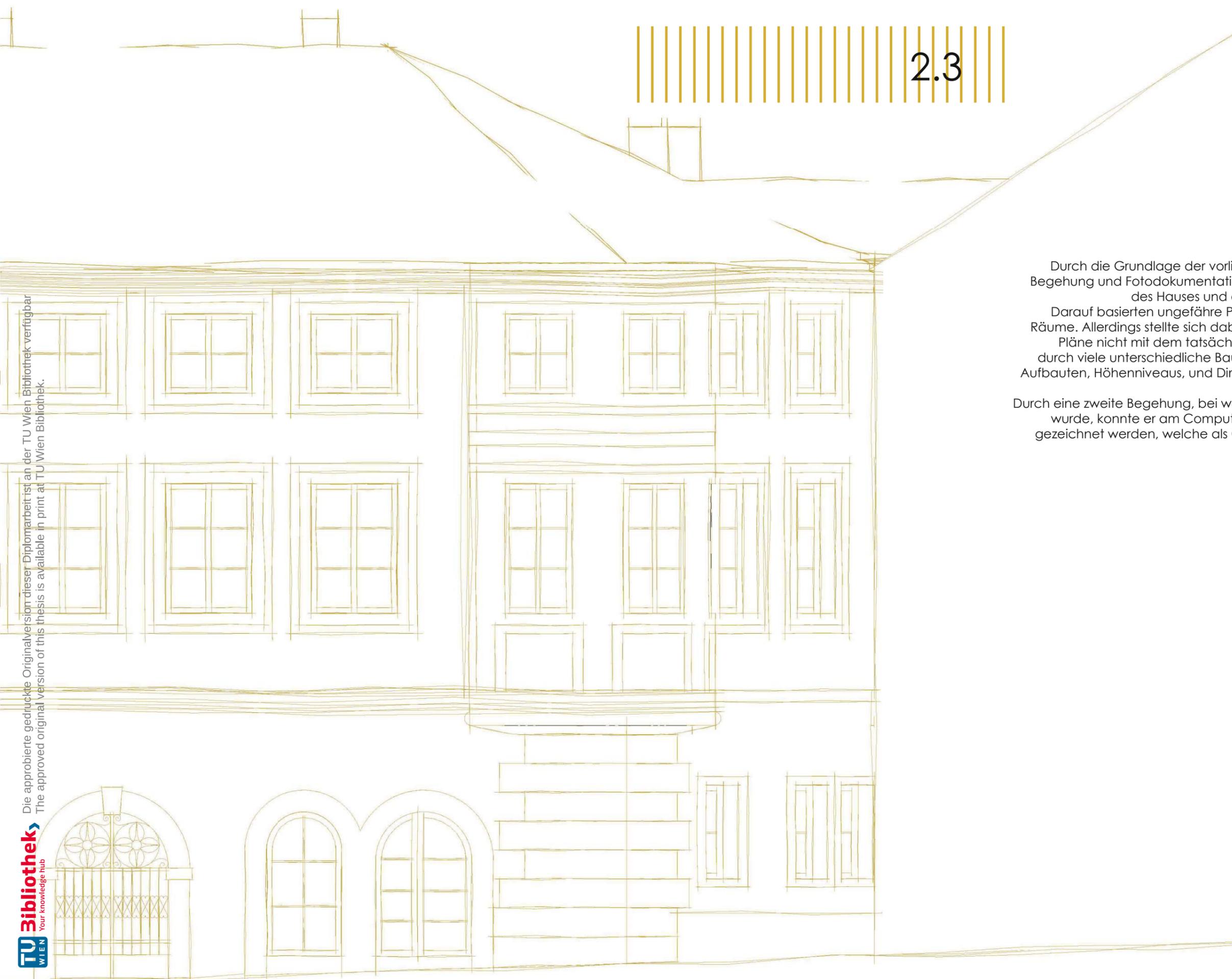


Abb.40 Studie für Dachbodenausbau

STUDIE FÜR DACHBODENAUSBAU  
Geplant: ? Genehmigt: - Ausführung: -

8

## 2.3



Durch die Grundlage der vorliegenden Pläne und durch eine erste Begehung und Fotodokumentation konnte ein Eindruck des Aufbaues des Hauses und deren Dimension gewonnen werden. Darauf basierten ungefähre Pläne und skizzenhafte Aufbauten der Räume. Allerdings stellte sich dabei heraus, dass die meisten der alten Pläne nicht mit dem tatsächlichen Bestand überein stimmen, und durch viele unterschiedliche Bauperioden der Gebäudeteile sich die Aufbauten, Höhenniveaus, und Dimensionen wesentlich unterscheiden.

Durch eine zweite Begehung, bei welcher nun der Bestand eingemessen wurde, konnte er am Computer nachgebildet, und Bestandspläne gezeichnet werden, welche als Grundlage zur weiteren Verwendung geeignet sind.

## 2.3.1 FOTODOKUMENTATION UND VERMESSUNG

## ERDGESCHOSS

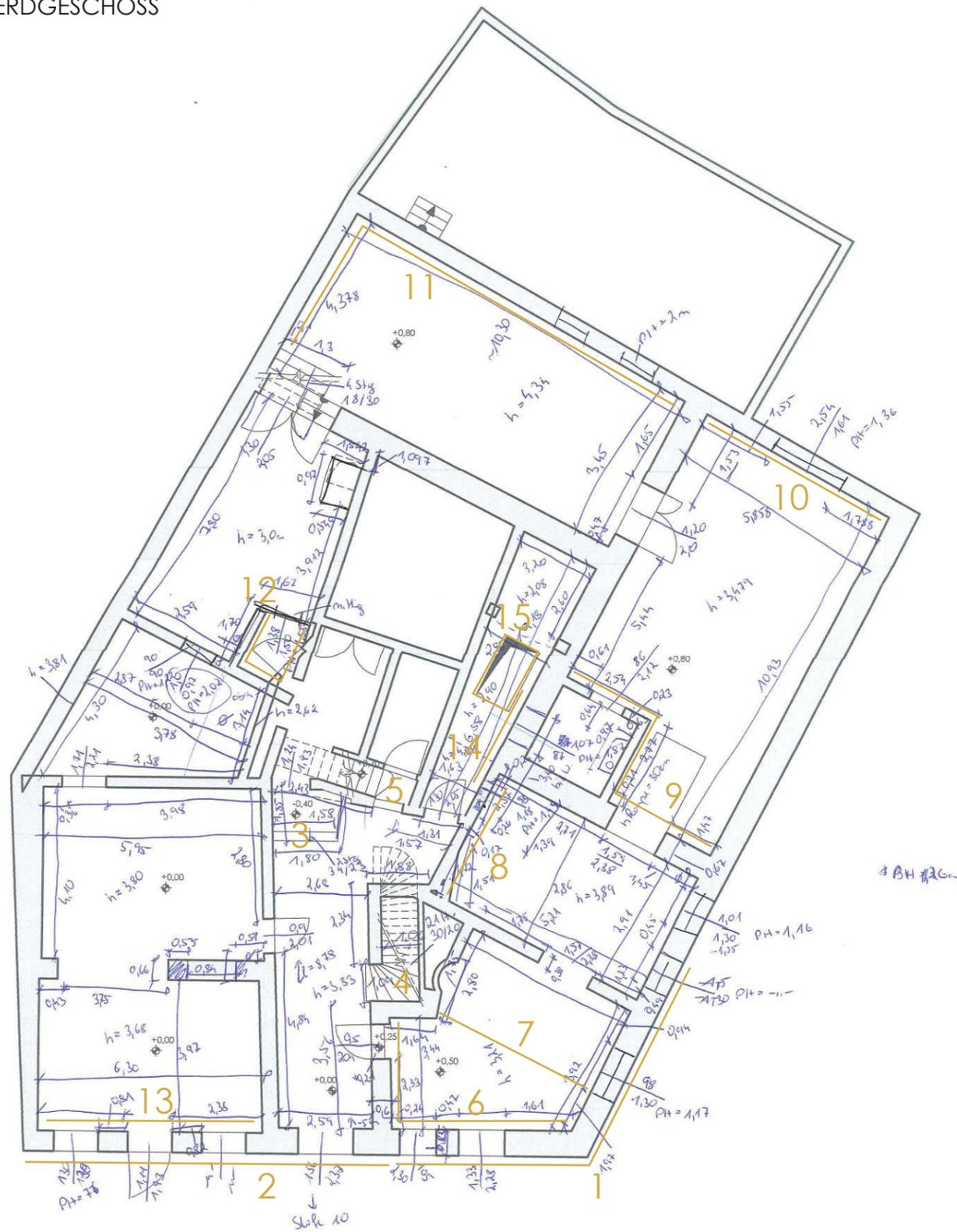


Abb.41 Fotodokumentation - Außenansicht 1  
Der Eingang befindet sich in der Gleinkergasse, und ist durch die sichtbare Gebäudeecke mit Erker sehr auffällig.



Abb.42 Fotodokumentation - Außenansicht 2  
Die Straßenfassade und der Eingang des Gebäudes sind Teil des originalen Bestandsgebäudes.



Abb.43 Fotodokumentation - Innenansicht 1  
Ansicht von Kellerabgang zu Haupteingang. Beide Stiegenhäuser sind von dem Gang aus erreichbar.



Abb.44 Fotodokumentation - Innenansicht 2  
Stiegenaufgang 1. Obergeschoss.



Abb.45 Fotodokumentation - Innenansicht 3,4  
Stiegenaufgang Obergeschoss Mitteltrakt.



Abb.46 Fotodokumentation - Innenansicht 5  
Restliche sichtbare Malerei der alten Bäckerei auf einem Holzbalken.

## 2.3.1 FOTODOKUMENTATION UND VERMESSUNG



Abb.47 Fotodokumentation - Innenansicht 6,7  
Restliche sichtbare Malerei der alten  
Bäckerei auf einem Holzbalken.

7



Abb.48 Fotodokumentation - Innenansicht 8,9  
Teilweise sieht man noch die bestehenden  
Außenfenster des Altbaus und die Stuck-  
Verzierungen.

8



Abb.49 Fotodokumentation - Innenansicht 10  
Hier sieht man den Teil des Gebäudes,  
welcher als erstes Angebaut wurde, aber  
nicht zum originalen Bestand zählt.

9



Abb.50 Fotodokumentation - Innenansicht 11  
Das Dach des ersten Zubaus wurde als  
Kreuzgewölbe ausgeführt.

10



Abb.51 Fotodokumentation - Innenansicht 12  
Die Zubauten danach wurden in  
einfacheren Bauweisen ausgeführt, und  
auch oft im nach hinein umgebaut.

11



Abb.52 Fotodokumentation - Innenansicht 13  
Die innen liegenden Räume werden durch  
einen Lichthof beleuchtet, welcher an den  
Altbestand grenzt.

12



Abb.53 Fotodokumentation - Innenansicht 14  
Neben dem Haupteingang gibt es einen  
zweiten Eingang, mit welchem man in ein  
Geschäft gelangt.

13



Abb.54 Fotodokumentation - Innenansicht 15  
Ursprünglich war statt diesem Raum ein  
Innenhof vorhanden, was man gut an den  
Außenfenstern erkennen kann.

14



Abb.55 Fotodokumentation - Innenansicht 16  
Zur Belichtung dieses Raums wurde eine  
Öffnung im Dach eingebaut, und mit einer  
Art von Glasdach geschlossen.

15

## OG MITTELTRAKT



1

Abb.56 Fotodokumentation - Innenansicht 17,18  
Der Aufstieg in einen angebauten Mitteltrakt, mit groben Steintreppen.



2

Abb.57 Fotodokumentation - Innenansicht 19,20  
Der Gang verbindet die drei Räume des Mitteltraktes.



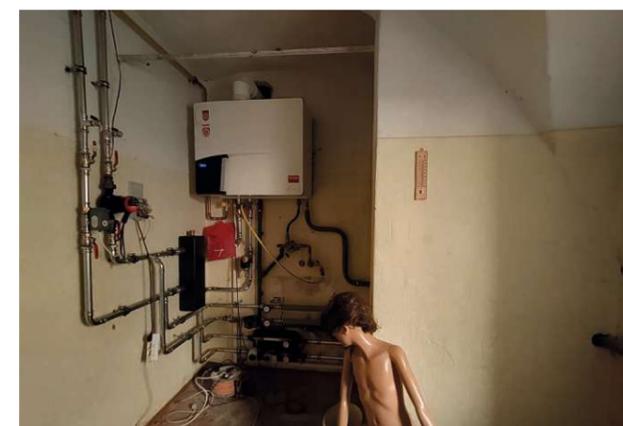
3

Abb.58 Fotodokumentation - Innenansicht 21  
Dieses Außenfenster wurde teilweise mit der Terrassenüberdachung in dem hinteren Garten verbaut.



4

Abb.59 Fotodokumentation - Innenansicht 22  
Vom Gang aus kann man ebenfalls in den Innenhof sehen, welcher bis ins Erdgeschoss geht, und an den Altbestand grenzt.



5

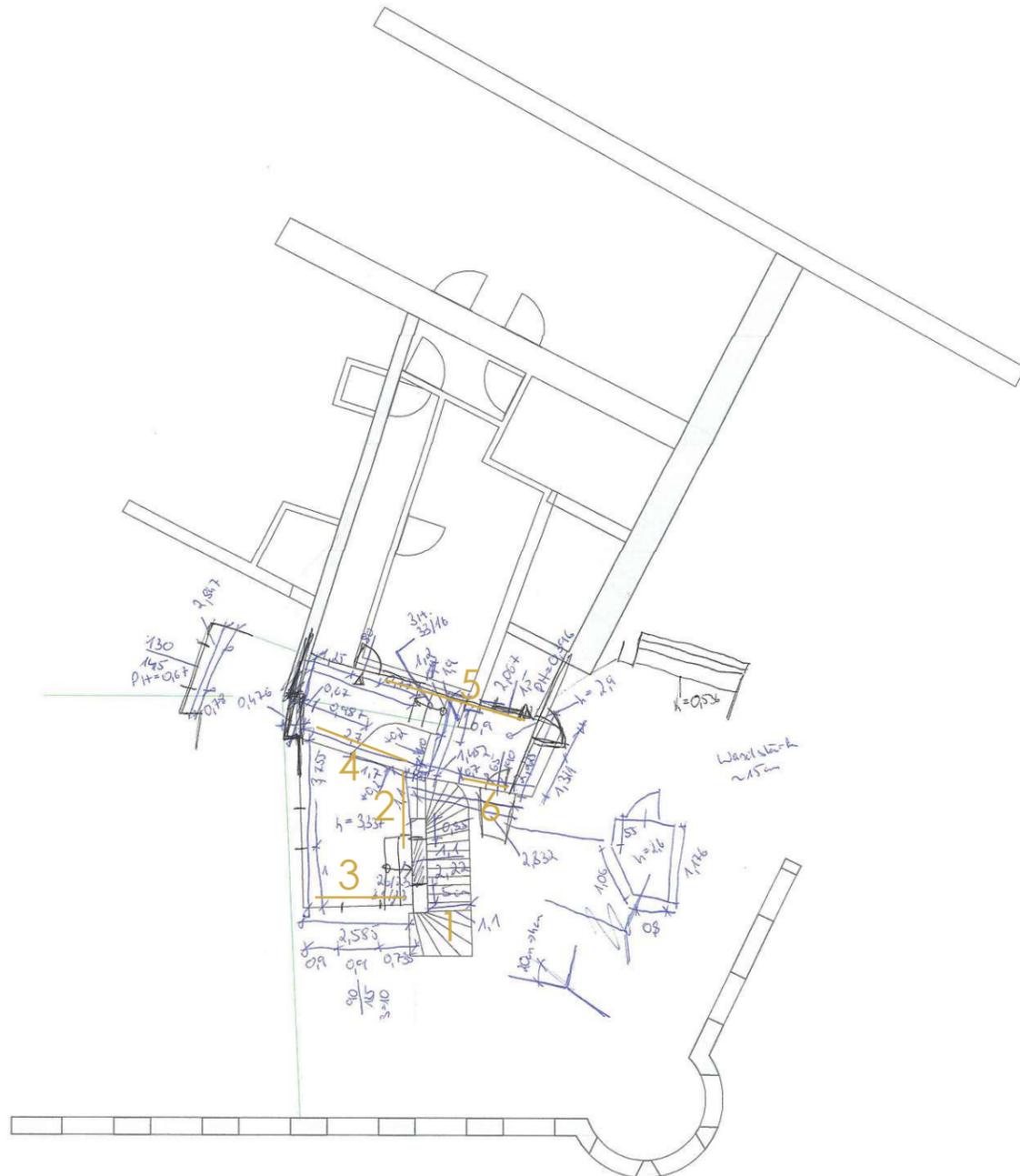
Abb.60 Fotodokumentation - Innenansicht 23  
Da die Leitungen und die Technik des Hauses veraltet waren, musste immer wieder nachgerüstet werden.



6

Abb.61 Fotodokumentation - Innenansicht 24  
Der Blick in den früheren Innenhof welcher überbaut wurde und mit einem Glasdach zur Belichtung ausgestattet wurde.

## 1. OBERGESCHOSS - ERSCHLISSUNG



1 Abb.62 Fotodokumentation - Innenansicht 25  
Aufgang in das 1. Obergeschoss.



2 Abb.63 Fotodokumentation - Innenansicht 26  
Der Gang im ersten Obergeschoss ist wegen den unterschiedlichen Raumhöhen mit vielen Stiegen ausgestattet.



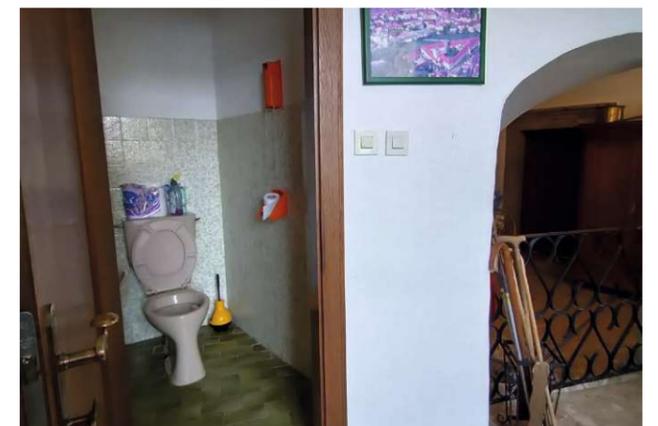
3 Abb.64 Fotodokumentation - Innenansicht 27  
Hier sieht man originale Holztüren mit Steinportalen und das originale Eisentor, welches das 1. Obergeschoss zu den Treppen ins Dachgeschoss trennt.



4 Abb.65 Fotodokumentation - Innenansicht 28  
Das Podest zu der höher liegenden Türe wurde im nach hinein hinzugebaut, wegen den unterschiedlichen Raumhöhen des Zubaus im Erdgeschoss.

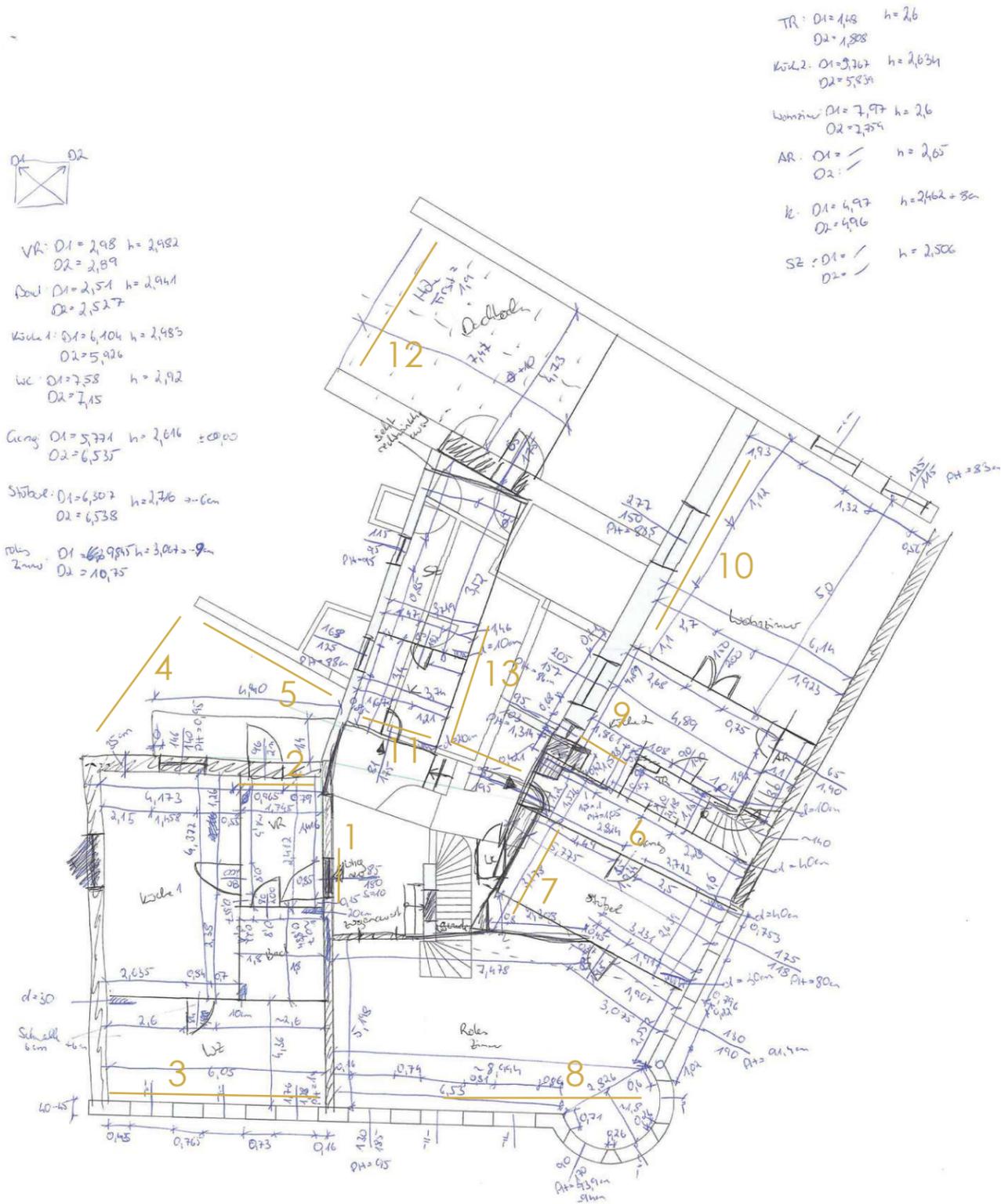


5 Abb.66 Fotodokumentation - Innenansicht 29  
Hier sieht man das Dach eines Zubaus und die Dachterrasse des anderen Zubaus.



6 Abb.67 Fotodokumentation - Innenansicht 30  
Direkt am Gang gibt ein WC, welches allerdings wahrscheinlich erst später dazu gebaut wurde, und nicht zum originalen Bestand zählt.

## 1. OBERGESCHOSS



1 Hinter einer der alten Türportale gibt es eine neu renovierte Wohnung.



2 Allerdings wurden einige Elemente wie die Fenstertür oder das Fenster nicht passend zum Altbestand ersetzt.



3 Die straßenseitigen Fenster hingegen wurden original wie vorher renoviert.



4 Ob der Balkon Teil des originalen Altbestandes ist, ist nicht klar, allerdings sieht man deutlich, dass das Dach darunter ein späterer Zubau ist.



5 Die Dachaufbauten sind bei fast jedem Zubau unterschiedlich.



6 Eingang in die zweite Wohnung im 1. Obergeschoss.



Abb.74 Fotodokumentation - Innenansicht 35  
Diese Wohnung wurde bewohnt und ist etwas altmodischer eingerichtet.

7



Abb.75 Fotodokumentation - Innenansicht 36  
Hier sieht man deutlich den Erker und die Fenster welche zur Straße hinaus führen.

8



Abb.76 Fotodokumentation - Innenansicht 37  
Zwischen der Küche und dem Gang vom Eingang wurde ein Fenster mittels Glasbausteinen zur Belichtung eingebaut.

9



Abb.77 Fotodokumentation - Innenansicht 38  
Das Wohnzimmer mit großen Fenstern zur Belichtung.

10



Abb.78 Fotodokumentation - Innenansicht 39  
Der Eingang der dritten Wohnung welche vom 1. Obergeschoss ausgeht.

11



Abb.79 Fotodokumentation - Innenansicht 40  
Von der letzteren Wohnung gelangt man auf einen Dachboden, welcher nicht ausgebaut wurde.

12



Abb.80 Fotodokumentation - Außenansicht 5

13

Hier kann man gut sehen, wie „zusammengewürfelt“ die verschiedenen Etappen der Gebäude an verschiedenen Punkten wirken. Dadurch ergeben sich spannende Details wie dieses hier.

55

## DACHGESCHOSS

$\begin{matrix} 01 & 02 \\ \diagdown & / \\ \diagup & \diagdown \end{matrix}$   
 Büro:  $D1 = 5,17$   $h = 2,645$   
        $D2 = 5,80$   
 Gang:  $D1 =$   $h = 2,6$   
        $D2 = 5,589$   
 Aa:  $D1 =$   $h = 2,6$   
        $D2 =$   
 Schlafz.:  $D1 = 6,902$   $h = 2,6$   
            $D2 = 6,318$   
 Zimm.:  $D1 =$   $h = 2,6$   
            $D2 = 5,33$   
 Bad:  $D1 = 4,439$   $h = 2,52 + 8cm$   
        $D2 = 4,246$   
 WC:  $D1 =$   $h = 2,45$   
        $D2 =$

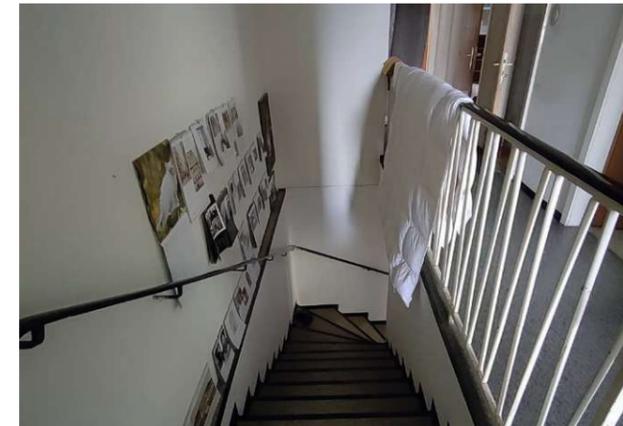


Abb.81 Fotodokumentation - Innenansicht 41

1 Das Dachgeschoss ist unter anderem über die Wohnung im 1. Obergeschoss erreichbar.



Abb.82 Fotodokumentation - Innenansicht 42

2 Das Dachgeschoss wurde nur zu einem Teil ausgebaut, der Rest besteht aus einem Dachboden und einer Dachterrasse.



Abb.83 Fotodokumentation - Außenansicht 6

3 Die Dachterrasse ist ein Teil des Zubaus, von dem aus man das Dach des originalen Altbestands sehen kann.



Abb.84 Fotodokumentation - Innenansicht 43

4 Die Fenster von Dachboden sind Teil der Straßenfassade.



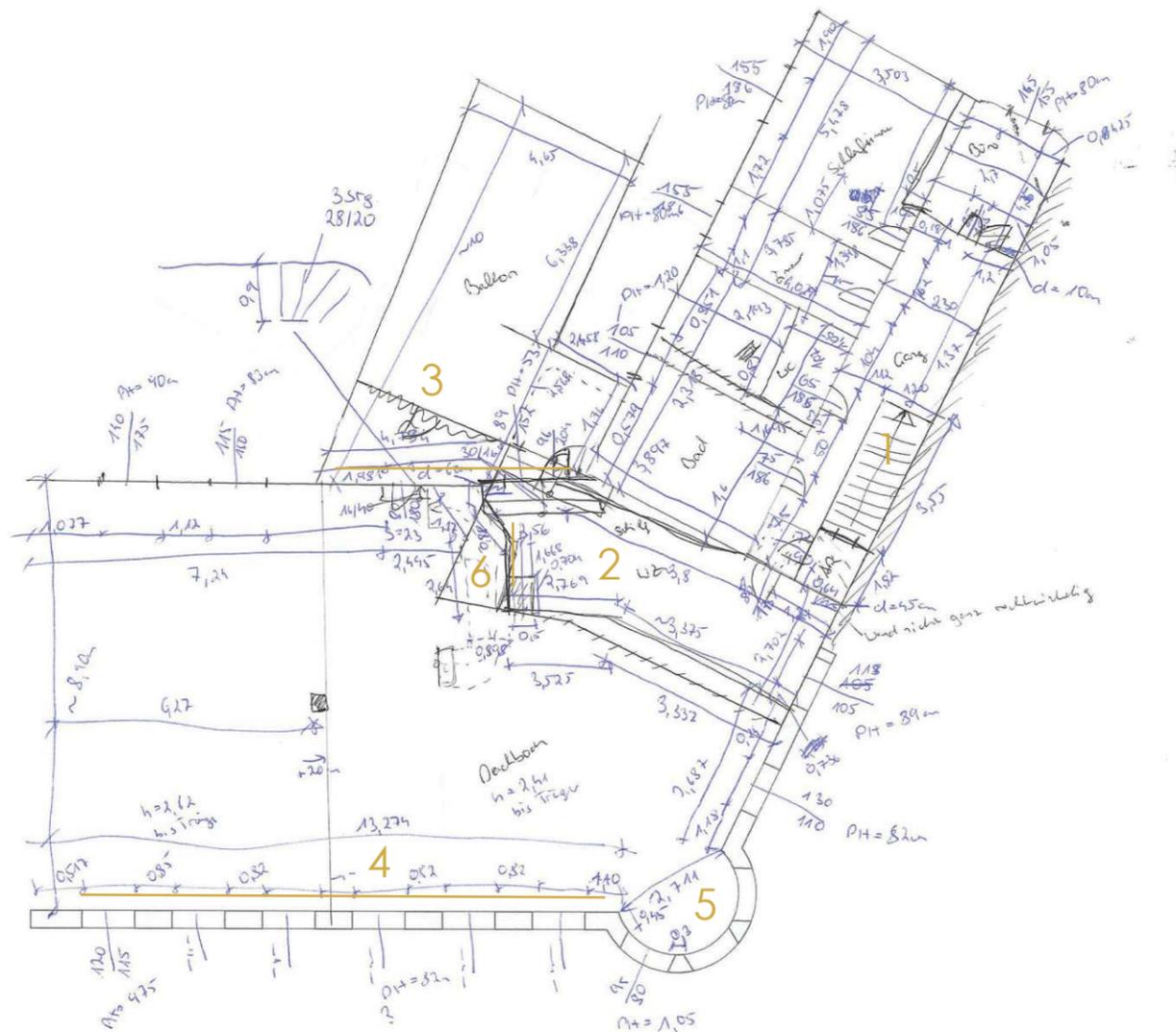
Abb.85 Fotodokumentation - Innenansicht 44

5 Teilweise kann man noch Inschriften an den Wänden erkennen, die den Zeitpunkt des Brandes und des Wiederaufbaus datieren.



Abb.86 Fotodokumentation - Innenansicht 45,46

6 Der zweite Zugang in das Dachgeschoss passiert über die Treppe hinter der Stahltüre im 1. Obergeschoss.



## UNTERGESCHOSS



1 Das Niveau des Untergeschoss liegt nur ein Halbgewölb unter dem Erdgeschoss.



2 Der Keller ist ein Zubau zu dem ersten Bestandsgebäude, und die tragenden Bestandswände wurden mittels Bogenkonstruktionen gestützt.



3 Durch Zubauten in aufeinander folgenden Etappen ergaben sich im Lichthof unterschiedlichen Fensterdimensionen und auch viele verschiedene Fensterarten.



4 Ansicht auf den Heizraum, mit teilweise sehr alten Leitungen und Rohren.



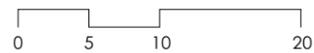
5 Ansicht der Kellerräume.



6 Vom Untergeschoss gelangt man in den kleinen Hof, an der Rückseite des Hauses, von dem man zwei unterschiedliche Zubau-Etappen des Hauses sehen kann.



M 1:500





1. OBERGESCHOSS M 1:200

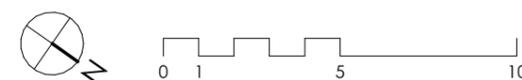
M 1:200



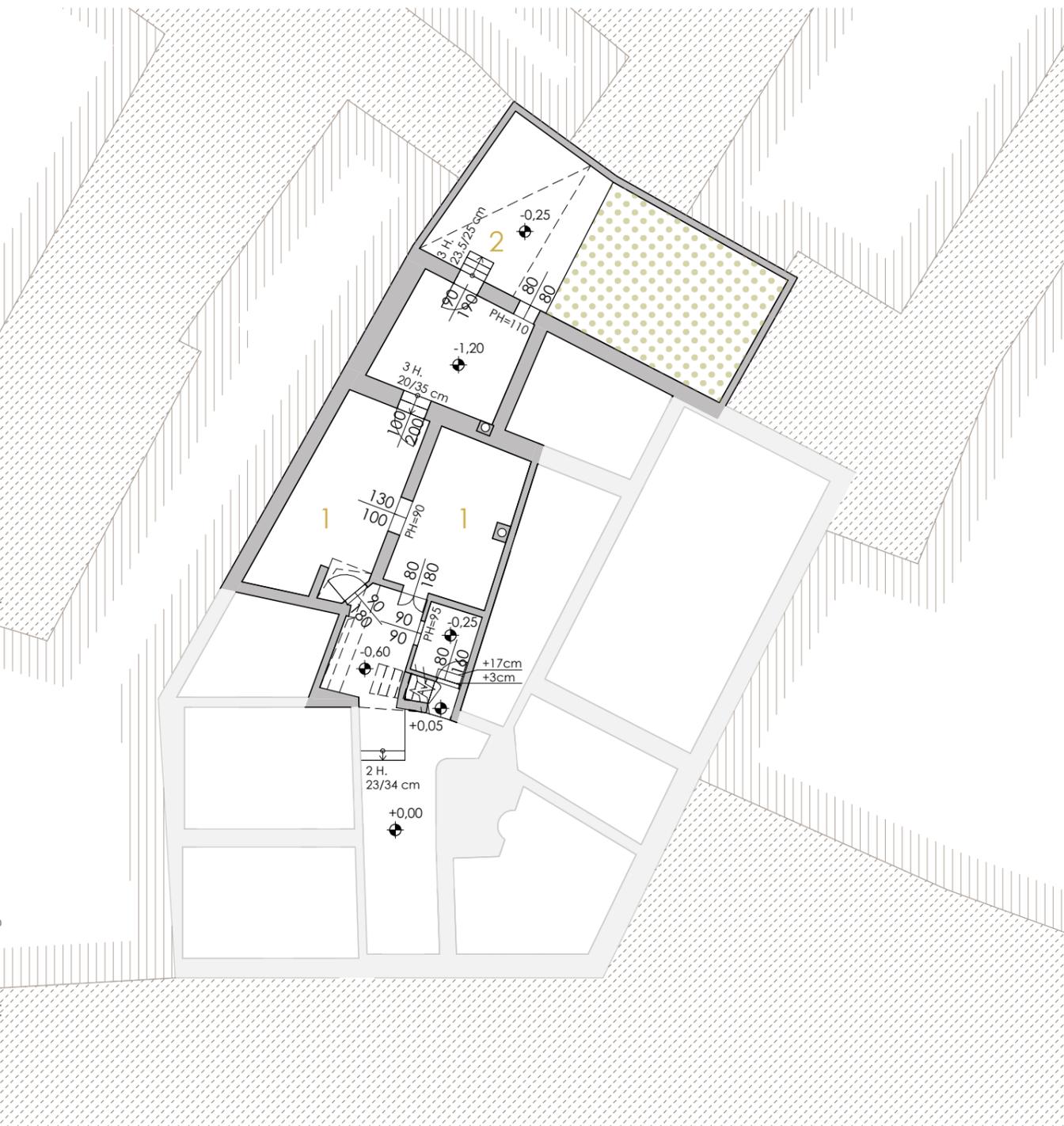
1	Wohnzimmer	123,96 m <sup>2</sup>
2	Küche	38,59 m <sup>2</sup>
3	Bad	4,82 m <sup>2</sup>
4	Balkon	4,57 m <sup>2</sup>
5	Lagerfläche	26,32 m <sup>2</sup>
6	Erschließung	41,25 m <sup>2</sup>
7	Dachboden	29,65 m <sup>2</sup>
<b>NUTZFLÄCHE 1.OBERGESCHOSS</b>		<b>269,16 m<sup>2</sup></b>



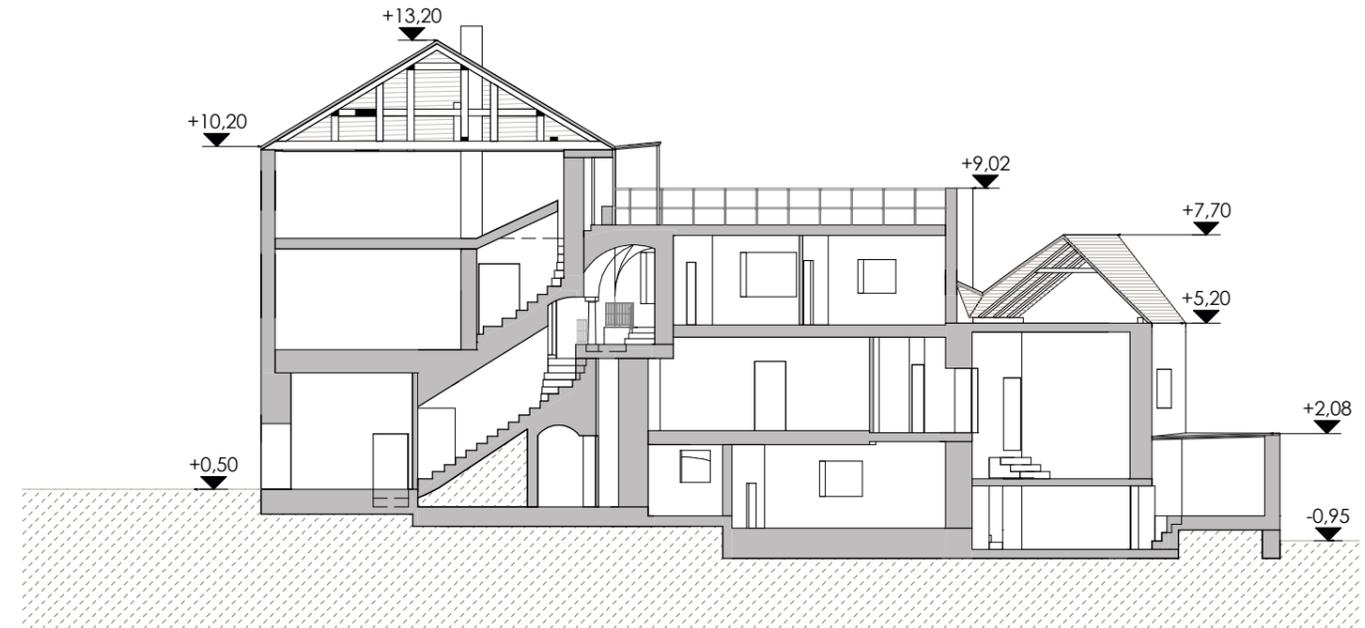
1	Schlafzimmer	45,50 m <sup>2</sup>
2	Bad	8,65 m <sup>2</sup>
3	WC	1,18 m <sup>2</sup>
4	Lagerfläche	18,26 m <sup>2</sup>
5	Dachterrasse	45,74 m <sup>2</sup>
6	Erschließung	10,31 m <sup>2</sup>
7	Dachboden	121,44 m <sup>2</sup>
<b>NUTZFLÄCHE DACHGESCHOSS</b>		<b>251,08 m<sup>2</sup></b>



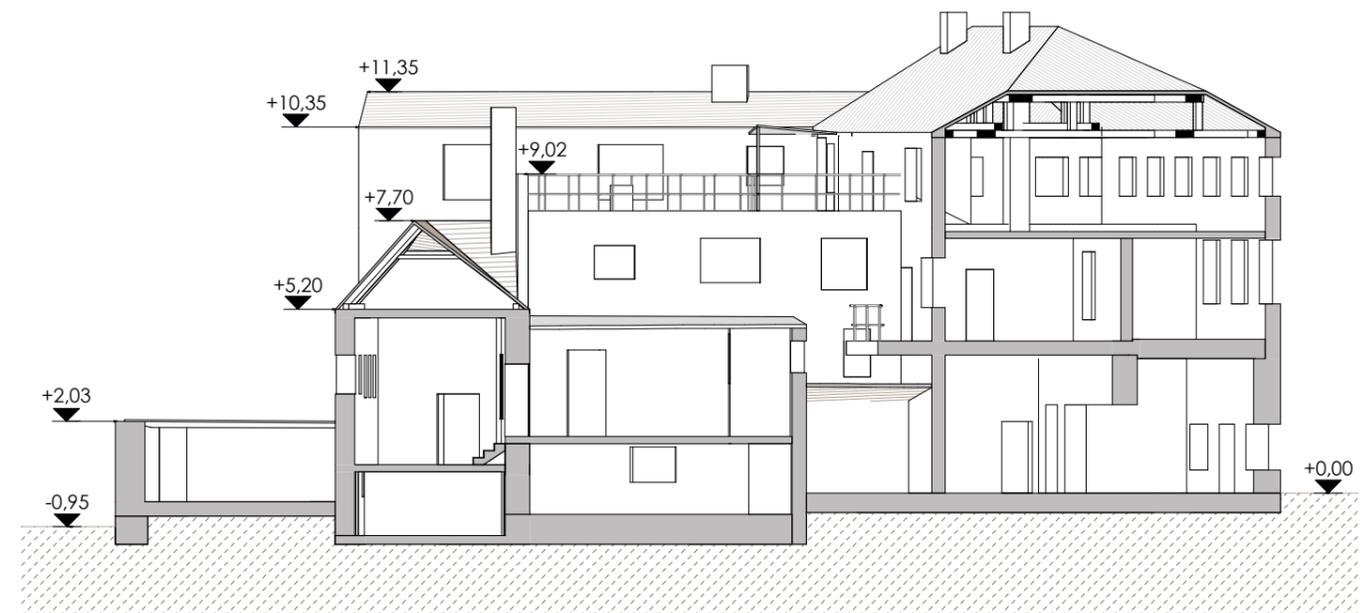
UNTERGESCHOSS M 1:200



M 1:200



SCHNITT A

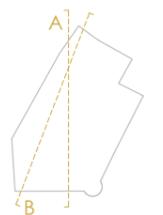
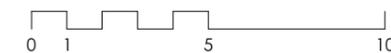


SCHNITT B

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar. The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

1 Lagerfläche	84,24 m <sup>2</sup>
2 Garten	62,63 m <sup>2</sup>

NUTZFLÄCHE UNTERGESCHOSS 146,87 m<sup>2</sup>



STRASSENANSICHT

M 1:100

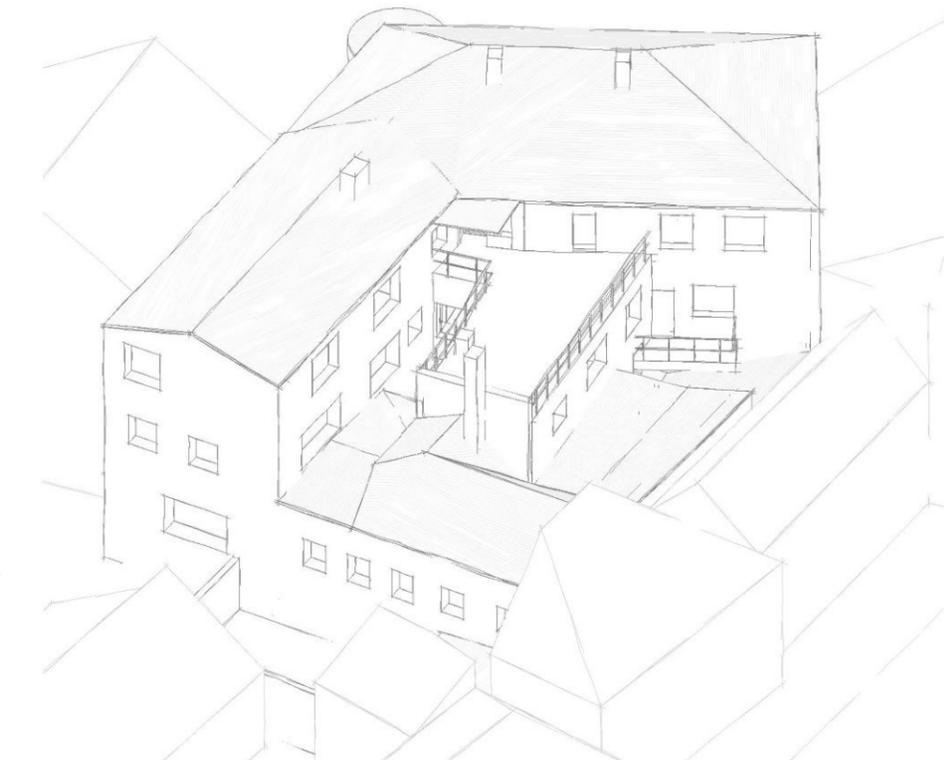
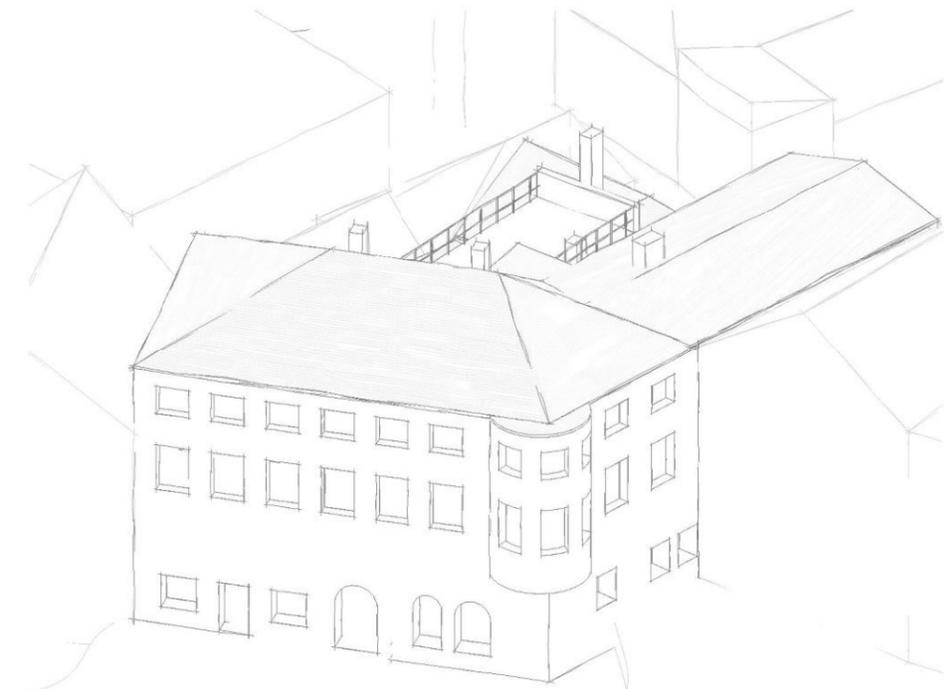


Die Straßenansicht ist Teil des Altbestandes des Steyrdorfs.

An der Fassade sieht man die Renaissance Einflüsse, an welcher man erkennt, dass das Gebäude im Zuge der wirtschaftlichen Altstadterweiterung von Steyr im 16. Jahrhundert erbaut worden ist.

Eine Ausnahme sind die Türe und die zwei Fenster zum Geschäftsraum, auf der linken Seite des Erdgeschosses. Sicher ist nicht ob sie in der Form denkmalgeschützt wurden, deswegen werden sie in soweit so belassen.

Wichtige Elemente dieser Renaissance-Fassade sind zum einen die Rundbogen-Fenster im Erdgeschoss und deren symmetrische Form und Gliederung, weswegen anzunehmen ist, dass ursprünglich der Rest der Fenster im EG ebenfalls so ausgesehen haben. Ebenfalls auffallend ist das Rustika-Mauerwerk zur Betonung der ausladenden Ecke des Gebäudes und der Fenster mit Naturstein. Die horizontalen Gesimse zwischen den Geschossen und als Dachabschluss gliedern die Fassade und mit den Verzierungen im Putz ist das auch ein Element der Renaissance.



Die Eingangstüre ist außerdem fast mittig platziert, und mit kleinteiligen Verzierungen aus Metall ausgestattet, welche zum Beispiel auch an der Regenrinne zu sehen sind. Im Innenraum kann man ebenfalls noch mehr Elemente der Renaissance finden, wie die Gewölbe oder noch weitere verzierte Metalltüren.



## 3.1

Suchtzentren sind Beratungs- und Therapiestellen für Menschen mit Suchtproblemen, sowie deren Umgebung. Sie dienen dazu, abhängige Menschen bei der Entwöhnung verschiedenster Arten von zur Sucht gewordenen Substanzen, oder Gewohnheiten zu beraten und zu unterstützen.

Dies kann mittels Beratung, sowohl vor Ort als auch Online, passieren, sowie mittels örtlicher Therapie oder stationärer Aufnahme. Die Art der Therapieform hängt von der Person und deren Suchtproblem ab.

Jugendliche mit einem Suchtproblem sind allerdings eine spezielle Kategorie. Die Gründe und Auslöser für eine Sucht sind oft nicht mit abhängigen Erwachsenen zu vergleichen, und benötigen deswegen auch einen, nicht mit den üblichen Suchtzentren zu vergleichenden, Ort.

Wenn in Folge dieser Arbeit von „Jugendlichen“ gesprochen wird, bezieht sich das auf Personen im Alter von 16 bis 26 Jahren.

Um so einen Ort zu Entwerfen, muss man sich erst mit dem Thema der Sucht und der Jugendlichen auseinandersetzen. Auf den nächsten Seiten erläutere ich diese und setze sie in Verbindung. Angefangen mit einer allgemeinen Definition und Beispielen zur Sucht, über die Verknüpfung mit Jugendlichen, bis zu alternativen Möglichkeiten der Therapie.

Laut der Weltgesundheitsorganisation (WHO) ist Sucht ein: „Zustand periodischer oder chronischer Vergiftung, hervorgerufen durch den wiederholten Gebrauch einer natürlichen oder synthetischen Droge“  
(Deutscher Caritasverband, 2019)

Die Stadt Wien definiert Sucht hingegen so: „Sucht ist ein umgangssprachlicher Begriff für eine chronische, wiederkehrende Erkrankung.“  
(Suchthilfe Wien gemeinnützige GmbH, kein Datum)

Und eine weitere Definition eines deutschen Wissenschaftlers lautet: „Sucht ist ein unabweisbares Verlangen nach einem bestimmten Erlebniszustand. Diesem Verlangen werden die Kräfte des Verstandes untergeordnet. Es beeinträchtigt die freie Entfaltung einer Persönlichkeit und zerstört die sozialen Bindungen und die sozialen Chancen des Individuums“.  
(Goppel-Hirme, 2020)

Es gibt viele Definitionen von Sucht, und die Grenze von einem normalen Verhalten zu einem Suchtverhalten ist oft fließend. Dabei muss man auch berücksichtigen, dass eine Sucht nicht nur speziell von einem Mittel wie Medikamente, Drogen, oder Alkohol abhängt, sondern sich auch als Abhängigkeit eines bestimmten Verhaltens äußern kann. Diesen Unterschied nennt man auch Stoffgebundene oder Nicht-Stoffgebundene Sucht. Um eine Sucht von einem normalen Verhalten zu unterscheiden, sind einige Anzeichen entscheidend:

- Ein unbezwingbares Verlangen zur Einnahme und Beschaffung des Mittels
- Aufgabe oder Einschränkung wichtiger Aktivitäten aufgrund des Konsums
- Eine Tendenz zur Dosissteigerung (Toleranzerhöhung)
- Die psychische und meist auch physische Abhängigkeit von der Wirkung der Droge (Entzugssymptome)
- Die Schädlichkeit für den einzelnen und/oder die Gesellschaft
- Verlust der Kontrolle über das eigene Verhalten

(Goppel-Hirme, 2020)

Grund für ein Suchtverhalten ist das Belohnungszentrum, oder auch Suchtzentrum genannt, in unserem Gehirn. Dieses System ist ein Knoten von Nervenzellen, welche mittels dem Stoff Dopamin stimuliert werden, und uns dadurch ein glückliches und zufriedenes Gefühl geben.

Dopamin wird durch Vieles erzeugt, wie zum Beispiel Bewegung, Geschlechtsverkehr, oder ein nettes Gespräch mit einem Freund oder einer Freundin. Dadurch, dass wir uns mit gewissen Verhaltensmustern gut fühlen, wiederholen wir diese Tätigkeiten natürlich öfter als andere.

Bei einer Sucht ist es genau das selbe, nur dass gewisse Wirkstoffe oder exzessive Verhaltensmuster viel mehr Dopamin erzeugen als üblich wäre. Die Menge hängt vom Wirkstoff, von dem Grad der Sucht, und von der Person selbst ab, es kann aber zu bis zu zehnmal mehr Dopamin-Ausschüttung kommen, als bei "normalen" Aktivitäten. Was bedeutet, dass unser Körper uns eigentlich dazu zwingt dieses Verhalten fortzuführen.

Das Problem bei lang anhaltender Sucht ist, dass das Suchtzentrum nach und nach weniger sensibel gegenüber Dopamin wird. Konkret bedeutet das, die Dopamin-Rezeptoren an dem Nervenknoten werden durch dauernde Überstimulation abgebaut, da das Gehirn versucht, diese Überdosis zu reduzieren. Das führt dazu, dass abhängige Personen mehr von dem bestimmten Auslöser ihrer Sucht benötigen, um auf das gleiche Ergebnis zu kommen, was eine immer weiterführende Einnahmesteigerung zur Folge hat.

Dazu kommt, dass unser Gehirn diesen Rauschzustand und das Glücksgefühl dabei als Erinnerung abspeichert. Genau so wie bei fast allen sehr glücklichen oder traurigen Erlebnissen im Leben, vergisst man auch dieses Gefühl nicht sehr schnell. Aus diesem Grund gestaltet sich der Entzug einer Suchterkrankung auch nach Jahren der Therapie sehr schwierig.

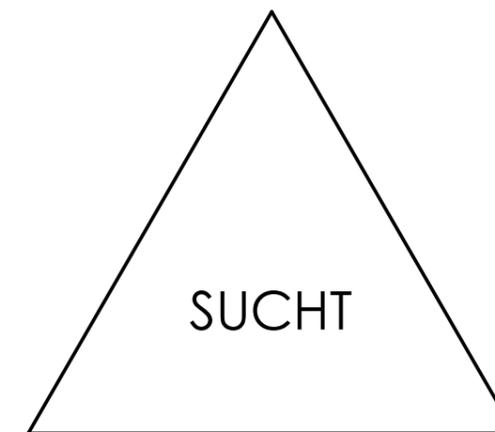
2021 befanden sich in Österreich rund 26.600 Personen in einer Suchtbehandlung. Wie viele Personen tatsächlich an einer Abhängigkeit erkrankt sind, ist allerdings kaum feststellbar, man geht allerdings davon aus, dass dieser Wert um ein 10-faches höher ist.

Warum eine Person süchtig wird, hat meistens nicht nur einen Grund, sondern ist das Resultat vieler Umstände und Ereignisse. Das folglich abgebildete „Trias der Entstehungsursachen der Drogenabhängigkeit“ von Kielholz und Ladewig, welches 1973 veröffentlicht wurde, verbindet die Suchtfaktoren des Mittels, des persönlichen Individuums, und des sozialen Milieus.  
(pro mente Oberösterreich, 2016)

Verschiedene Therapieformen können dabei helfen, abhängigen Personen zu helfen. Allerdings muss man beachten, dass eine Sucht nicht nur physisch, sondern auch psychisch veranlagt ist. Die körperlichen Entzugssymptome können in den meisten Fällen nach ein paar Wochen überwunden werden. Die geistige Sucht, sowohl nach stoffgebunden, als auch andere Süchte, benötigt hingegen oft Jahre um überwunden zu werden. Rückfälle in die Sucht, obwohl man "clean" war, sind daher keine Seltenheit.

Eigenschaften, Art der Anwendung, Konsumfrequenz, Konsumdauer, Dosis, ...

SUCHTMITTEL



PERSON

Alter, Geschlecht, Selbstwert, Umgang mit Gefühlen, persönliche Einstellung, ...

SOZIALES UMFELD UND GESELLSCHAFT

Familie, Freunde, Schulische/Berufliche Situation, Sozialstatus, finanzielle Situation, ...

Abb.93 Trias der Entstehungsursachen der Drogenabhängigkeit

## 3.1.2 SUCHTARTEN UND THERAPIEFORMEN

Die folgenden Suchtarten zeigen auf wie weitreichend und präsent Suchtmittel in unserem Alltag sind.

Aufgelistet sind die fünf häufigsten Suchterkrankungen und deren meist angewandten Therapieformen in Österreich.

**NIKOTINSUCHT**

Nikotin ist das weitverbreitetste legale Mittel mit Suchtpotenzial. Bei vielen Personen gehören Zigaretten zum normalen Alltag, und sind schwer wieder los zu werden. Das liegt natürlich zum einen an der leichten Zugänglichkeit, aber auch daran, dass es gesellschaftlich großteils akzeptiert wird.

Dennoch versuchten im Jahr 2022 ca. ein Drittel der rauchenden Personen in Österreich laut dem Epidemiologiebericht von Gesundheit Österreich GmbH mit dem Rauchen aufzuhören. Der Großteil der Betroffenen versuchen das Rauchen in Eigenregie zu beenden, auch oft mittels Ersatzpräparaten wie spezielle Kaugummis oder Pflaster. Allerdings gibt es auch viele Angebote für eine geführte Sprachtherapie, über spezielle Medikamente, bis zu einer Hypnose.

**ALKOHOLSUCHT**

Mit dem Alkohol verhält es sich ähnlich wie mit dem Nikotin. Er ist legal, leicht zugänglich und gesellschaftlich akzeptiert, wenn in gewissen Situationen nicht sogar gefordert. Mit Alkohol macht fast jeder Mensch in Österreich Erfahrungen. Da es allerdings das Suchtpotenzial eher gering ist, werden im Verhältnis wenige davon süchtig.

Wichtig zu beachten ist allerdings, dass Alkoholsucht gefährlicher ist als Nikotinsucht, da es eine psychoaktive Substanz ist, und sich somit für den Betroffenen nicht nur das Bedürfnis zur Einnahme der Droge einstellt, sondern auch eine Veränderung der Realitätswahrnehmung zur Folge hat.

Eine schwerwiegende Alkoholsucht wird meistens anfangs stationär oder im Spital behandelt, da die körperlichen Entzugserscheinungen sehr stark sein können, danach oder bei einer nicht so starken Abhängigkeit werden meistens Gesprächstherapie, oder auch Bewegungstherapien empfohlen.

**MEDIKAMENTENSUCHT**

Die Sucht nach Medikamenten wird auch oft die „Stille Sucht“ genannt. Das liegt daran, dass diese Abhängigkeit meistens durch ein verschreibungspflichtiges Mittel entsteht, welches vom Arzt verabreicht wurde, wie zum Beispiel Schlaf- oder Schmerzmittel. Wenn diese über einen längeren Zeitraum eingenommen werden kann eine Toleranz entwickelt werden, wodurch man beim nicht Einnehmen des Mittels schlimmere Beschwerden als davor hat, und deswegen die Einnahme immer weiter fortsetzt. Ein Entzug von Medikamenten muss unbedingt von einem Arzt begleitet werden und die Dosis schrittweise abgesetzt werden, da ein abrupter Entzug zu schlimmen Nebenwirkungen führen kann. Außerdem ist eine Gesprächstherapie oft hilfreich die psychischen Entzugserscheinungen wie Angststörungen oder Depressionen zu behandeln.

**INTERNETSUCHT**

Internetsucht ist ein Thema welches zurzeit vor allem bei der Jugend und in Zukunft generell immer aktueller wird. Ungefähr 76% aller Österreicher sind täglich Online, etwa zur Kommunikation, Sozial Media, oder zum Spielen. Das Suchtpotenzial ist besonders bei denjenigen sehr hoch, welche schon mit Depressionen oder ähnlichem Probleme haben, und sich deswegen in die Welt des Internets flüchten, oder ihre Realität „aufpolstern“ wollen.

Da das Internet in unserem Alltag fast unumgänglich ist, ist es schwer einen gesunden Umgang damit zu beherrschen. Wichtig dabei ist es, die Ursache der Sucht zu finden, und diese mittels Gesprächstherapie und Bewältigungsübungen zu therapieren.

**GLÜCKSSPIELSUCHT**

Diese Sucht ist wie andere nicht Stoffgebundenen Süchte gefährlich, da sie ein gutes Gefühl vermitteln, dass einem das Bedürfnis verleiht, immer weiter zu machen. Vor allem das Glücksspiel gibt einen durch das Gewinnen immer wieder einen neuen Ansporn nicht aufzuhören. Gewinne prägen sich außerdem stärker ein als Verluste, was ebenfalls ein Risikofaktor ist. Zusätzlich gibt es noch viele weitere Faktoren, wodurch diese Art von Spielen abhängig machen, was allerdings von den Herstellern teilweise auch so gewollt ist.

Therapieren kann man diese Sucht ebenfalls mit Gesprächstherapie, und vor allem mit Aufklärung über die Funktionsweise solcher Spiele. Zusätzlich gibt es auch spezielle Medikamente welche dieses Verlangen zum Spielen außer Kraft setzen können, diese müssen allerdings von einem Arzt streng überwacht werden, damit es nicht zu einer weiteren Sucht kommt.

Weltweit gibt es sehr viele und unterschiedliche Formen von Sucht. Es ist nicht möglich alle aufzuzählen, aber weitere bekanntere Suchtarten sind zum Beispiel:

- Cannabis
- Opioide
- Arbeitssucht
- Kaufsucht
- Psychedelika
- Magersucht/Esstörung

## 3.2

Wie schon erwähnt bezieht sich diese Arbeit vor Allem auf die jugendlichen Personen im Alter von 16 bis 26 Jahren.

Der Begriff „Jugend“ an sich bezeichnet junge Menschen, in der Entwicklung vom Kind zum Erwachsenen. Aber mit welchem Alter gilt man als Jugendlicher, und wann als Erwachsener? Und mit welchen Veränderungen wird man in dieser Zeit konfrontiert?

Zuerst muss man sagen, dass in Österreich das Alter von Jugendlichen nicht genau definiert wird. Außerdem gibt es einen Unterschied von der rechtlichen und der psychologischen Sicht.

Im rechtlichen Kontext werden Menschen in Österreich entweder als Minderjährig, also diejenigen welche das 18. Lebensjahr noch nicht beendet haben, oder als Volljährig, alle diejenigen ab dem 18. Geburtstag, eingestuft. Des Weiteren wird im minderjährigen Alter noch weiter unterschieden. Ab dem 14. Geburtstag gilt man in Österreich als mündiger Minderjähriger, und ist damit eingeschränkt geschäftsfähig. Hier greift dann auch das Jugendschutzgesetz, wessen Definitionen den Bundesländern selbst überlassen wird. Darin wird geregelt: der erlaubte Aufenthalt an verschiedenen Orten und Räumlichkeiten in gewissen Altersstufen, sowie die erlaubten Medien und Suchtmittel wie Alkohol und Tabak.

Grundsätzlich kann man also behaupten, dass nach österreichischem Recht Personen zwischen 14 und 18 Jahren als Jugendliche zu bezeichnen sind.

Allerdings gibt es auch noch das Jugendförderungsgesetz, welches Personen im Alter von 18-30 Jahren als junge Erwachsene bezeichnet.

Aus psychologischer Sicht hingegen muss man die menschliche Entwicklung berücksichtigen. Gerade im Alter von 14 bis 16 Jahren verändert sich körperlich und geistig durch die Pubertät einiges. Aber auch neue Situationen und Interessen entstehen, und wir müssen auf einmal lernen selbstständig unser Leben in den Griff zu bekommen.

Die Jugend ist in der Psychologie eine von vier Lebensabschnitten des Menschen, welchen jeder im Alter von 12 bis 19 Jahren durchlebt. Allerdings ist es schwer so etwas fest zu legen, da die körperliche und die geistige Entwicklung bei jedem Menschen, vor allem aber bei Frauen und Männern, unterschiedlich sind.

Besonders interessant ist dabei, dass wir in der Phase einige wichtige kognitive Fähigkeiten erlernen, wie zum Beispiel das Kurzzeitgedächtnis, oder die Fähigkeit zur Selbstreflexion unserer Handlungen.

Abgesehen davon, versuchen wir in der Jugend herauszufinden, wer wir sind. Als Kinder waren wir Kinder, was wir nicht hinterfragt haben, und auf einmal testen wir unserer Grenzen, beschäftigen uns mit unserer Zukunft und die sozialen Gefüge werden wichtiger.

In dieser Phase des Lebens in der sich so vieles verändert, ist die Gefahr, dass Jugendliche in Krisen geraten am höchsten. Das kann den Grund haben, dass man Schwierigkeiten hat soziale Kontakte zu knüpfen, oder nicht mit dem Druck der vielen Entscheidungen zurecht kommt. Das kann dazu führen, dass die Jugendlichen an einem geringen Selbstwertgefühl leiden, sich das falsche Umfeld suchen, oder in eine Depression geraten.

Ich habe für diese Arbeit das Alter der jugendlichen Personen zwischen 16 bis 26 gewählt, da es in dieser Phase viele gemeinsame Themen gibt.

Zum einen ist die körperliche Entwicklung schon ziemlich abgeschlossen. Man hat ein Interesse daran auszugehen, romantische Beziehungen einzugehen, und sich auszuprobieren an vielen verschiedenen Themen.

Außerdem versuchen wir in dieser Zeit des Lebens die große Frage unserer Zukunft zu klären. Wir beginnen mit Ausbildungen, tauchen in die noch neue Arbeitswelt ein, versuchen herauszufinden was uns interessiert und liegt.

Wir ziehen aus dem Elternhaus aus, beginnen selbstständig zu leben und Verantwortung für uns selbst und andere zu tragen.

Alles in Allem ist in diesem Alter vieles zu bewältigen, was für viele Jugendliche nicht einfach, und oft auch mit einem großen Druck verbunden ist.

## 3.2.2 SUCHTFORMEN DER JUGEND

Bei Jugendlichen, welche in dem Alter einer Sucht verfallen, hat es meistens einen familiären oder psychischen Hintergrund. Manche fangen schon in einem sehr frühen Alter von 12 Jahren mit der Einnahme von potenziellen Suchtmitteln, oder einer ungesunden Verhaltensweise an. Welche Formen der Sucht in dem Alter von 16 bis 26 die größten Rollen spielen wird in den folgenden Absätzen erläutert.

*NIKOTIN*

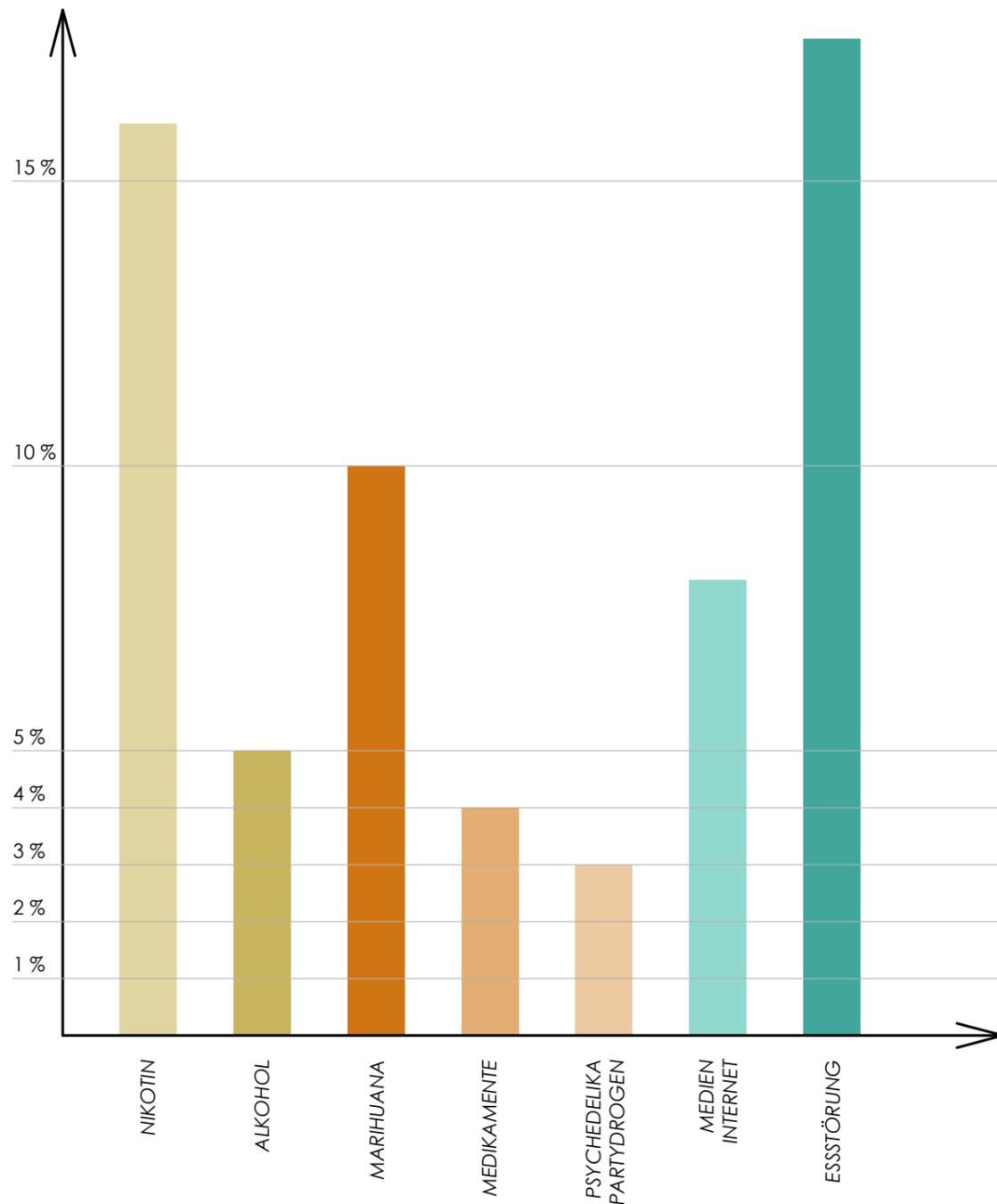
An erster Stelle steht sowohl bei Jugendlichen als auch bei älteren Personen das Suchtmittel Nikotin. Es ist wie schon früher erwähnt ein legales Suchtmittel, welches im Alltag integriert und gesellschaftlich anerkannt ist. Im Falle von Jugendlichen kann es sogar zu einer Art von Gruppenzwang kommen, oder dem Gefühl „uncool“ zu sein wenn man nicht wie alle anderen zur Zigarette greift. In Österreich rauchten 2019, nach einer weltweiten Schülerinnen- und Schülerstudie zu Alkohol und Drogen, etwa 15% der unter 17 Jährigen. Wenn man also bedenkt, dass in diesem Fall „Jugendliche“ ein Alter bis 26 einschließt, ist die Zahl der Rauchenden um ein wesentliches Höher. Nach dem neuen Jugendschutzgesetz 2019, nach dem das Alter für das erlaubte Rauchen von 16 auf 18 Jahren hochgesetzt wurde, sank die Zahl allerdings. Das moderne Problem stellen nun die sogenannten „Vapes“ da. Eine handliche „Wasserpfeife“ mit den unterschiedlichsten Geschmacksrichtungen von Erdbeere bis zu Marshmallow. Es handelt sich dabei um eine E-Zigarette, was durch die leichte Beschaffung, den „Coolness-Faktor“, und die interessanten Geschmacksrichtungen gerade bei Jugendlichen einen Aufschwung findet. Vapes werben damit, dass statt beim „normalen“ rauchen, eine Flüssigkeit verdampft wird, ohne den schädlichen Tabak und Nikotin, und es somit auch der Rauchentwöhnung zu gute kommt. Allerdings gibt es auch sehr viele Nikotinhaltige Flüssigkeiten die dafür eingesetzt werden können, und bei Jugendlichen haben der Geschmack, die Verharmlosung, und die Möglichkeit von Einweg-Vapes den Gegenteiligen Effekt, sie werden dazu verleitet zu rauchen, was in vielen Fällen das weitere Rauchen mit normalen Zigaretten zur Folge hat.

*ALKOHOL*

Der zweithäufigste Grund für eine Sucht bei Personen über 26, wie schon erwähnt, ist der Alkohol. Auch bei Jugendlichen kann der Alkohol zum Problem werden, allerdings mit einem sehr geringen Risiko. Dadurch dass der Alkohol als Stoff an sich nicht süchtig macht, sondern das Gefühl des „berauscht“ seins, benötigt der Alkohol eine gewisse Zeitspanne um als Suchtmittel zu fungieren. Natürlich konsumieren jugendliche Personen unter anderem häufig Alkohol, vor allem beim „Fortgehen“. Wirklich in bedenklichen Ausmaß trinken aber nur ca. 5% der Jugendlichen in Österreich.

*MARIHUANA*

Marihuana, wie vielen bekannt, ist eine psychoaktive Substanz, welche aus der Cannabis-Pflanze gewonnen wird, und gilt meistens als „Einstiegsdroge“. Gerade im jugendlichen Alter ist Cannabis oft allgegenwärtig, man weiß wo es zu bekommen ist, man kennt Personen welche es einnehmen, und vielleicht hat man es selbst schon mal probiert. Trotz des illegalen Status dieser Substanz und strenger Kontrollen, ist Marihuana wohl eine der am weitest verbreitetsten Droge der Jugendlichen. 40% der Befragten in einem Jugendbericht des Bundesministeriums für Wirtschaft, Familie und Jugend im Jahr 2011, gaben an schon einmal Marihuana probiert zu haben, Tendenz steigend. Also ist anzunehmen dass heutzutage die Dunkelziffer noch um einiges höher sein wird. Das interessante an diesem Rauschmittel ist, dass es, im Gegensatz zu anderen Mitteln wie Nikotin, keine körperliche Abhängigkeit erzeugt, sondern eine Psychische. Die gesteigerte Dopaminproduktion verleitet uns dazu immer mehr von dem Produkt einzunehmen. Aber auch wenn es keine oder fast keine körperliche Suchtgefahr birgt, ist die Gefahr davor in eine Sucht zu verfallen und beim Absetzen der Droge Entzugserscheinungen zu bekommen mindestens genau so Real wie bei anderen Drogen.



**MEDIKAMENTE**

Ein weiteres Suchtmittel, allerdings eher für die über 20-Jährigen relevant, ist die Medikamentensucht. Natürlich muss man wie bei den meisten anderen Suchtarten hier ebenfalls eine Grenze ziehen, wann die Einnahme in einem gesunden und bewussten Ausmaß geschieht, und wann es in eine Sucht übergeht. Nach dem Suchtmittel-Monitoring Wien 2021 sind im Falle von Jugendlichen vor allem Medikamente zur Gewichtsreduzierung, und Arzneimittel zur körperlichen Leistungssteigerung ein Thema. Wie schon erwähnt ist diese Sucht nach Medikamenten eine sehr schleichende Form der Sucht, wodurch es auch schnell bei jüngeren Jugendlichen von einem möglichen Partyspaß zu einem ernsthaften Problem werden kann.

**PSYCHEDELIKA UND PARTYDROGEN**

Etwas überraschend ist, dass die meisten Formen von illegalen Drogen, ausgenommen von Marihuana, in Österreich bei den Jugendlichen eine sehr geringe Rolle spielen. Darunter fallen zum Beispiel Amphetamine wie Speed, Ecstasy (MDMA), Kokain, aber auch natürliche Produkte wie spezielle Pilze und Kakteen. Zwar werden diese Mittel durchaus öfter probiert, davon süchtig sind allerdings im Durchschnitt nur 3%. Das hat unter anderem den Grund, dass solche Drogen eher selten im Umlauf sind, und so der Zugang dazu nicht gerade einfach ist. Aber auch der hohe Aufklärungsgrad über die Gefährlichkeit dieser Substanzen spielt eine große Rolle.

**MEDIEN UND INTERNET**

Wie schon bei den häufigsten Suchtarten erwähnt, ist die Medien- oder Internetsucht eine der weit verbreitetsten Abhängigkeitsformen zurzeit. Die leichte Zugänglichkeit zu Medien durch Smartphones und Computer, welche mittlerweile im alltäglichen Gebrauch nicht mehr wegzudenken sind und oft auch eine Anforderungen im heutigen Unterricht darstellen, erschwert den gesunden Umgang mit dem Internet. Der dazugehörige „Aufklärungsunterricht“ wird hingegen nur bedingt in der Schule und im privaten Umfeld durchgenommen, was dann natürlich zur unkontrollierten Nutzung der zugänglichen Medien führt. Für Jugendliche besonders relevant sind dabei Computerspiele und Social-Media-Plattformen, wo hingegen Online-Kaufsucht und Online-Glücksspielsucht eher eine Sucht Älterer Personen ist.

**ESSSTÖRUNGEN**

Des Weiteren ist gerade im jugendlichen Alter eine Essstörung häufig ein Problem. Eine Essstörung an sich ist zwar keine Sucht, hat aber einige Anzeichen einer Sucht, weswegen man von einer Erkrankung mit Suchtcharakter spricht. Durch Medienbeeinflussung und oft auch ein negatives Umfeld in der Schule wird das Aussehen kritisch betrachtet und mit anderen verglichen. Aber auch Stress und psychische Probleme können sich auf eine Essstörung auswirken. Die Pubertät und die Veränderung des Körpers hat ebenfalls ihren Anteil an dieser Krankheit.

Jede Abhängig machende Substanz oder Verhalten birgt ihr Risiken und Suchtpotenziale. Man muss aber auch beachten, dass leider ein Großteil der, vor allem von stoffgebundenen Mitteln abhängigen, Jugendlichen nicht nur eine dieser Substanzen einnehmen. Es fängt meistens mit einem Mittel an, wie typischerweise dem Rauchen, und geht dann beispielsweise mit Marihuana und stärkeren Partydrogen weiter. Da man die Reaktionen des Körpers auf eine Mischung von verschiedenen Suchtmitteln oft nicht einschätzen kann, ist die Einnahme um ein vielfaches riskanter.

## 3.3

Der Weg von der Sucht bis in ein suchtfreies Leben ist somit ein extrem langer und schwieriger.

Abhängige Personen, welche beschließen, ihre Sucht zu überwinden, brauchen großteils professionelle Unterstützung, und die dabei am häufigsten angebotene Therapie ist die Gesprächstherapie. Diese Art von Therapie ist in fast allen Fällen essenziell, allerdings gibt es mittlerweile viele alternative Therapieformen, welche den Entzug erleichtern und beschleunigen können.

Man muss beachten, dass nicht nur der Körper unter der Sucht und dem Entzug leidet, sondern auch der Geist. Die Psyche des Menschen benötigt länger als der Körper um von der Abhängigkeit los zu kommen. Weswegen oft mehr als nur eine Therapieform gleichzeitig angewandt werden.

### DROGENERSATZTHERAPIE

Die Drogenersatztherapie basiert, wie der Name schon sagt, darauf, die abhängige Substanz mit einer anderen Substanz zu ersetzen. Der Fachausdruck ist die Substitutionstherapie. Dabei werden Ersatzmittel wie Beruhigungsmittel, aber auch Heroin oder Psychedelika wie Psilocybine (Magic Mushrooms), genutzt, um die Entzugssymptome der Sucht zu lindern. Das Verlangen nach der Abhängigkeit kann so zwar nicht verringert werden, allerdings wird der Stress durch die leichte Beschaffung der Ersatzdroge verringert, und zusammen mit geringen Entzugssymptomen wird der Entzug erleichtert. Die Ersatzdroge wird im Zuge der Therapie nach und nach abgesetzt, bis am Ende der Patient keine Mittel mehr notwendig hat.

Da die Drogenersatztherapie ein gewisses Risiko birgt, in eine andere Sucht zu verfallen, muss der Patient immer von einem Arzt begleitet werden.

Die Form der Therapie funktioniert sowohl bei Stoffgebundenen, als auch Nicht-Stoffgebundenen Suchtarten.

Allerdings muss beachtet werden, dass die Substitutionstherapie als alleiniger Therapieansatz nicht für ein nachhaltig drogenfreies Leben geeignet ist, da jede Sucht auch eine psychologische Komponente hat, welche nicht berücksichtigt wird. Außerdem ist das Risiko einer weiteren Suchtkrankheit nicht zu vernachlässigen.

#### PFLANZLICHE HEILMITTEL

Pflanzliche Mittel können sowohl zur Linderung von Entzugerscheinungen helfen, als auch zur Drogenersatztherapie genutzt werden, wie schon erwähnt. Dabei kommt es auf die Art der Pflanze und deren Wirkstoff an.

Pflanzen werden dabei bei naturheilkundlichen Methoden eingesetzt, welche meist beruhigende und angst- und krampflösende Eigenschaften besitzen. Somit können sie helfen die Entzugerscheinungen wie zum Beispiel Magenkrämpfe oder Schweißausbrüche ab zu schwächen.

Ein Beispiel für solche pflanzlichen Heilmittel ist die Kudzuwurzel, eine ostasiatische Pflanze welche durch ihre Inhaltsstoffe Reizbarkeit und innere Unruhe verhindern soll, und das Verlangen vor allem nach leichteren Drogen wie Alkohol oder Nikotin stillen soll. Sie wird aber auch in vielen anderen Anwendungsbereichen eingesetzt, wie bei Verdauungsproblemen.

Eine weiteres Hilfsmittel ist die australische Pflanze Kava, bei uns auch als Rauschpfeffer bekannt welche schmerzhemmende, sowie muskelentspannende Eigenschaften besitzt. Aber auch einfache „Haushaltsmittel“ wie Kamillentee können angeblich sehr Hilfreich dabei sein den Kreislauf wieder anzuregen, und das Immunsystem zu stärken.

Und natürlich die mittlerweile weit verbreiteten CBD-Produkte wie Öle und Kapseln. CBD wird aus der Hanfpflanze gewonnen, ist aber im Gegensatz zum Wirkstoff THC, welcher bei der Droge Cannabis zum Einsatz kommt, nicht psychoaktiv. Was bedeutet, dass die Wahrnehmung des Patienten nicht verändert wird, sondern eher eine sehr beruhigende und schmerzlindernde Wirkung erzielt.

Bei dieser Therapieform muss man beachten, dass es nur eine begleitende und unterstützende Therapie ist, welche einen Entzug, sowie eine Gesprächstherapie nicht ersetzen kann. Auch was die Wirkung viele dieser Wirkstoffe betrifft gehen die Meinungen weit auseinander.

**HYPNOSE THERAPIE**

Wie es der Name der Therapie schon sagt, wird man bei dieser Methode mittels Hypnose in Trance versetzt.

Hierbei geht es nicht darum hypnotisiert zu werden und gegen seinen Willen Dinge zu tun oder zu sagen, was auch gar nicht möglich ist, sondern sich bewusst seinem Unterbewusstsein zu stellen. Dass man ungewollt in Trance versetzt werden kann ist ein alter Irrtum, denn um diese Form der Therapie erfolgreich zu gestalten, muss der Patient von sich aus den Entschluss fassen von der Sucht los zu kommen, und sich auf die Therapie einlassen.

Verhaltensweisen, Zwänge, und vielleicht auch die Auslöser für das Suchtverhalten sind im Unterbewusstsein verankert. Oft sind einem selbst die Auslöser nicht genau bewusst, und es ist dadurch schwer sie zu behandeln, wodurch bei einem normalen Entzug die Rückfälle meist sehr hoch sind. Bei der Hypnose wird der Patient gewollt mit seinem Unterbewusstsein konfrontiert, der Grund für das Suchtverhalten wird hervor geholt, und kann somit abgelegt werden. Bei dem Vorgang können nicht nur bestimmte Verhaltensweisen abgelegt, sondern auch wieder verankert werden, in dem Fall positive Verhaltensweisen wie alte Gewohnheiten welche einem Freude bereitet haben.

Man muss allerdings beachten, dass Hypnose auf den psychischen Teil des Entzugs abzielt, und nicht den körperlichen Entzug ersetzen kann.

Für die Suchttherapie gibt es viele unterschiedliche Methoden der Hypnose, wie zum Beispiel die Simpson Protocol - Methode. Dabei wird man in eine tiefe Trance versetzt, in der man nur noch per Handzeichen „Ja“ oder „Nein“ antworten kann. Durch die Trance, das Aussetzen des Bewusstseins, und nicht die Notwendigkeit die Probleme aussprechen zu müssen, fällt es vielen Patienten leichter, die tief sitzenden Blockaden aufzubrechen.

Ähnlich wie die Methode ist auch die Souls&Parts Therapie, bei welcher man allerdings statt mit Handzeichen zu antworten, in sein Über-Ich versetzt wird, und in der Form spricht.

Diese Form der Therapie kann vor allem bei Jugendlichen sehr hilfreich sein, die eine schwere Kindheit hatten, allerdings sollte man die Methode immer wie schon erwähnt mit einem ärztlichen Entzug, und einer normalen Gesprächstherapie kombinieren.



Abb.94 Hypnosetherapie



Abb.95 Beschäftigungstherapie / Ergotherapie

**BESCHÄFTIGUNGSTHERAPIE / ERGOTHERAPIE**

Die Beschäftigungstherapie, auch Ergotherapie genannt, umfasst viele Aktivitäten maßgeschneidert auf die Interessen und Bedürfnisse der Patienten.

In der Beschäftigungstherapie gibt es viele Untergruppen, aber im Allgemeinen geht es darum, Interessen und Hobbys wieder herzustellen, welche durch die Sucht verloren gegangen sind, oder neue zu entwickeln.

Es soll helfen durch selbstständiges und selbstbestimmtes Handeln die Schönheit des Lebens wieder kennen zu lernen, und zu sehen, dass die Gründe für die Sucht überwindbar sind.

Meistens sind die Aktivitäten der Therapie sehr kreativ, wie Malen, ausüben eines Handwerks, oder musizieren. Bei solchen Handlungen fördert man die Selbstverwirklichung und das motorische Geschick vor allem der Jugendlichen und gibt ihnen Freude daran, etwas zu leisten. Aktivitäten in einer Gruppe helfen auch dabei den Patienten das Gefühl von Zugehörigkeit zu geben.

Eine Untergruppe der Beschäftigungstherapie ist die Arbeitstherapie. Dabei werden vor allem soziale und arbeitsbezogene Fähigkeiten geschult und trainiert. Jugendliche Suchtpatienten, welche meist noch nicht oder sehr kurz im Arbeitsleben integriert waren, tun sich schwer wieder in einem geregelten und auf Leistung basierendem Leben klar zu kommen. Diese Art von Therapie kann Ihnen dabei helfen herauszufinden, was in deren Zukunft alles möglich ist, welche Berufe sie interessieren, und wie sie es schaffen ihre Ziele zu erreichen. Unter anderem können dabei auch Kurse zum schreiben von Lebensläufen und Bewerbungen, oder für das Meistern von Bewerbungsgesprächen angeboten werden.

Ein großer Vorteil der Beschäftigungstherapie bei Suchtpatienten ist, dass durch Tätigkeiten welche einem Freude bereiten, und man es schafft sie in das tägliche Leben zu integrieren, es leichter fällt ein abstinentes und glückliches Leben zu führen. Beim Entzug kann es als Ersatzhandlung oder als Ablenkung vom Suchtverlangen helfen.

**BEWEGUNGSTHERAPIE**

Bei der Bewegungstherapie sind alle Arten von Sport gemeint. Bei dieser Art von Therapie kommt es nicht darauf an, einen bestimmten Sport oder Sportrichtung wie Ausdauertraining auszuüben, sondern im besonderen den eigenen Körper wieder leistungsfähig zu machen.

Viele Arten von Sucht führen dazu, dass man selbst den eigenen Körper nicht mehr voll und ganz unter Kontrolle hat. Und oft hat es dann auch zur Folge, dass man selbst den normalen täglichen Bewegungsbedarf nicht mehr deckt, und die Muskeln schwinden. Bei Jugendlichen kann das zu gravierenden Spätfolgen führen, da deren Körper im Wachstum sind.

Abgesehen davon, körperlich wieder gesünder zu werden, hilft Sport, und ein geregelter Tagesablauf ebenfalls auf der psychischen Ebene. Die eigene Körperwahrnehmung, sowie die Konzentration und Koordination werden geschult. Durch die Ausschüttung von Endorphinen bei Bewegung wird außerdem kurzzeitig das Verlangen nach der Einnahme oder Ausführung der Sucht gelindert, was beim Entzug hilfreich ist, ebenso bei Angst, Depression und Schlaflosigkeit.

Wie schon erwähnt, ist es dabei nicht wichtig, welche Art von Bewegung man ausübt, das kommt vor allem auf die zu behandelnde Person selbst an, auf dessen Kondition und Interessen. Ob Krafttraining, Ausdauersport, Herz-Kreislauftraining, oder auch Entspannungs- und Dehnungsübungen wie Yoga oder Pilates. Hand-Augen Koordination kann beispielsweise gut mit diversen Ballsportarten trainiert werden.

Wenn Sport allerdings zu einem Großteils des Tagesprogramms wird und die Ausübung über ein normales Ausmaß hinaus führt, ist die Gefahr groß, in eine Sportsucht hinein zu geraten. Gerade bei jugendlichen Suchtpatienten ist das keine Seltenheit, und sollte überwacht werden.



Abb.96 Bewegungstherapie



Abb.97 Tanztherapie

**TANZTHERAPIE**

Eine speziellere Art von Bewegungstherapie ist insbesondere die Suchttherapie durch Tanzen. Das Besondere an dieser Therapieform ist es, die Verbindung zwischen Körper und Geist wieder herzustellen, und erneut zu lernen „sich selbst zu spüren“. Gefühle, Empfindungen und das Verlangen nach der Sucht kann in Bewegung auf kreative und eigene Art und Weise umgeformt werden. Man beschäftigt sich damit, was in einem vorgeht, statt es zu verdrängen, und lässt es los. Gleichzeitig werden durchs Tanzen das Selbstbewusstsein und die Lebensfreude gefördert.

Bei der Tanztherapie können alle Formen von Tanz eingesetzt werden. Von Standardtanz zu Zweit bis Ausdruckstanz ist so gut wie alles möglich, auch werden oft Objekte wie Tücher und Seile eingesetzt. Bei jugendlicheren Patienten ist das Thema sehr oft die Verarbeitung der Gefühle, welche durch die Pubertät noch unkontrollierter auf sie einwirken. Da kann Ausdruckstanz und Impulstanz ein gutes Ventil sein.

Es gibt die Möglichkeit nach einer Choreografie zu tanzen, das fördert die Gehirnaktivität, sowie das Muskelgedächtnis, oder es wird einfach frei getanzt. Das Tanzen in Gruppen hilft auch die sozialen Bindungen zwischen den jugendlichen Patienten zu unterstützen. Eine weitere Möglichkeit ist es frei, aber nach einem vorgegebenen Thema zu tanzen. Beispielsweise Wut, Aufregung, oder Einsamkeit. Das gibt einem die Möglichkeit diese Emotionen zu ergründen, sie auszuleben und loszulassen.

## 3.4

*Was ist das Kolping Institut?*

Es ist eine Sucht- und Drogenberatung für Jugendliche und deren Angehörige.

*Wie lange besteht Ihr Institut schon?*

Unsere Beratungsstelle besteht seit 1998 in der heutigen Form als anerkannte ambulante Institution nach §15 SMG (Sucht-Mittel-Gesetz).

*Wie viele Angestellte gibt es?*

Vier Personen sind wir insgesamt in der Beratungsstelle, und wir haben auch noch zwei Ärzte, welche uns unterstützen. Allerdings nur Fallweise, wenn wir die Klienten zu ihnen schicken, weil wir merken dass sie medikamentöse Unterstützung oder Akupunktur benötigen.

*Wie sieht Ihr üblicher Tagesablauf und Ihr Aufgabengebiet in dem Institut aus?*

Meistens fangen unsere Arbeitstage im Büro an, mit dem Beantworten von Emails und Rückrufen, dann haben wir eigentlich im Laufe des Tages im Stunden-Takt die Therapietermine. Sehr beliebt sind die Termine am Nachmittag, ab 15 Uhr, da dann halt die Schule und die Arbeit aus ist, aber auch die Termine gleich in der Früh sind sehr gefragt bei den arbeitssuchenden Jugendlichen. Was oft vorkommt ist, dass Termine ausfallen, gerade bei dieser Zielgruppe ist das nicht untypisch, ca. ein Drittel der Termine finden nicht statt. Was uns aber die Möglichkeit gibt dann längere Beratungen auch per Telefon oder Email durchzuführen. Und dazwischen sind unsere Aufgaben natürlich noch das Protokollieren der Therapien, Rezepte schreiben und das Vorbereiten von Vorträgen.

*Wie würden Sie Sucht definieren?*

Bei der Sucht gibt es ein medizinisches Kriterium, und dabei gibt es zwei Diagnosemanuale welche man kennen muss, zum einen ist das das ICD10 die europäische Suchtdefinition von der WHO in welcher genau beschrieben ist was eine Sucht ist und was nicht, und welche Kriterien im Verhalten erfüllt werden müssen um als Suchtkrank zu wirken. Und zum anderen gibt es das DSM, die amerikanische Version, welche etwas genauer ist als die europäische. Aber persönlich gesehen ist man Suchtkrank, wenn man schon öfters versucht hat ein Verhalten oder eine Substanz aus seinem Leben weg zu lassen, und man immer wieder daran gescheitert ist.

*Welche Suchtarten behandeln Sie?*

In diesem Zentrum behandeln wir Großteils stoffgebundene Suchtarten, wie Cannabis oder Alkohol, Verhaltensüchte kommen eher seltener vor. Allerdings Therapieren wir natürlich alle Suchtarten je nach Klienten. Wichtig ist uns nur, dass die Jugendlichen einfach vorbeikommen und reden können, mit einer Person die nicht an deren Leben Teil hat.

*Wie sehen Ihre Therapieformen aus?*

Die Therapie welche wir anbieten ist eine reine Gesprächstherapie, in der wir zum einen natürlich über die Sucht und die jeweiligen Suchtmittel reden, aber natürlich dann auch über die Hintergründe dieser Sucht. Oft sind so Auslöser für ein Suchtverhalten private Probleme der Klienten. Wir bieten allerdings auch Beratungen der Eltern an, das ist dann mehr ein Gespräch als wirklich eine Therapie.

*Probieren Sie auch alternative Therapieformen?*

Nein, grundsätzlich nicht, das einzige ist, dass ich persönlich oft meinen Hund zu den Therapiesitzungen mitnehme, da eine Stabilität da ist, und dabei hilft, dass die Barrieren abgebaut werden. Hunde haben eine bedingungslose Zuneigung und eine Freundlichkeit, und es ist einfach etwas dazwischen über das man erst mal reden kann, dann streicheln die Klienten den Hund erst mal, und der Gesprächseinstieg fällt so einfach bisschen einfacher, vor allem bei einer ersten Therapiesitzung. Der Grüne Kreis in Wien fällt mir da außerdem ein, die haben angefangen auf einem Bauernhof Therapie in Form von Arbeit mit den Tieren anzubieten, aber das Problem bei Psycho-Therapierarten mit Tieren, wie zum Beispiel einen Delfin-Therapie ist, dass sie nicht von den Krankenkassen bezahlt werden.

*Wen behandeln Sie in Ihrem Institut?*

Vor allem Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 13 bis 22 Jahren, aber wir bieten auch Einzel- und Gruppenberatungen für Eltern an.

*Wieso Jugendliche zwischen 13 und 22 Jahren?*

Einfach aus dem Grund, dass in dem Alter die Szenenbildung der Jugendlichen noch nicht so stark ist. Es gibt einen Unterschied zwischen schon älteren Personen welche schon länger in der Sucht drin stecken, ein gewisses Leben dadurch leben und schon in speziellen Kreisen feststecken, oder junge Menschen, die vielleicht erst die ersten Berührungspunkte mit einer Sucht erfahren haben.

*Von welchen Suchtarten sind Jugendliche besonders betroffen?*

Das kommt auf die Altersgruppe an. Bei den jüngeren 13-14 Jährigen ist die Social-media-Sucht gerade ein großes Thema, allerdings ist das noch eine relativ neue und noch nicht wirklich anerkannte Sucht. Ansonsten fangen die Meisten mit Alkohol, Zigaretten und Cannabis an, das sind so die drei großen Suchtmittel derzeit. Was neu dazu gekommen ist, ist dieses „Snooze“, diese Tabakbeutel welche bei den Jüngeren zurzeit oft auftreten. Typischerweise folgen dann meistens mit 15-16 die Partydrogen wie zum Beispiel Speed und Ecstasy und später meistens auch Benzos. Aber am meisten vertreten, ist wohl Cannabis.

*Welche Gründe gibt es für Personen in diesem Alter in ein Suchtverhalten zu verfallen?*

Offt stecken hinter einer Sucht ganz andere Probleme wie Schwierigkeiten mit den Eltern, den Freunden oder anderen Bekannten. Oder auch Probleme mit dem Erwachsen-werden, die Pubertät und mühsame Jobsuchen.

*Es gibt viele Jugendliche, welche ein Problem damit haben, sich Hilfe zu suchen. Gibt es Ihrer Meinung nach eine Möglichkeit ihnen den Zugang zu erleichtern?*

Man muss dabei beachten, dass vor allem Personen in dem Alter zum Großteil noch von den Eltern unterstützt werden, und diese sie in das Therapiezentrum bringen. Was aber bei unserer Beratungsstelle ein großer Vorteil ist, ist dass wir mehrere Beratungsstellen im Haus haben, wodurch sich die Klienten etwas „verstecken“ können.

*Welche Räumlichkeiten haben Sie in Ihrem Institut?*

Grundsätzlich besteht das Therapiezentrum aus drei Büroräumen mit drei angegliederten Beratungszimmer, eine kleine Küche für die Mitarbeiter, einen Wartebereich bzw. Sitzgelegenheiten im Gang, da es keinen eigenen Warteraum gibt, und zwei WCs. Eines ist vom Gang aus erreichbar, und eines von einem Beratungszimmer aus, da dies gedacht war für Urin-Proben, welches man allerdings nie dafür benutzt hat, da bei allfälligen Proben die Patienten sowieso in ein Labor geschickt werden. Die wichtigsten Räume dabei sind natürlich die Beratungszimmer, welche wir versucht haben so gemütlich und familiär wie möglich einzurichten, damit sich die Klienten wohl fühlen können. Wir wollen kein klinisches Ärztezimmer, oder eine top eingerichtete High-Fashion, Modern-Living-Geschichte, sondern einfach etwas Gemütliches mit ein bisschen Farbe und angenehme Sitzmöglichkeiten.

*Ihre Beratungszimmer sind großteils bis auf eines nur über die Büros begehbar. Ist das sinnvoll oder würden Sie das umdrehen?*

Es hat beides seine Vor- und Nachteile. Es ist immer die große Frage hat man das Büro vor oder nach dem Beratungszimmer. Wir haben beides benutzt, und es ist beides okay bin ich drauf gekommen. Weil manchmal ist es gut das Büro als Rückzugsraum zu haben, aber das Büro davor kann auch erst mal eine gewisse Barriere für die Jugendlichen zum „Rest der Welt“ bilden. Was mir aufgefallen ist, aber das ist eine spezielle Anforderung, wenn ich meinen Hund bei den Therapiesitzungen dabei habe, welcher bei den Klienten meistens sehr gut ankommt, ist es gut wenn der Hund einen Rückzugsort hat.

*Welche Räumlichkeiten fehlen Ihrer Ansicht nach?*

Zum Einen wäre uns wichtig ein nicht einsehbarer Wartebereich. Es kommt oft vor, dass die Klienten 10 bis 15 Minuten warten müssen, und da der Wartebereich eigentlich direkt nach dem Eingang mit großen Fenstern angeordnet ist, weil es nicht anders möglich ist, ist es den Personen dann oft sehr unangenehm hier zu warten. Toll wäre auch noch ein Gruppenraum für 8 bis 10 Personen um auch Vorträge, Schulungen und Gruppenberatungen abhalten zu können.

*Gibt es sonst noch einen Punkt, welcher Ihnen an diesem Suchtzentrum sehr gut gefällt?*

Ja, was sehr wichtig bei uns auch ist, ist die zentrale Lage und die gute Infrastruktur. Jugendliche sind ja doch meistens noch nicht so mobil und da wir ja sehr in der Nähe vom Karlsplatz sind ist das natürlich praktisch. Außerdem sind wir hier vor allem in einem Wohn- und Geschäftsgebiet, was bedeutet dass auch in unserem Haus noch weitere Geschäfte, Beratungsstellen und Ärzte sind, wodurch wie gesagt die Annäherungsangst nicht so besteht, und vor allem findet hier keine Szenenbildung statt. Es ist ein großes Problem wenn junge beeinflussbare Menschen gewisse Gruppen mit schlechtem Einfluss kennen lernen und in diese Sucht-Szene hineinrutschen. Unser Institut befindet sich halt in einer kleinen Nebenstraße die sehr ruhig ist, und da passiert das eher weniger.

(Interview mit Mag. (FH) Markus Mitteramskogler, MSc, Psychotherapeut im Kolping Institut für Sucht- und Drogenberatung für Jugendliche und Angehörige, am 12.06.2023, Wien)



Abb.98 Team von Sucht- und Drogenberatung Kolping

## 3.5

Zusammengefasst kann man sagen, dass das Potenzial im Alter von 16 bis 26 Jahren in eine Abhängigkeit zu geraten, nicht gerade gering ist.

Durch die vielen Veränderungen die Jugendliche durchleben und meistern müssen, schwierige Lebensverhältnisse oder ein schlechtes Umfeld, ist der Weg in eine Sucht leicht.

Hingegen muss man aber auch sagen, dass exzessive Verhaltensweisen wie jedes Wochenende ausgehen, oder mit Freunden Computer spielen, in der Jugend keine Seltenheit sind, und nicht gleich auf eine Sucht schließen lassen.

Wichtig bei auffälligem Abhängigkeitsverhalten ist es zu kontrollieren: Erfüllt das Verhalten die Anzeichen einer Sucht? Stellt es für die betroffene Person oder ihr Umfeld eine Gefährdung da?

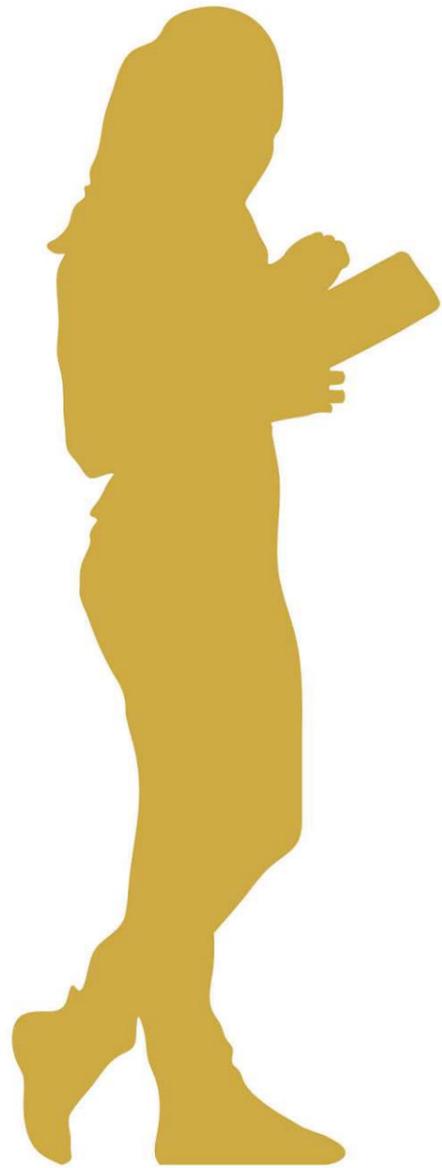
Helfen kann bei einer Sucht die Gesprächstherapie, aber auch eine Vielzahl an weiteren körperlichen und geistigen Therapieformen, welche individuell auf die suchtkranke Person abgestimmt werden können und sollten.

Bei der Planung eines Jugendsuchtzentrums sollte man deswegen auch dementsprechend darauf achten, dass je nach Therapieform die nötigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen müssen, wie etwa Arztzimmer, Bewegungs-, und Gruppenräume. Die räumlichen Abläufe sollten einfach strukturiert und überschaubar sein, aber vor allem sollte der erste Anlaufpunkt weder sehr offen, noch einschüchternd wirken, um den Jugendlichen die Berührungängste zu nehmen.

Die Sucht ist ein Zustand, welcher betroffene Jugendliche ein Leben lang begleiten wird. Durch Aufklärung, und Unterstützung, sowohl in Form von Therapie, aber auch von gleichaltrigen mit dem selben Problem, kann ein Bewusstsein für die Sucht und den Auslöser geschaffen werden, um in Zukunft die Anzeichen zu erkennen und sie zu vermeiden.



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar  
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



# 4.1

Das bestehende Gebäude der Gleinkergasse 15 bietet sich nun hinsichtlich der Größe und der Lage an, um so ein Jugendsuchtzentrum umzusetzen, und einen Rückzugsort für Jugendliche zu erschaffen. Das Gebäude hat den Vorteil, dass bis auf den Denkmalschutzteil, der Rest leicht umbaubar ist, um so den nötigen Platz für Räumlichkeiten wie Bewegungsräume und Schlafplätze zu schaffen, aber auch den, dass es in einer florierenden Stadt gut angebunden ist.

Um dieses Jugendsuchtzentrum in einem teilweise denkmalgeschützten Bestand umzusetzen, wird im westlichen Teil des Gebäudes durch einen Zubau Volumen erzeugt, welcher nötig ist, um alle erforderlichen Räume, basierend auf den Therapieformen, unterzubringen.

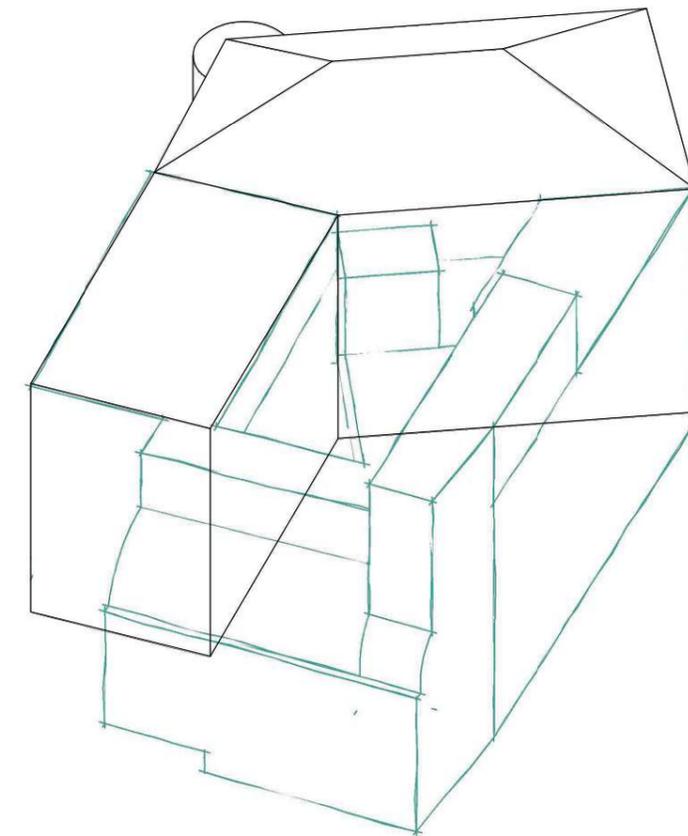
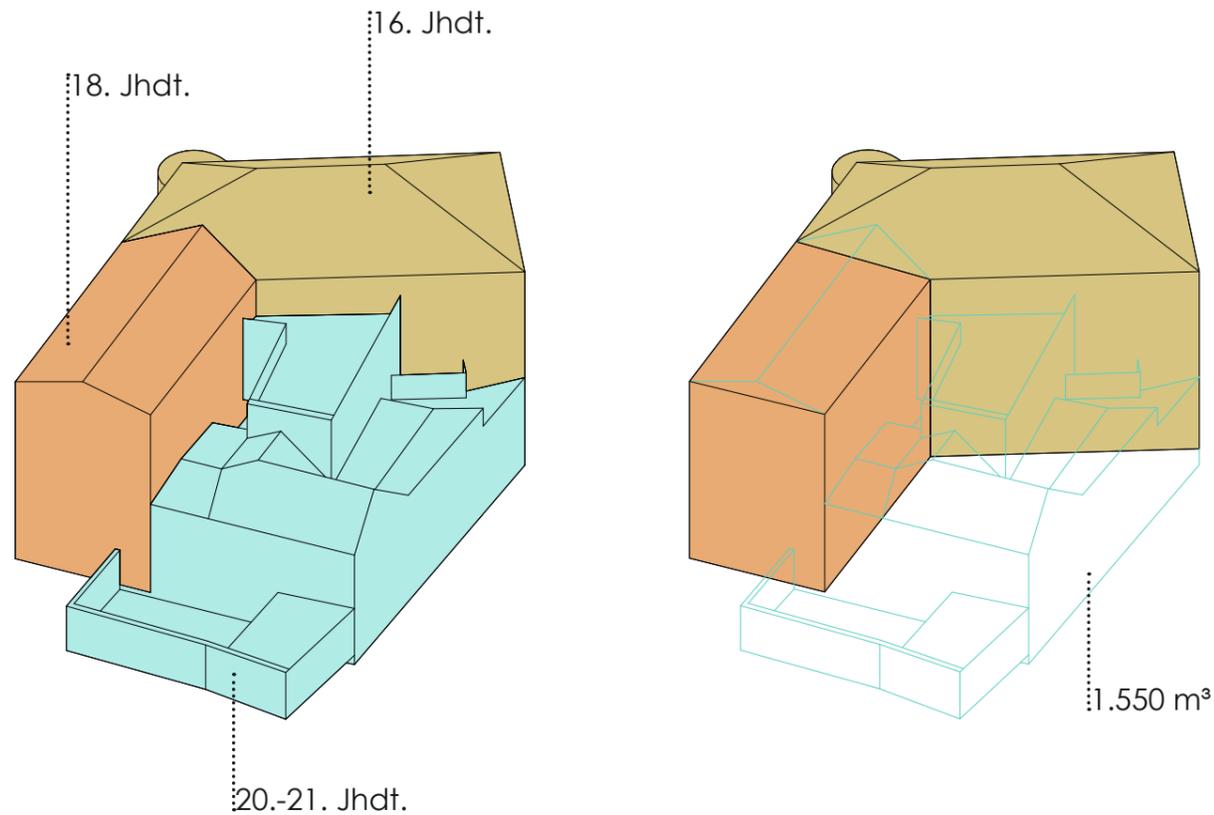
Wichtig dabei war zum einen, keinen dezidierten Empfang zu planen, sondern ihn beispielsweise mit einem Kaffee zu verbinden, um ihn als ersten Anlaufpunkt für Jugendliche zu „verstecken“.

Zum anderen war es wichtig, eine gewisse Abgrenzung zwischen öffentlichen und privaten Räumen zu schaffen, um den nötigen Rückzugsort, welcher ein Jugendsuchtzentrum sein sollte, zu garantieren. Trotz der vielen Nutzungsanforderungen, und des Hofartigen Charakters des Gebäudes sollte es ein offenes und einladendes, aber trotzdem ein rücksichtsvolles Gesamtkonzept zum Bestand entstehen. Aus dem Grund spielt in dem Entwurf Glas, Recycling, und die Übersetzung der Gewölbeformen eine wichtige Rolle.



4.2

ABBRUCH - RECYCLING - NEUBAU



Das gesamte Gebäude besteht aus vielen verschiedenen Gebäudeteilen, gebaut in unterschiedlichen Jahren. Das älteste Gebäude ist das originale Wohnhaus. Danach wurde der hintere große Trakt dazu gebaut. Später kamen immer wieder kleine Gebäudeteile dazu. Wann genau alles gebaut wurde, ist nicht bekannt, da kaum etwas gemeldet wurde, aber durch die Bauweisen, Materialien, und alten Aufnahmen der Stadt und des Gebäudes kann man es ungefähr einschätzen.

Die jüngeren Gebäude wurden nach und nach stückweise dazugestellt, wo man wahrscheinlich gerade Platz brauchte. Dadurch sind die jüngeren Gebäudeteile sehr verschachtelt, und teilweise auf unterschiedlichen Höhenniveaus. Gebaut wurden die Gebäude auch in unterschiedlichen Bauweisen, meist jedoch mit Ziegelwänden und Holz. Allerdings wurden nicht alle Aufbauten aufgenommen. Durch den Abbruch des zusammengestückelten Gebäudetrakts entsteht viel Bauschutt, mit unterschiedlichen Methoden kann man den Bauschutt allerdings teilweise nutzen, um ihn zu recyceln und für den Neubau zu nutzen.

ZIEGEL

Der aufkommende Schutt aus verschiedenen Ziegelformaten sowie aus Dachziegel kann mittels verschiedenen Prozessen recycelt werden. Allerdings wird in den meisten Fällen nicht nur der Ziegel abgebrochen, sondern Mörtel und Putz gleich mit, sodass sie nicht wieder in die Ziegelproduktion zurückgeführt werden können. Eine gute Alternative ist die Verwendung als Gesteinskörnung in Recyclingbeton. Der Rest kann als Pflanzensubstrat für begrünte Dächer und Beete genutzt werden.

STEIN

Abgebrochener Naturstein aus Wänden oder Böden kann ebenfalls wie Ziegel in Recycling Beton wieder verwendet werden, oder auch als Boden- und Wandbelag in Form von Recycling-Terrazzo. Wenn er in gut erhaltener Form erhalten ist, kann er auch durch seine Langlebigkeit erneut als reines Baumaterial eingesetzt werden.

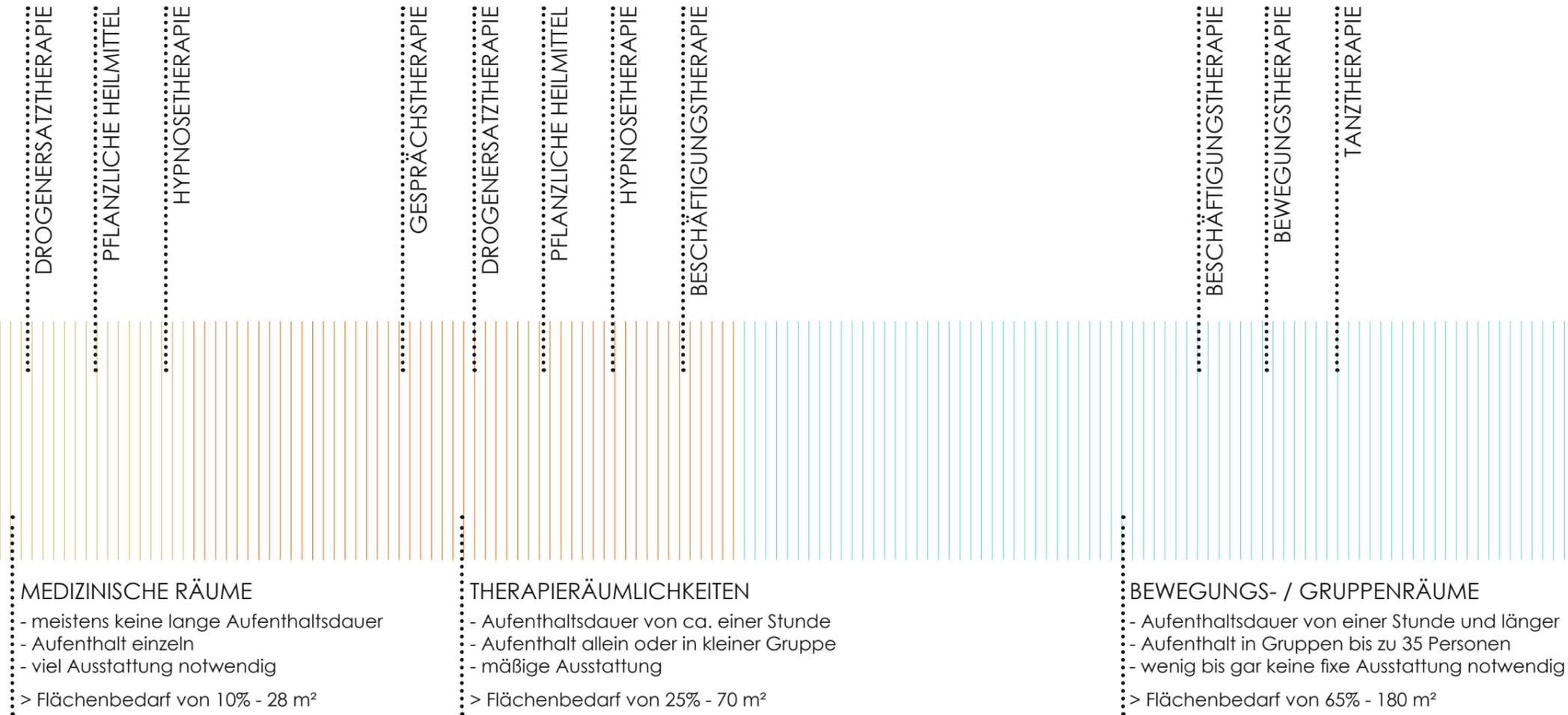
GLAS

Glas welches von den abgebrochenen Fenstern übrig bleibt, muss zuerst nach Qualität des Werkstoffes sortiert werden. Hochwertiges und nicht zu kleinteiliges Glas kann mittels der Floatglastechnologie wieder in Fenster oder Möbel eingesetzt werden, Glas mit Verunreinigungen beispielsweise kann als Dämmstoff oder statt der Rollierung unter dem Fundament weiterverwertet werden.

HOLZ

Das Holz was aus Fenstern oder aus Böden gewonnen wird, kann meistens schwer wiederverwendet werden, da sie mit Zusatzmitteln versetzt wurden, unbehandeltes Bauholz kann allerdings als Spanplatten wieder eingesetzt werden. Behandeltes Holz wird oft in eigenen Verbrennungsanlagen zur Energieerzeugung genutzt.

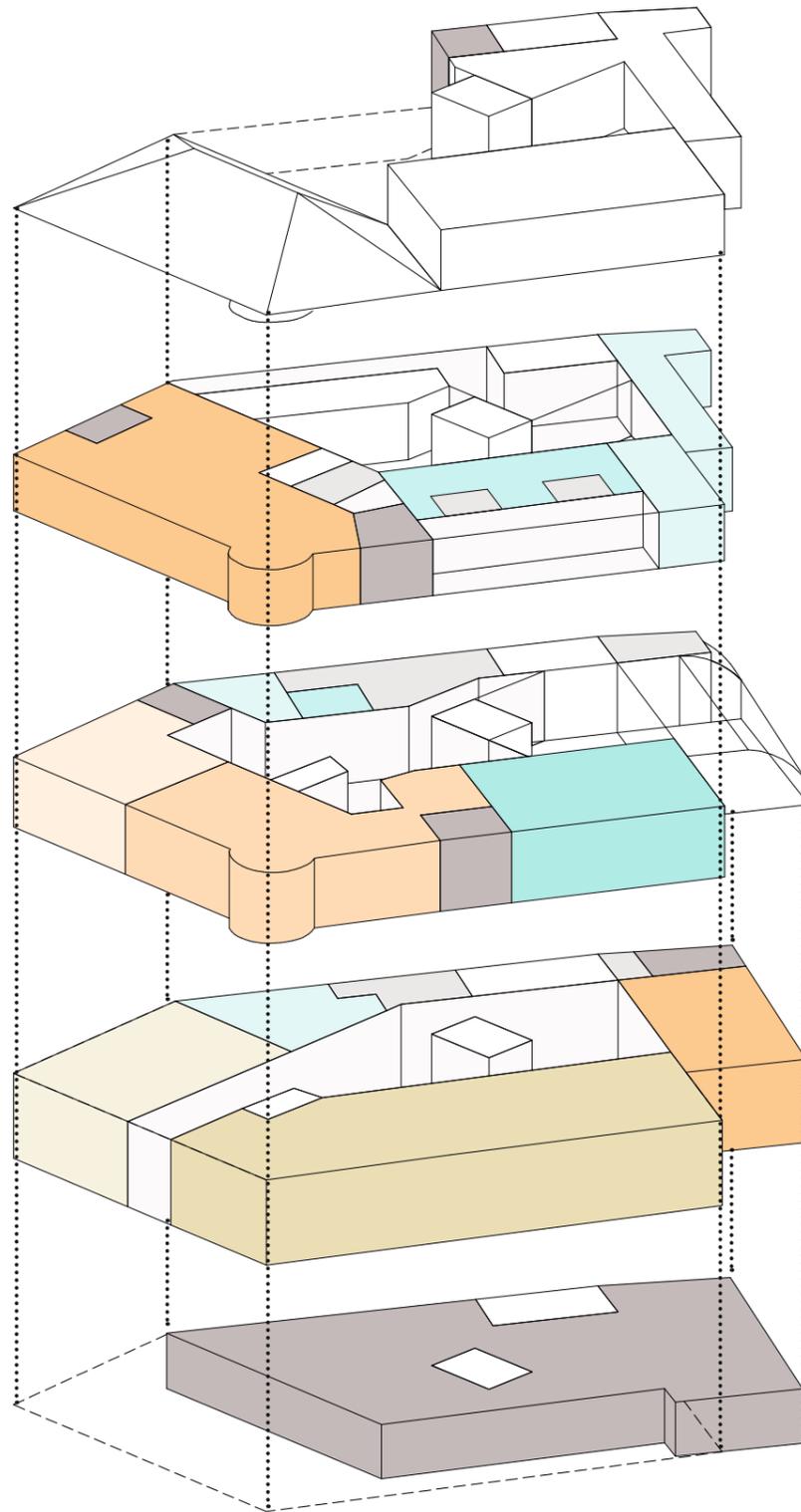
RAUMNUTZUNGEN IN VERBINDUNG MIT THERAPIEMÖGLICHKEITEN



Bezüglich der angedachten verschiedenen Therapiemöglichkeiten, sind unterschiedliche Räumlichkeiten, mit unterschiedlicher Dimensionierung und Ausstattung notwendig. Aufgrund der Größe und der geplanten Flächenaufstellung sind bei komplett ausgelasteter Belegung mit bis zu 150 Personen auf der gesamten Nutzfläche des Gebäudes zu rechnen. Ca. 38%, also umgerechnet 60 Personen, davon können gleichzeitig in einer Bewegungs-, Gesprächs-, oder ärztlichen Therapie anwesend sein. Bei Bewegungs- oder Beschäftigungstherapien können es auch bis zu 80 Personen insgesamt sein. Unter Berücksichtigung der Aufenthaltsdauer und Anzahl der gleichzeitigen Besucher, sowie der notwendigen Ausstattung der Räume, und natürlich der Notwendigkeit für die Therapiemethoden, ergeben sich die oben genannten Flächenaufstellungen.



FUNKTIONSDIAGRAMM



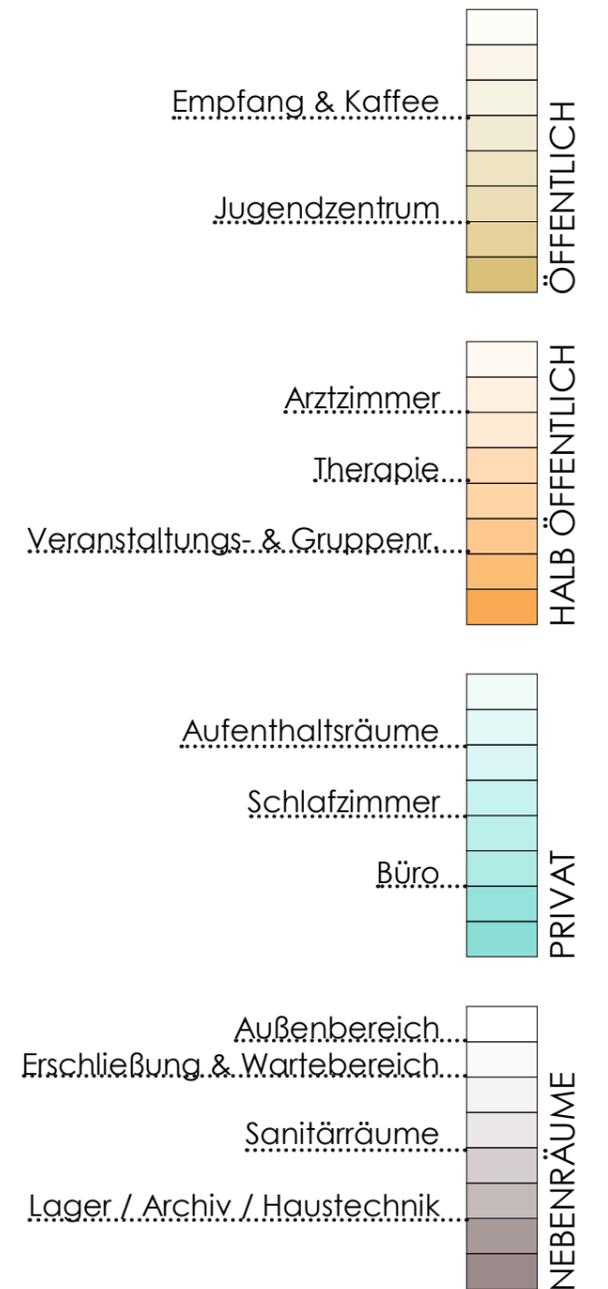
- Empfang & Kaffee  
64,08 m<sup>2</sup>
- Jugendzentrum  
141,38 m<sup>2</sup>
- Arztzimmer  
36,35 m<sup>2</sup>
- Therapie  
69,06 m<sup>2</sup>
- Bewegungs- & Gruppenräume  
169,08 m<sup>2</sup>
- Aufenthaltsräume  
83,48 m<sup>2</sup>
- Schlafzimmer  
41,91 m<sup>2</sup>
- Büro  
54,82 m<sup>2</sup>
- Außenbereich  
166,59 m<sup>2</sup>
- Erschließung & Wartebereich  
266,30 m<sup>2</sup>
- Sanitärräume  
60,72 m<sup>2</sup>
- Lager / Archiv / Haustechnik  
227,39 m<sup>2</sup>

Erschließungsfläche  
266,30 m<sup>2</sup>

Nebenräume  
288,11 m<sup>2</sup>

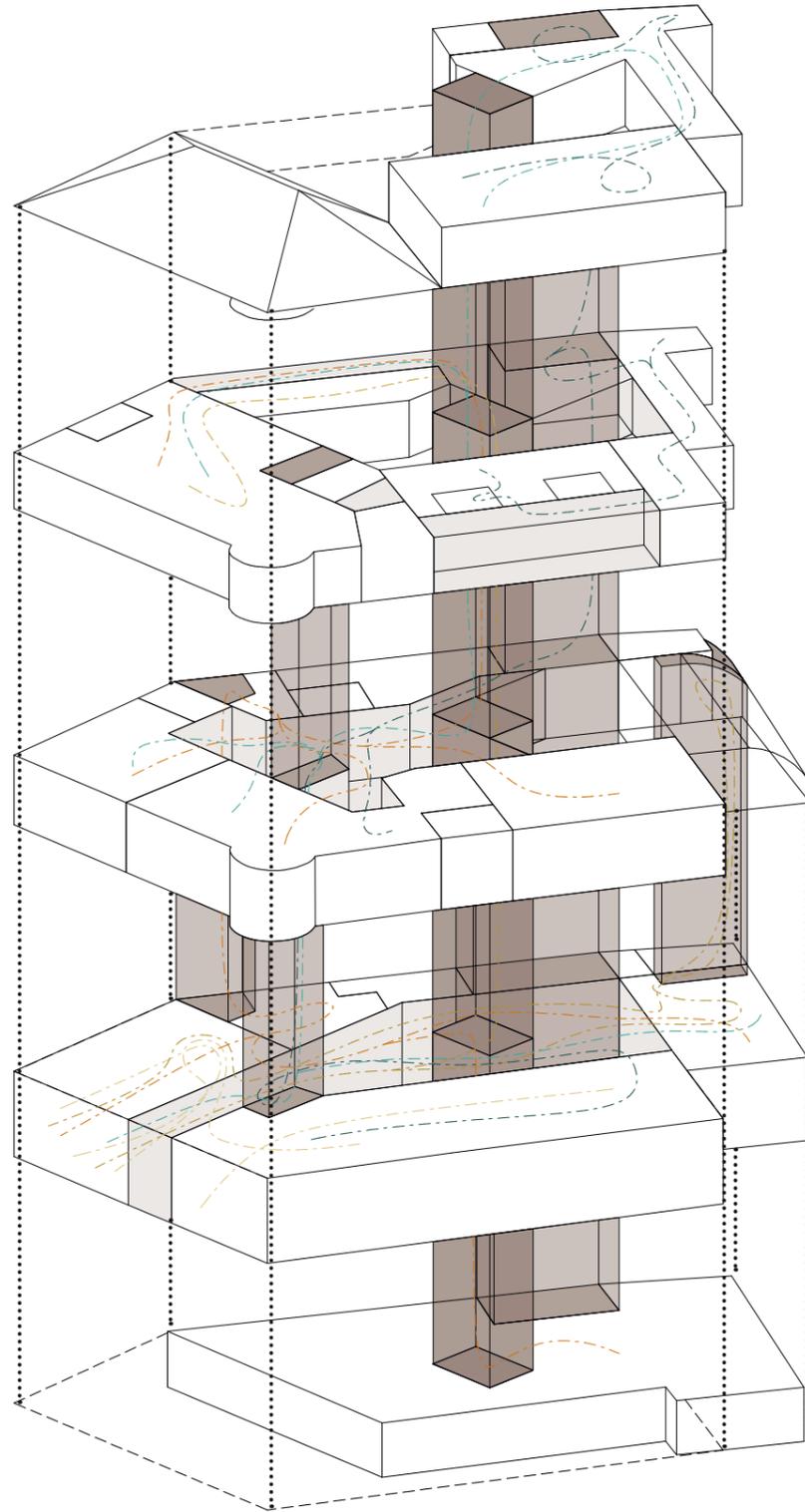
Nutzfläche  
826,75 m<sup>2</sup>

Insgesamte Fläche  
Σ 1.381,16 m<sup>2</sup>





BEWEGUNGSABLÄUFE



-  Besucher
-  Kurs-Besucher
-  Angestellte/Therapeuten/Ärzte
-  Therapie-Patienten
-  Stationäre Patienten
-  Gangbereich
-  Treppen
-  Aufzüge

4.3

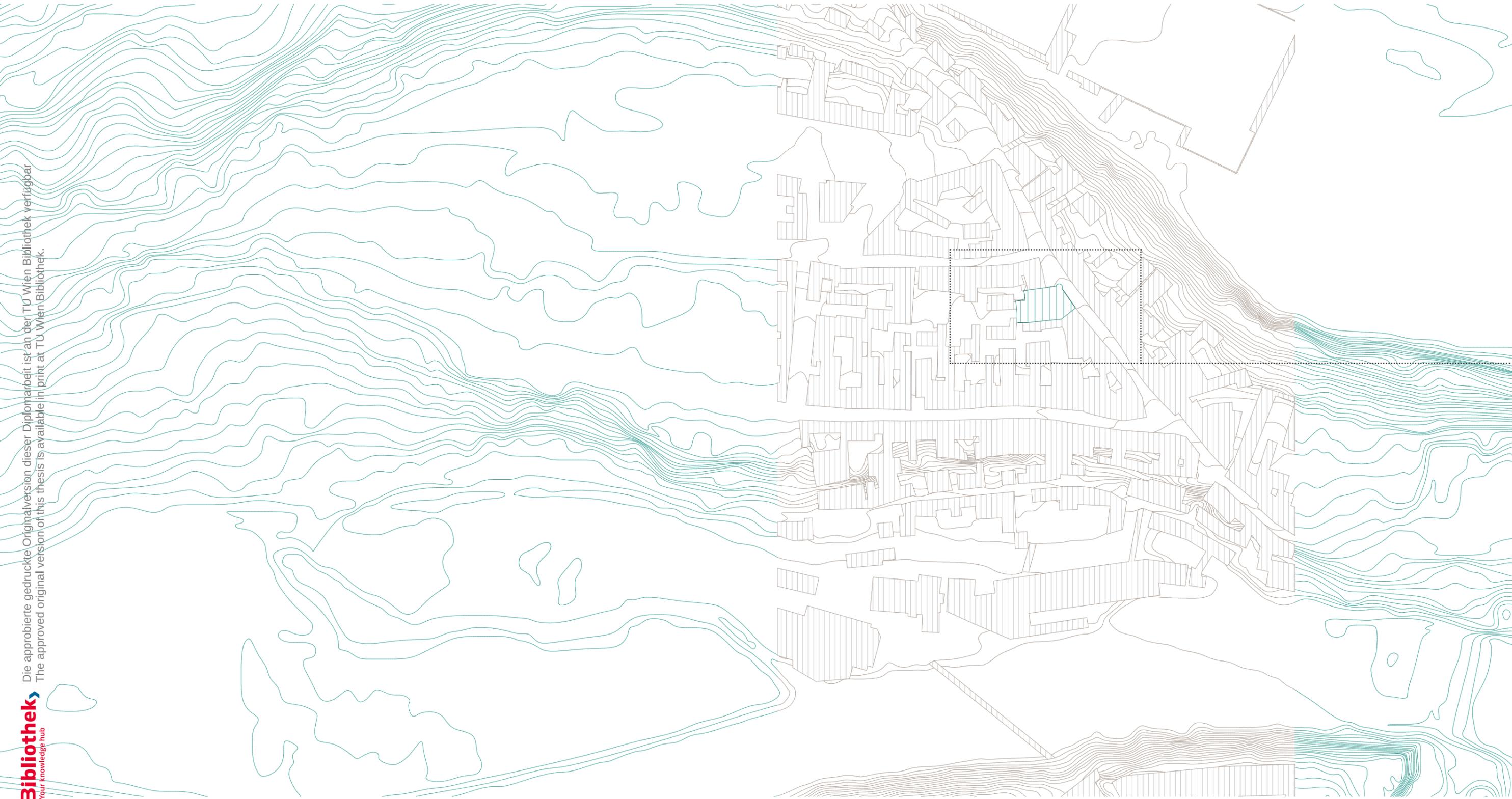
ENTWURF

PLÄNE

4.3.1 LAGEPLAN

LAGEPLAN

M 1:2000

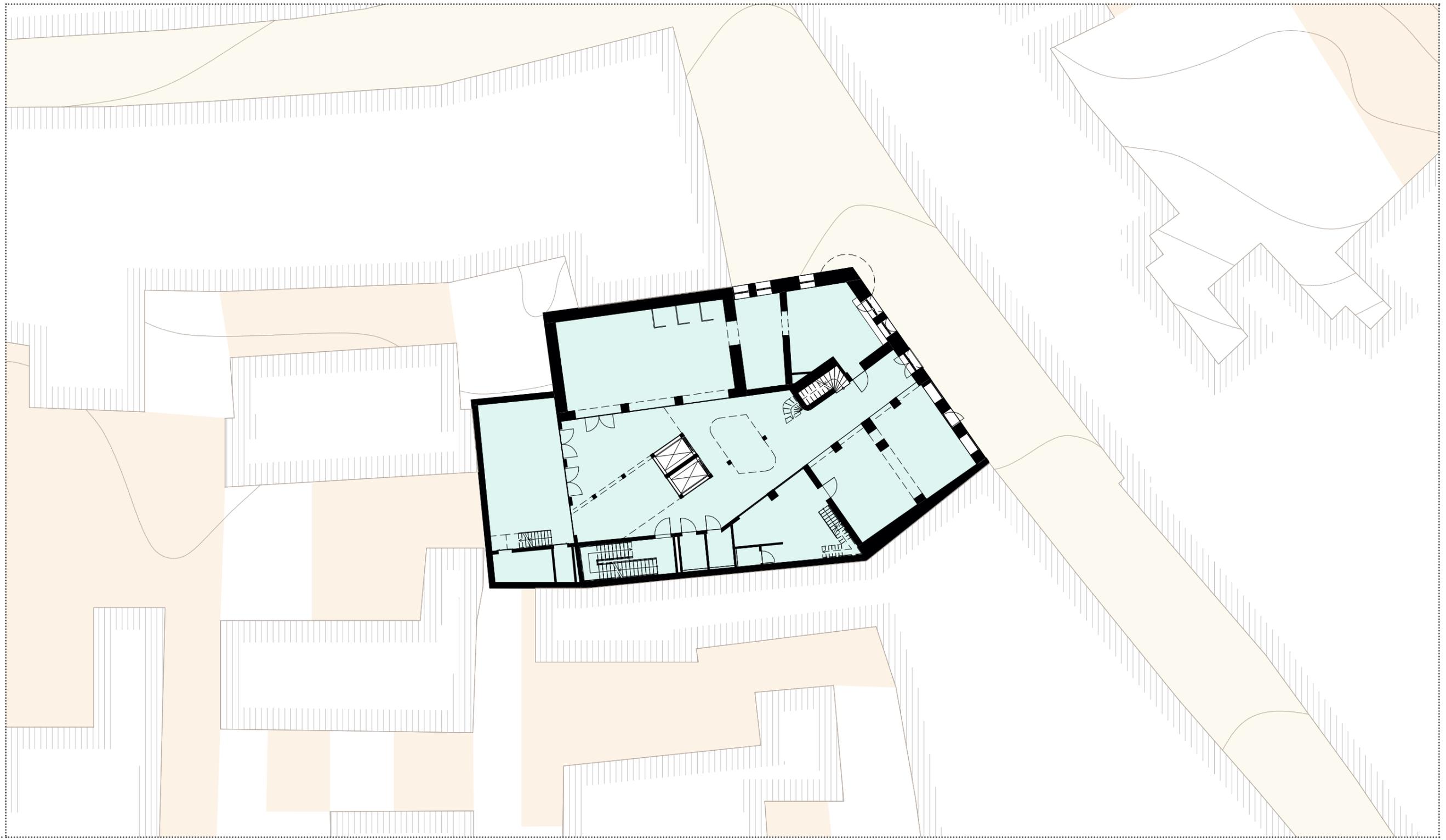


Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.  
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



LAGEPLAN

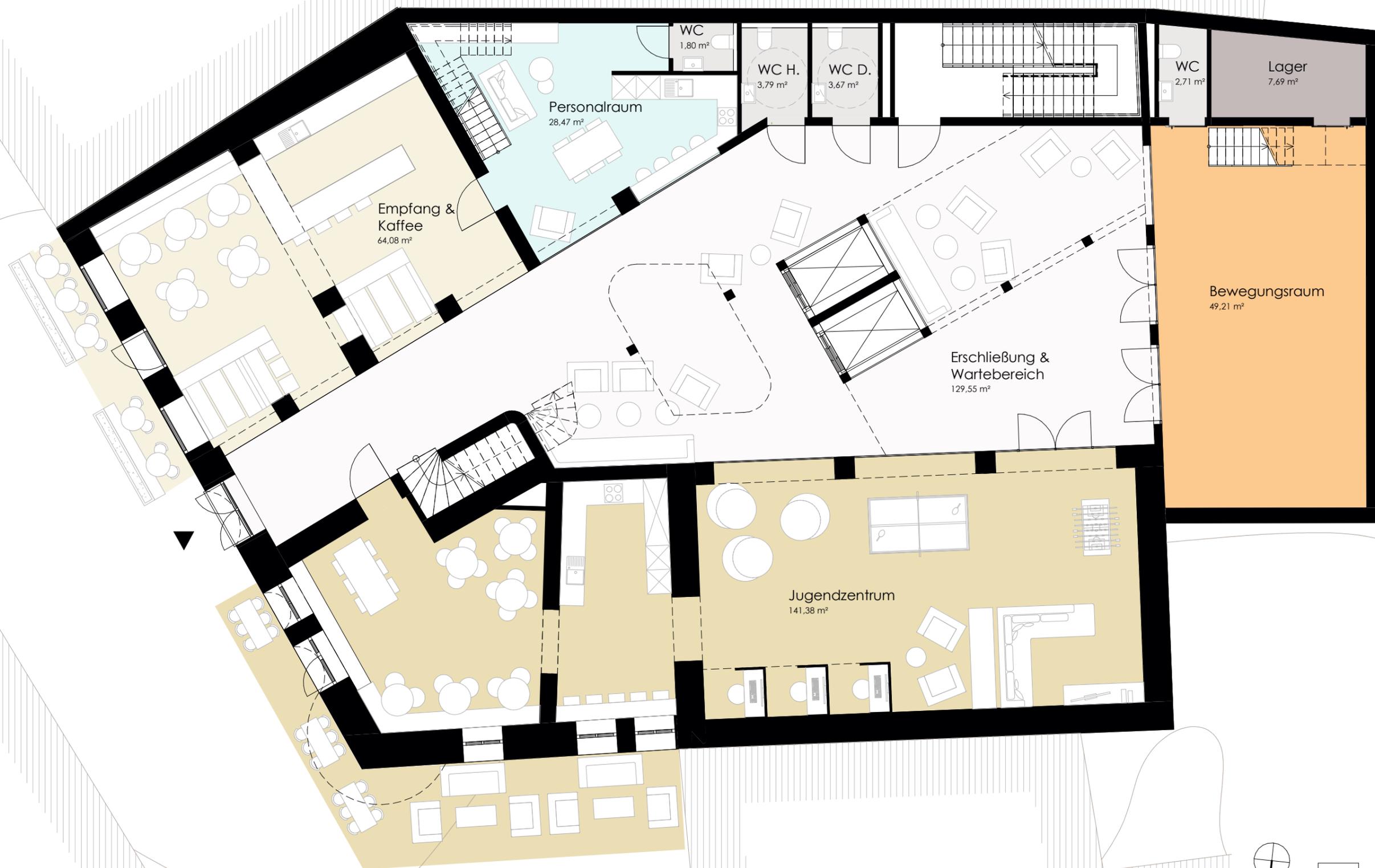
M 1:250





ERDGESCHOSS

M 1:100

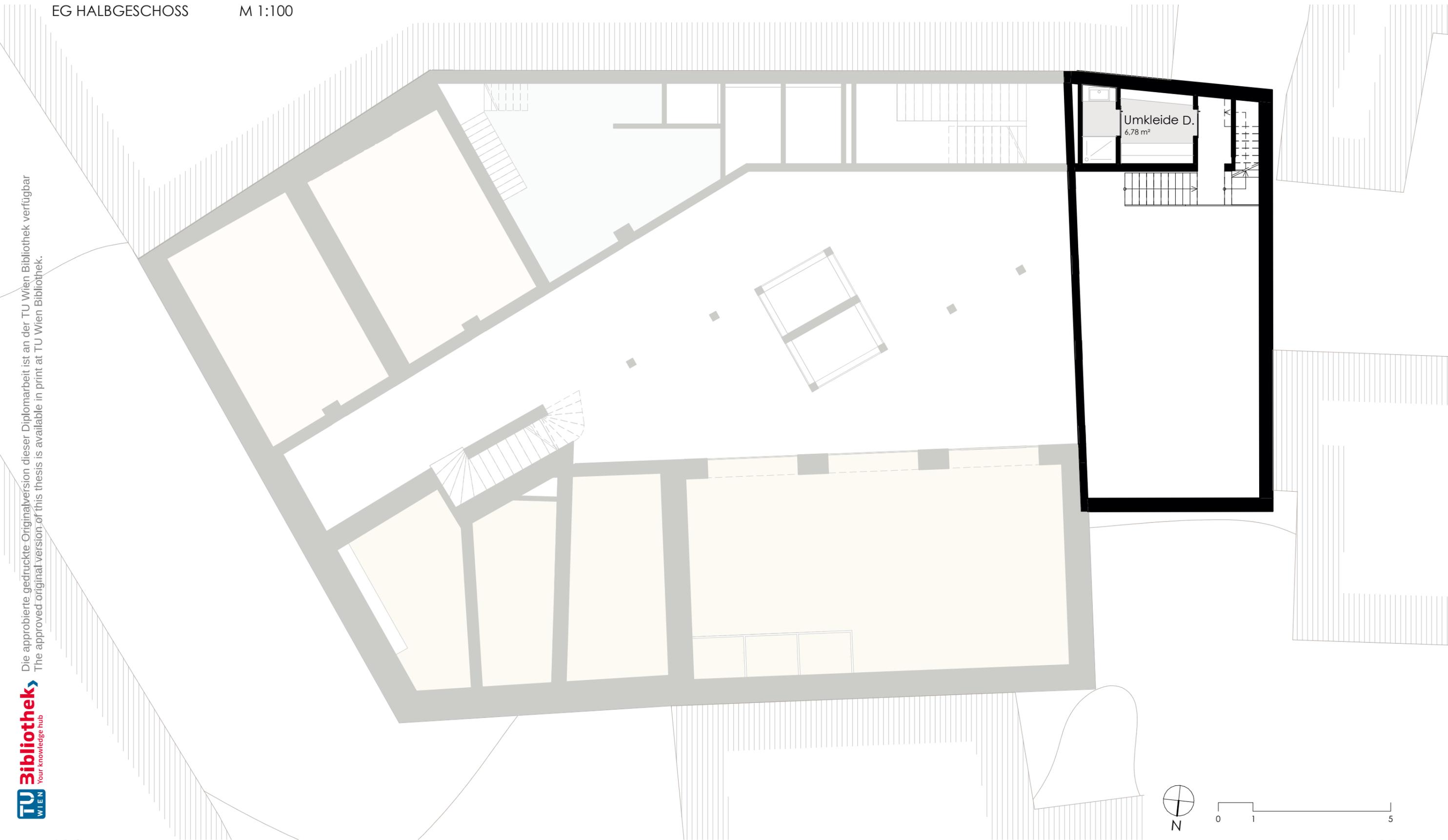


Die approbierte, gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar  
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.





EG HALBGESCHOSS M 1:100



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar  
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



1. OBERGESCHOSS

M 1:100



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar  
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

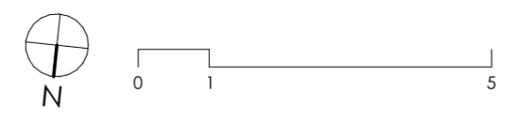




2. OBERGESCHOSS M 1:100



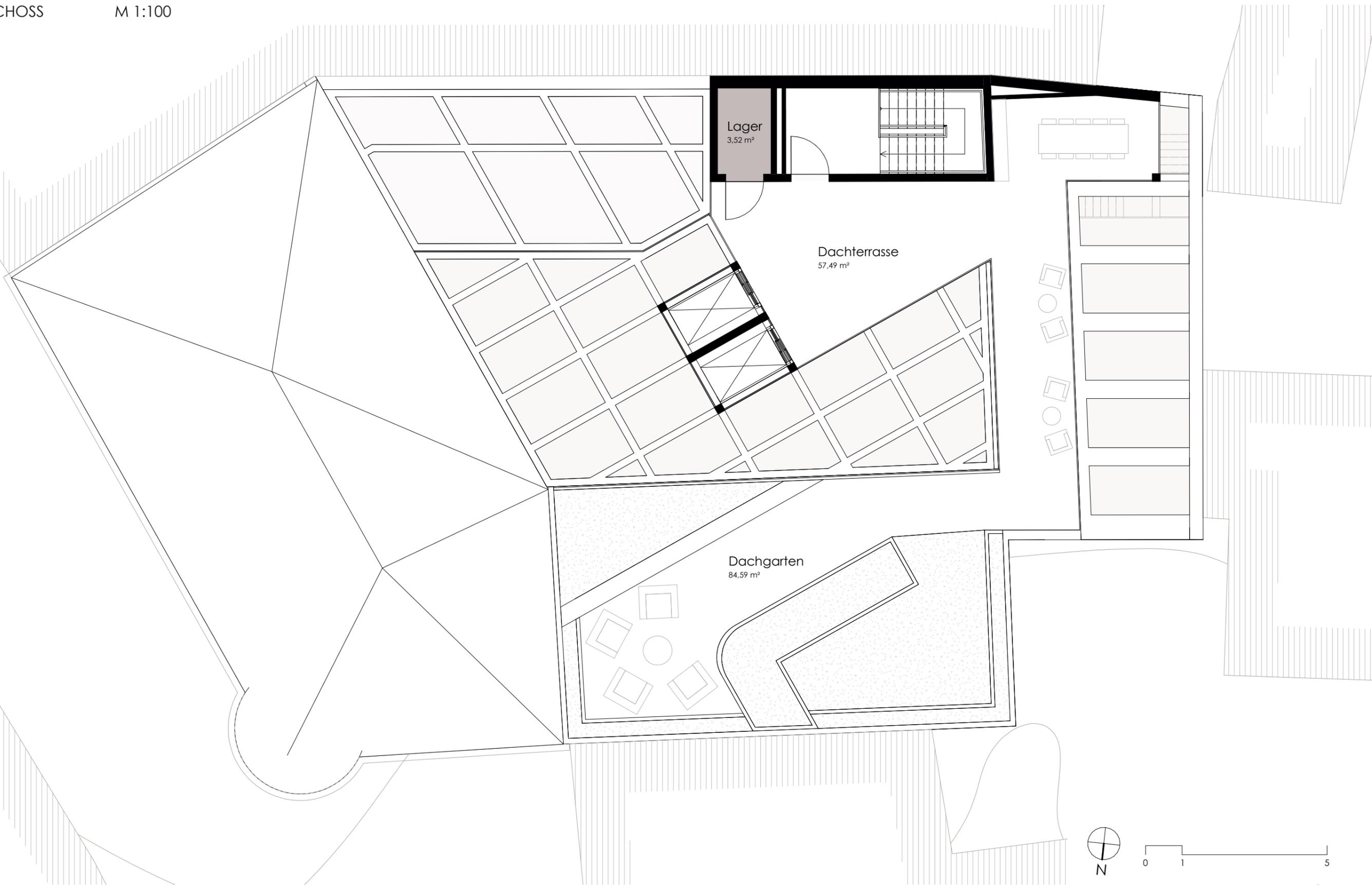
Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar  
The approved-original-version-of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.





DACHGESCHOSS M 1:100

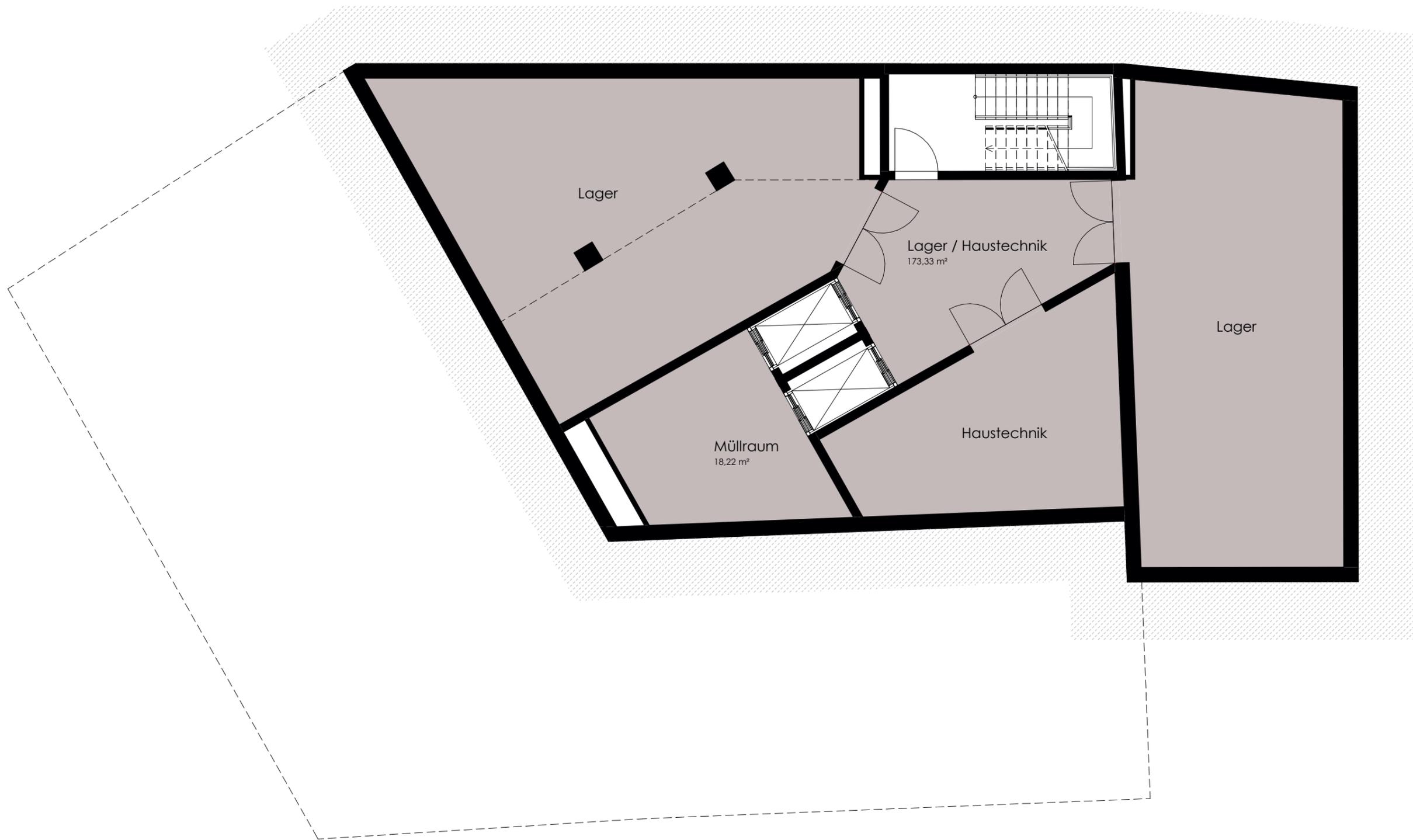
Die approbierte, gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar  
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.





UNTERGESCHOSS

M 1:100



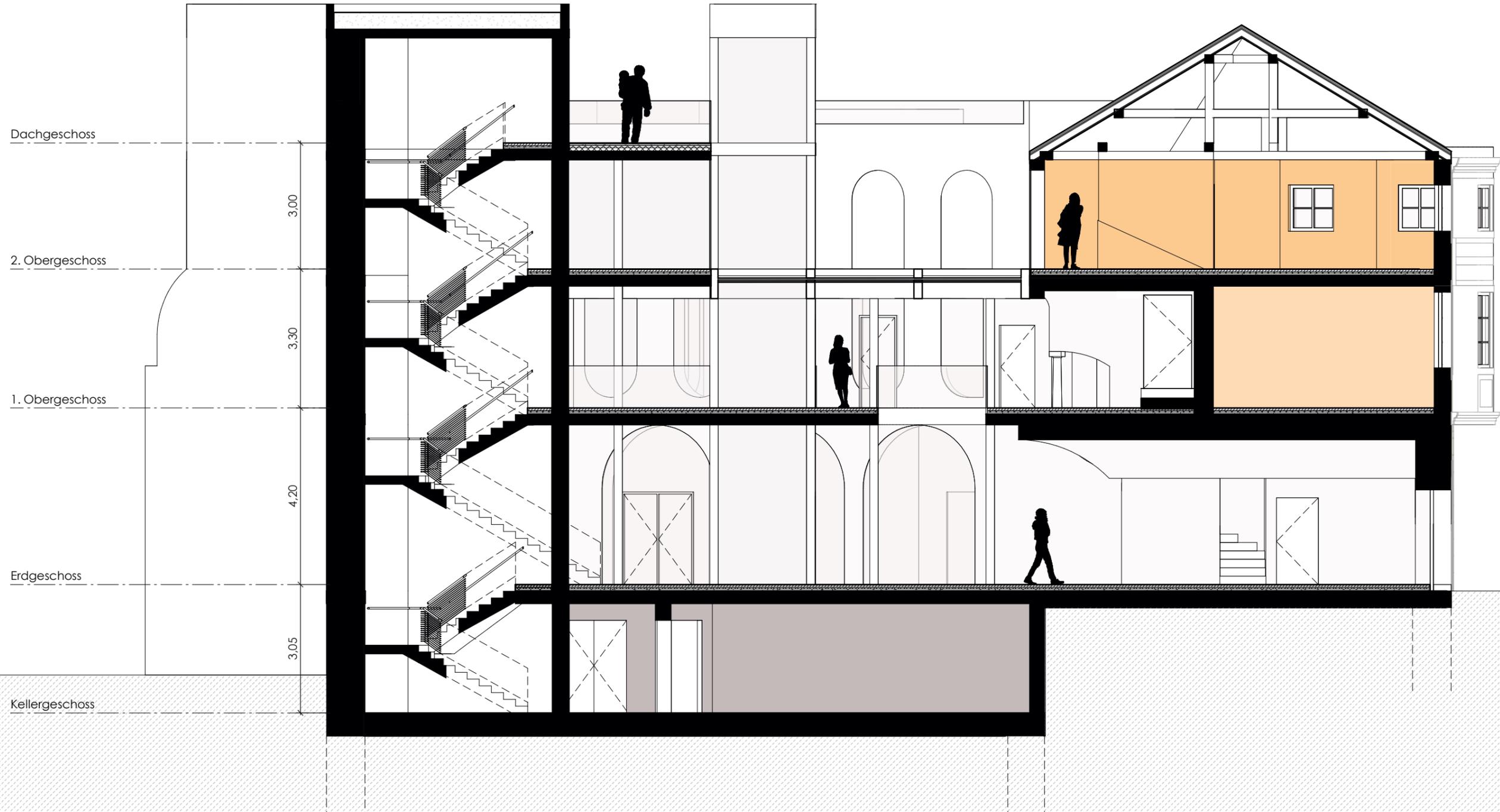
Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar  
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



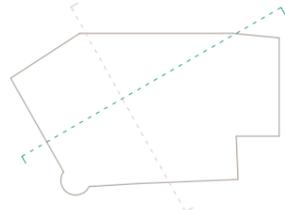


SCHNITT A

M 1:100



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar  
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



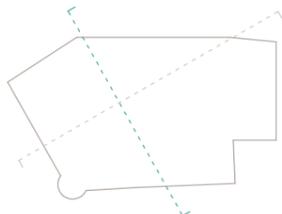


SCHNITT B

M 1:100



Die approbierte, gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar  
The approved, original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



FASSADENSCHNITT NEUBAU

Abb.99 Material - Glasdach



GLASDACH

Durch diese Hofartige Situation des Gebäudes, ist es schwer den Innenraum genügend zu belichten, weswegen sowohl auf der Westseite, als auch im „Hof“ des Gebäudes, Glasdächer zum Einsatz kommen. Die Tragkonstruktion des Daches besteht aus Holzbalken, worauf das Glasdach ins Gefälle gelegt wird. Die gebogenen Holzbalken werden mittels gebogenen Brett-schichtholz realisiert.

Abb.100 Material - Holz



HOLZ

Teile des Zubaus, wie Stützen bei den Aufzügen und dem Dach, werden aus Konstruktions-Vollholz hergestellt. Um die Konstruktion im Brandfall zu schützen wird sie mit einem Brandschutzanstrich in der Farbe Nuss versehen.

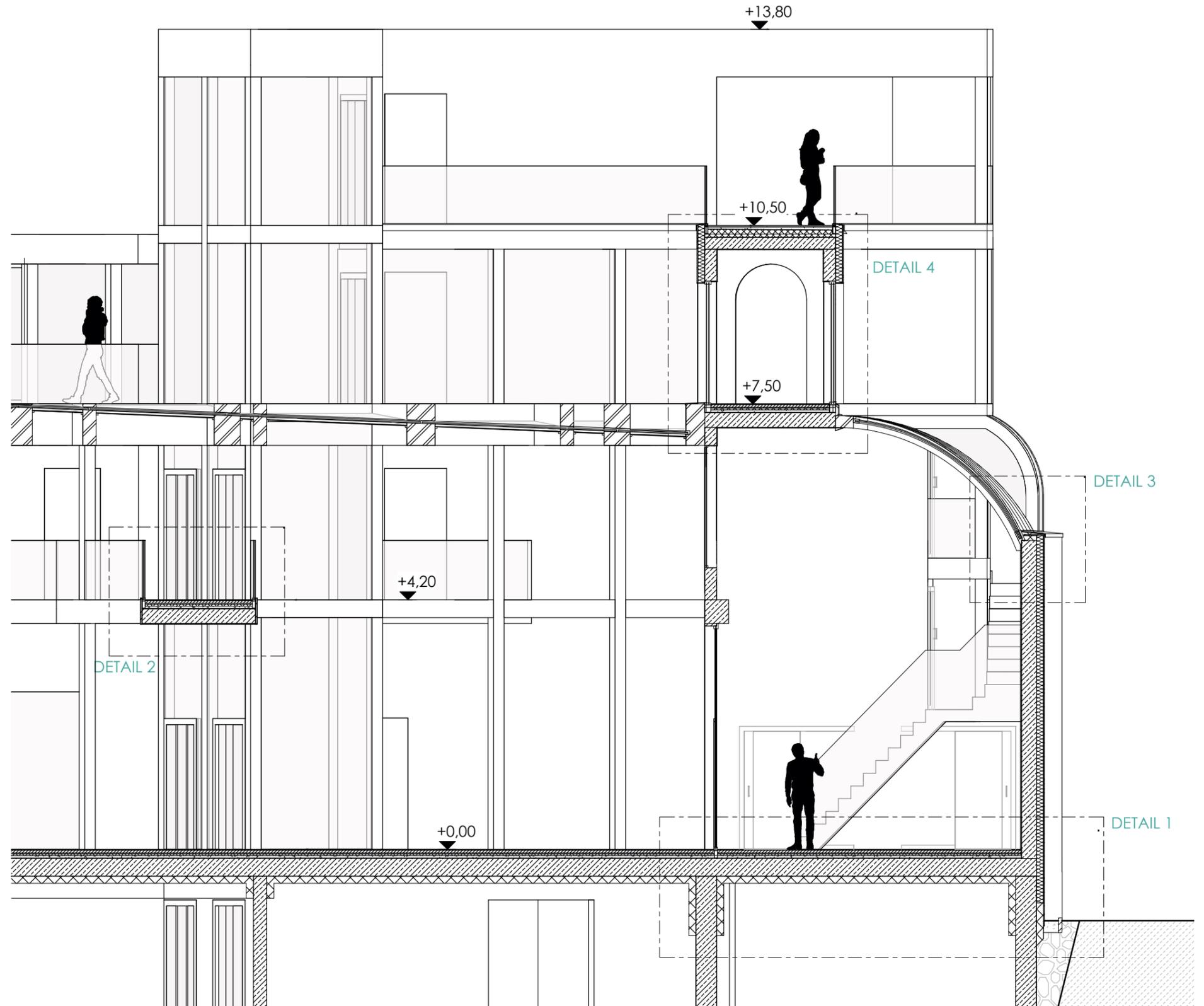
Abb.101 Material - Sichtschutz



SICHT- UND SONNENSCHUTZ

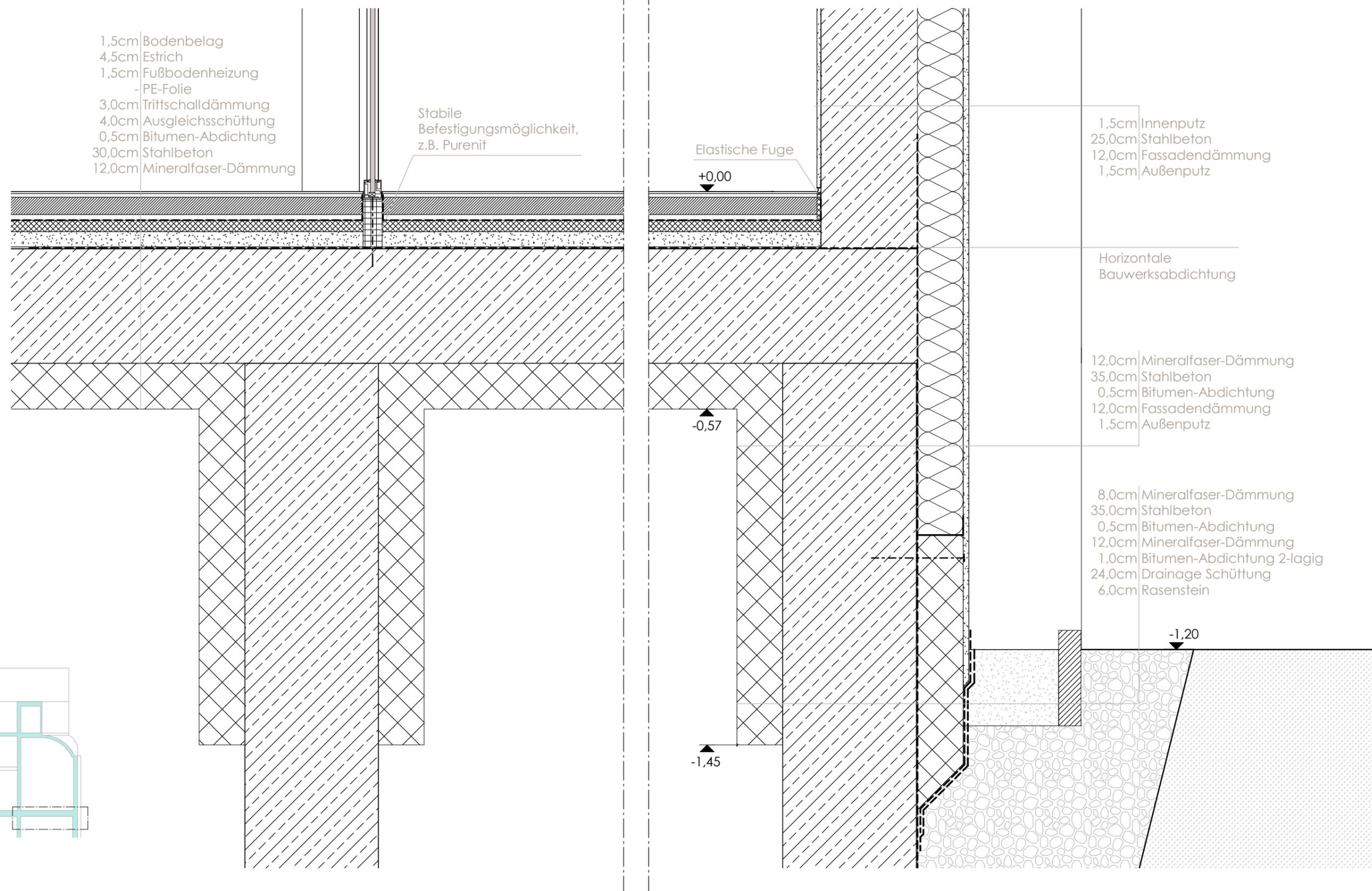
Durch die großen Glasflächen hat man zwar viel Licht und einen schönen Ausblick, allerdings auch viel Hitze im Sommer, sowie auch unerwünschte Einblicke in das Gebäude. Um die Vorteile zu nutzen und die Nachteile zu verhindern, wird als Sicht- und Sonnenschutz ein textiles Material verwendet.

Textilien als Fassaden-Element sind langlebig und robust, und von Innen so gut wie unsichtbar. Durch die Lichtstreuung entstehen im Inneren helle Räume, ohne zu überhitzen, und von Außen hat man unter Tags keinen Einblick.



DETAIL 1

M 1:10

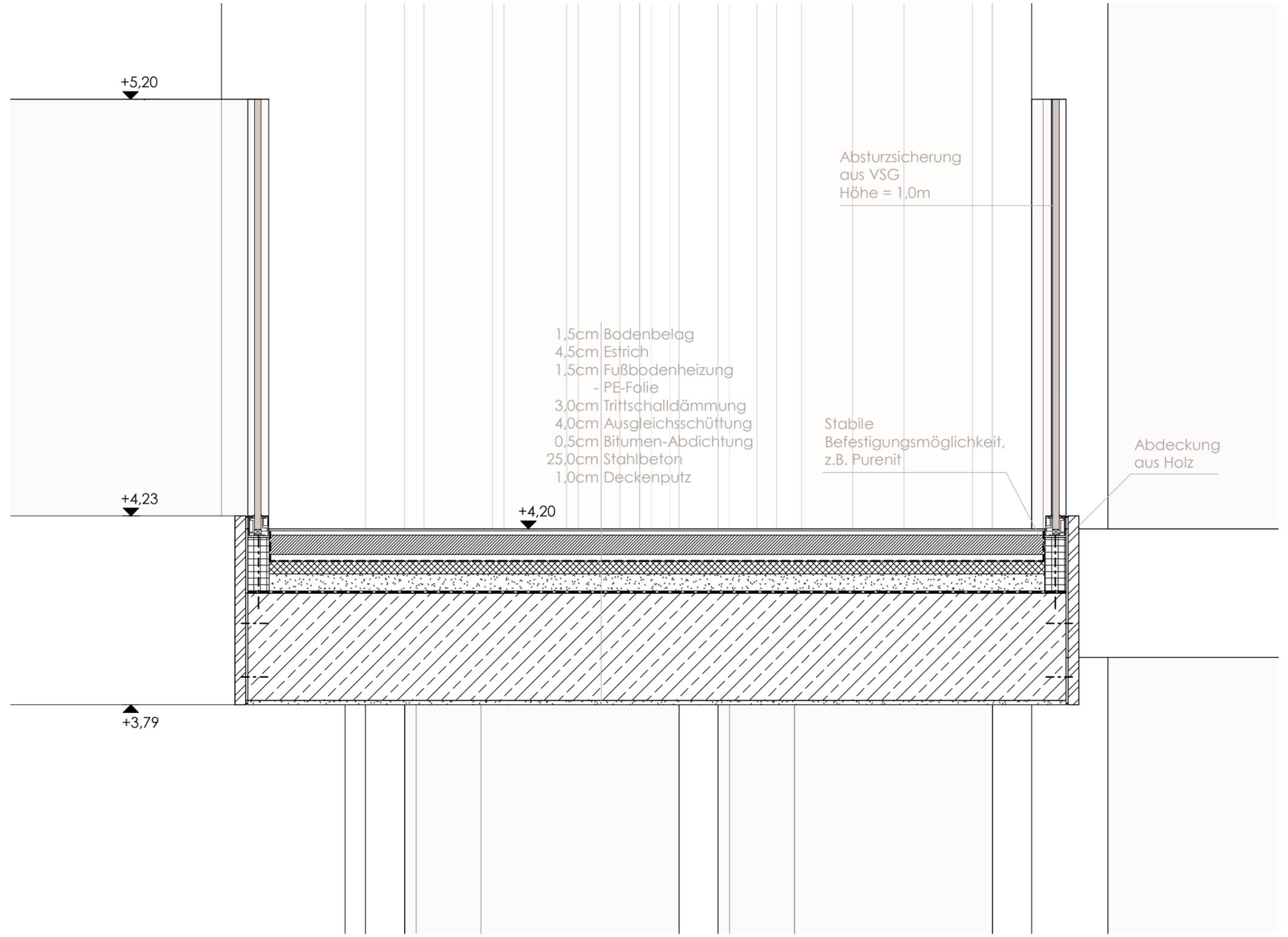


Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar  
 The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

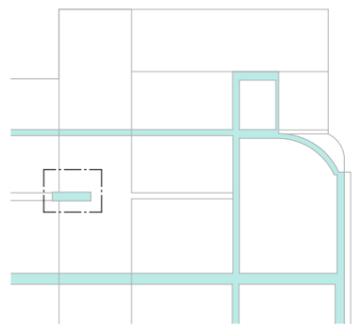


DETAIL 2

M 1: 10



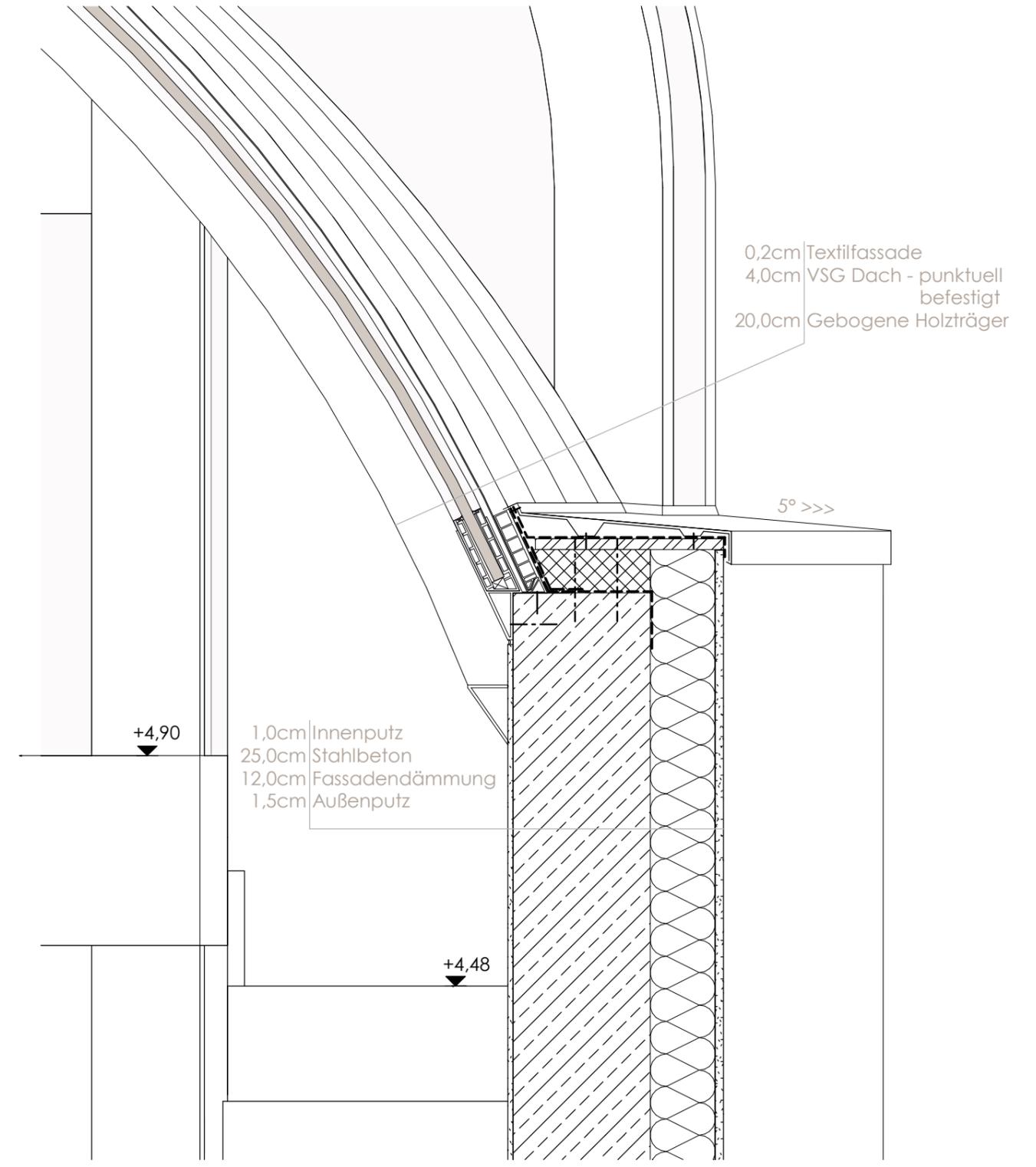
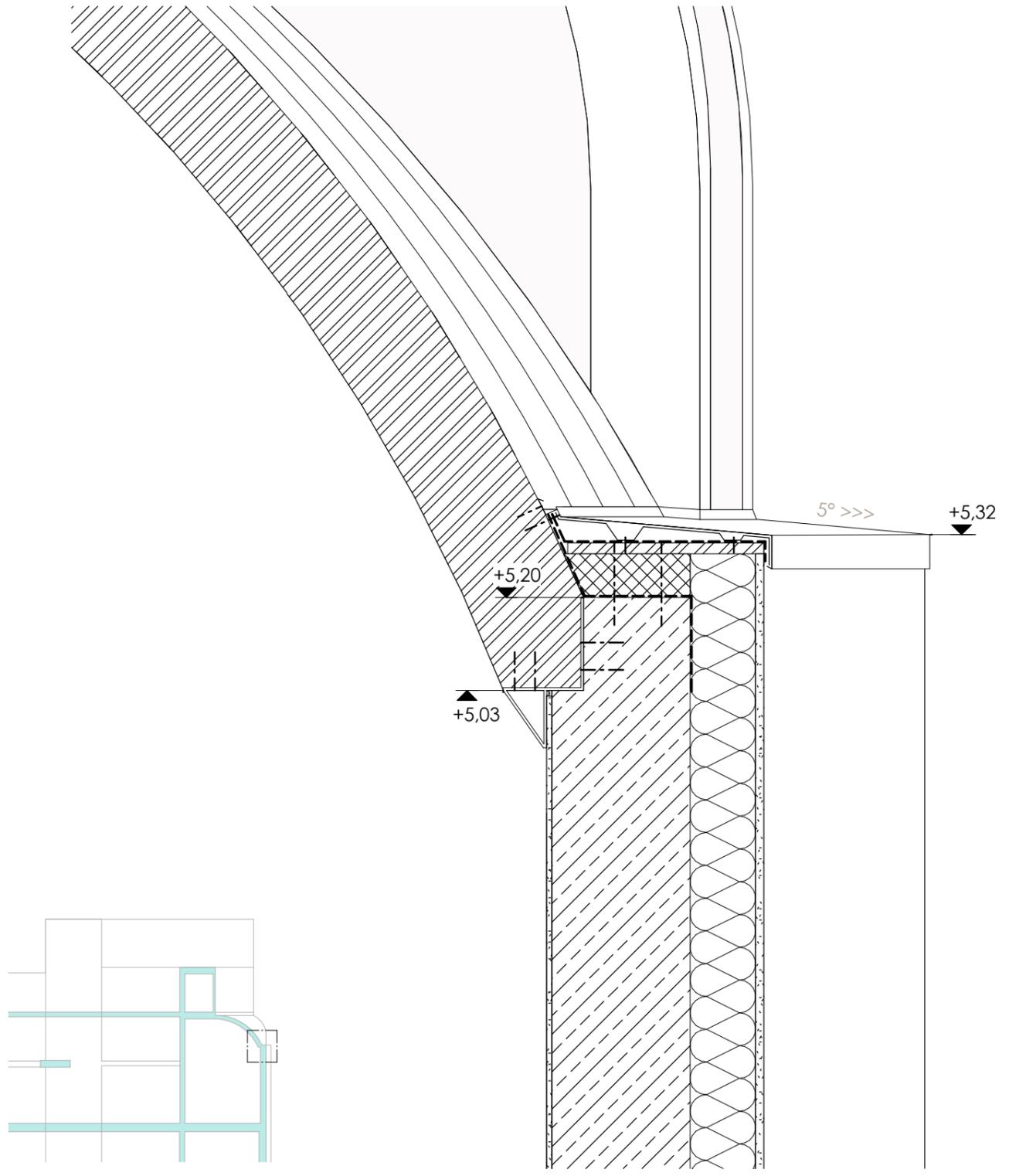
Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar  
 The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.





DETAIL 3

M 1:10

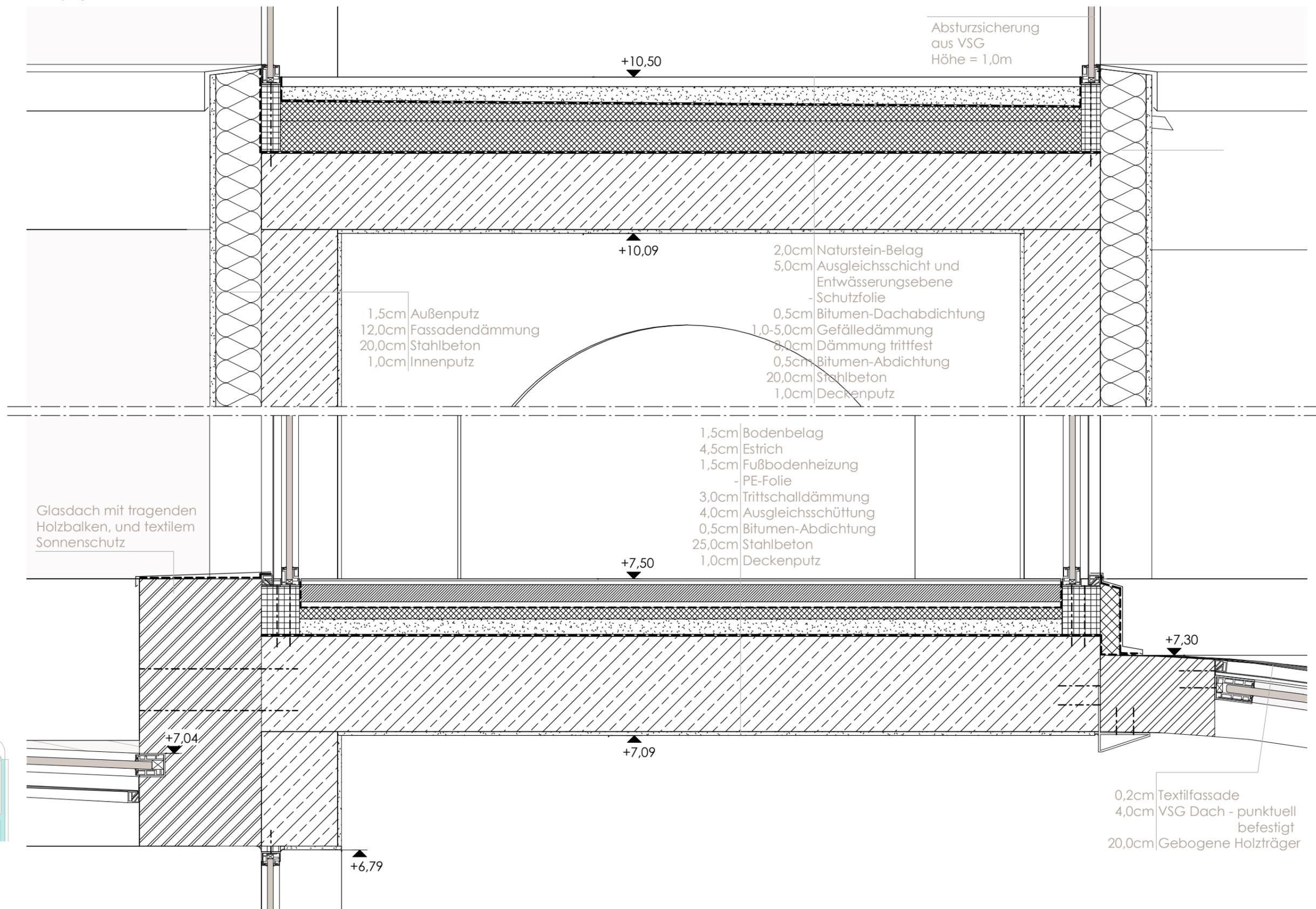


Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar  
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



DETAIL 4

M 1: 10



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar  
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

FASSADENSCHNITT NEU- ALTBAU



Abb.102 Material - Recycling-Beton

RECYCLING BETON

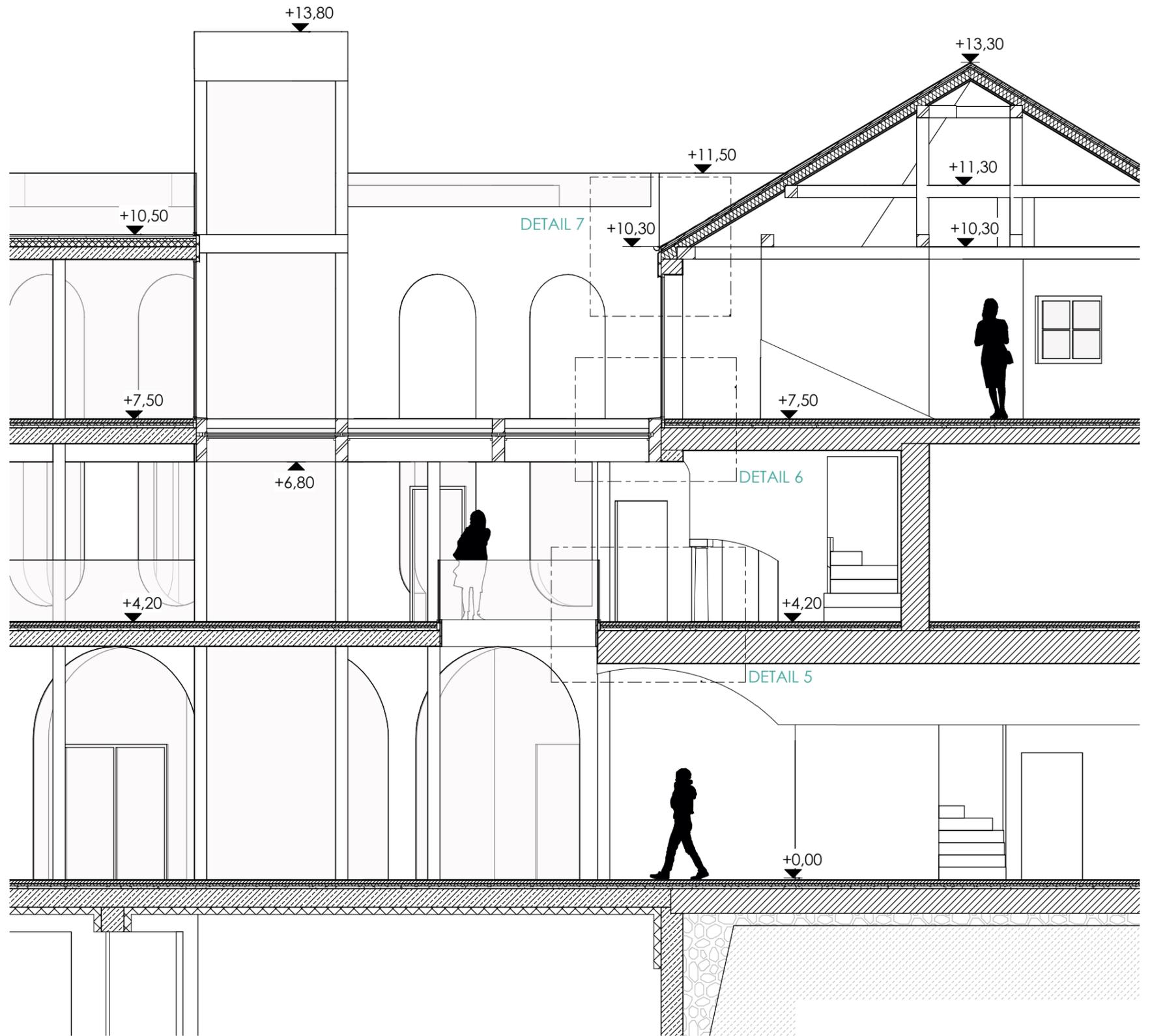
Um den anfallenden Bauschutt, welcher großteils aus Beton, Ziegel, und Stein besteht, zu nutzen, wird er im Recycling-Beton, oder auch Ressourcen schonender Beton, wiederverwendet. Der Schutt wird sortiert, gereinigt, und gemahlen, um ihn dann als Gesteinskörnung einzusetzen. In der ÖNORM B 4710 ist geregelt, welche Betongüte welche Inhaltsstoffe haben darf.



Abb.103 Material - Recycling-Terrazzo

RECYCLING TERRAZZO

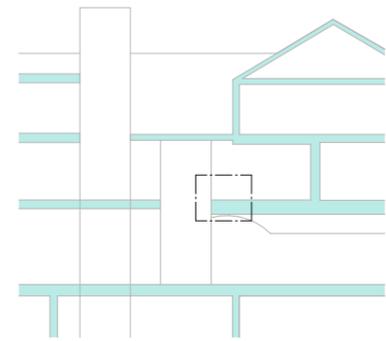
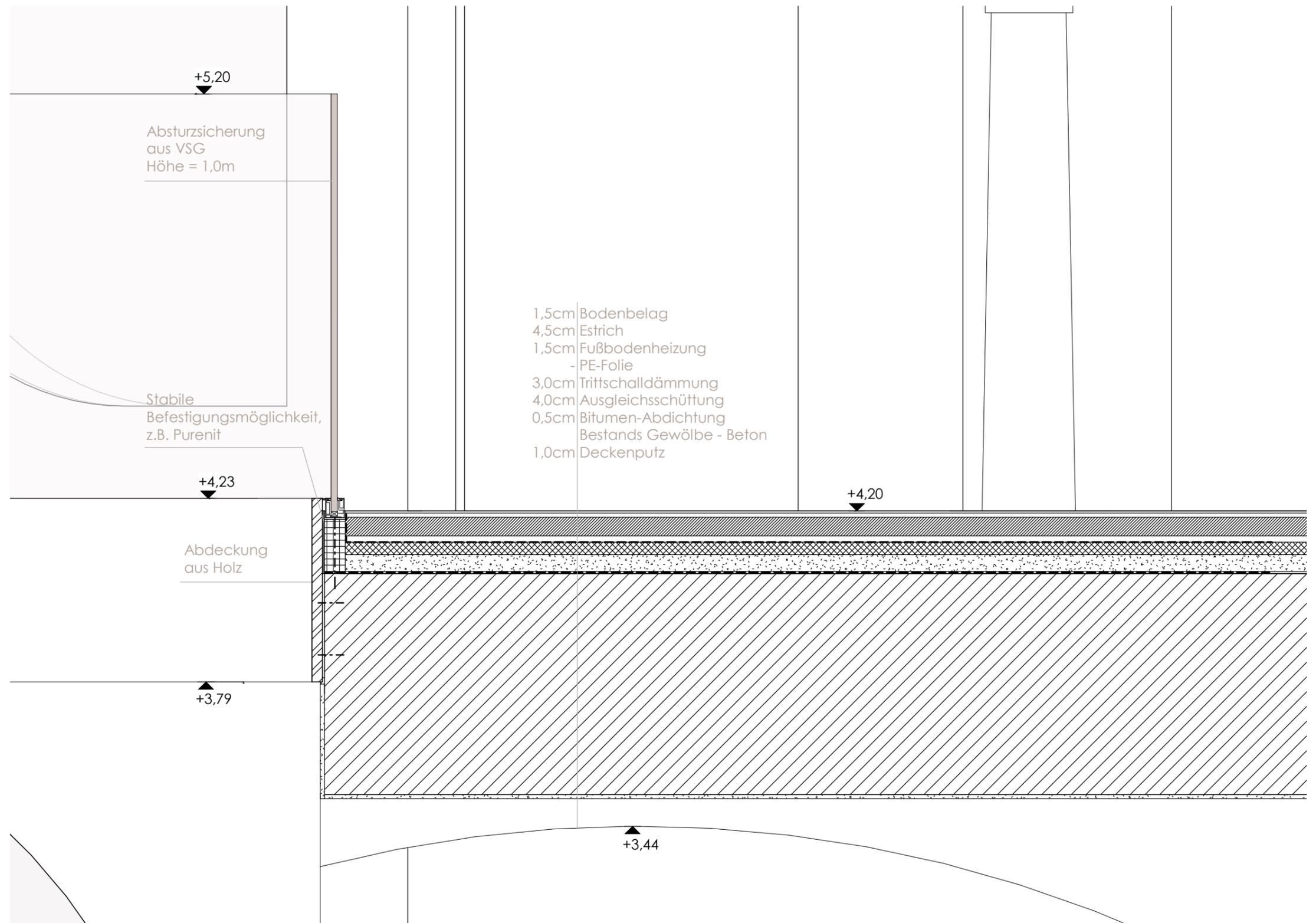
Der Abbruch des Altbestandes wird teilweise für den neuen Bodenbelag verwendet, und zwar in Form von Recycling-Terrazzo. Je nach Abbruch-Material - Stein, Ziegel, Beton - und der Farbe des Bindemittels des Terrazzo, ist er nicht durchgängig homogen, was vor allem den großen Bodenflächen einen spannenden Kontrast bietet.



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar. The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

DETAIL 5

M 1:10

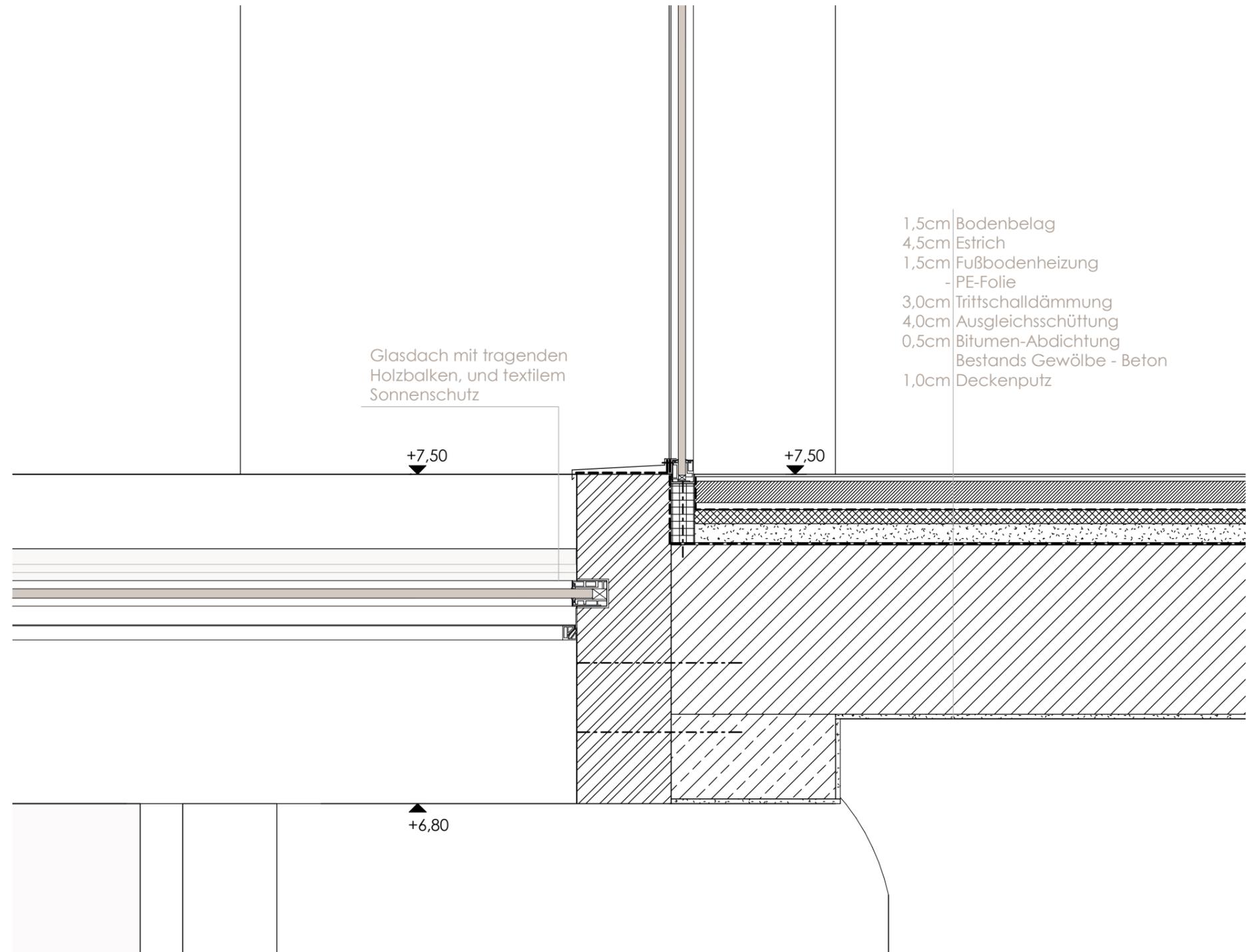
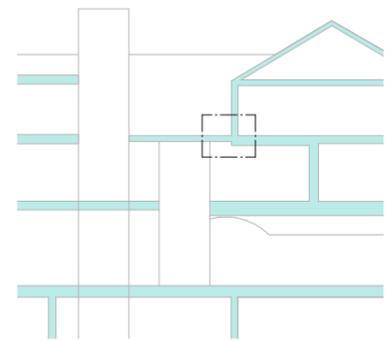




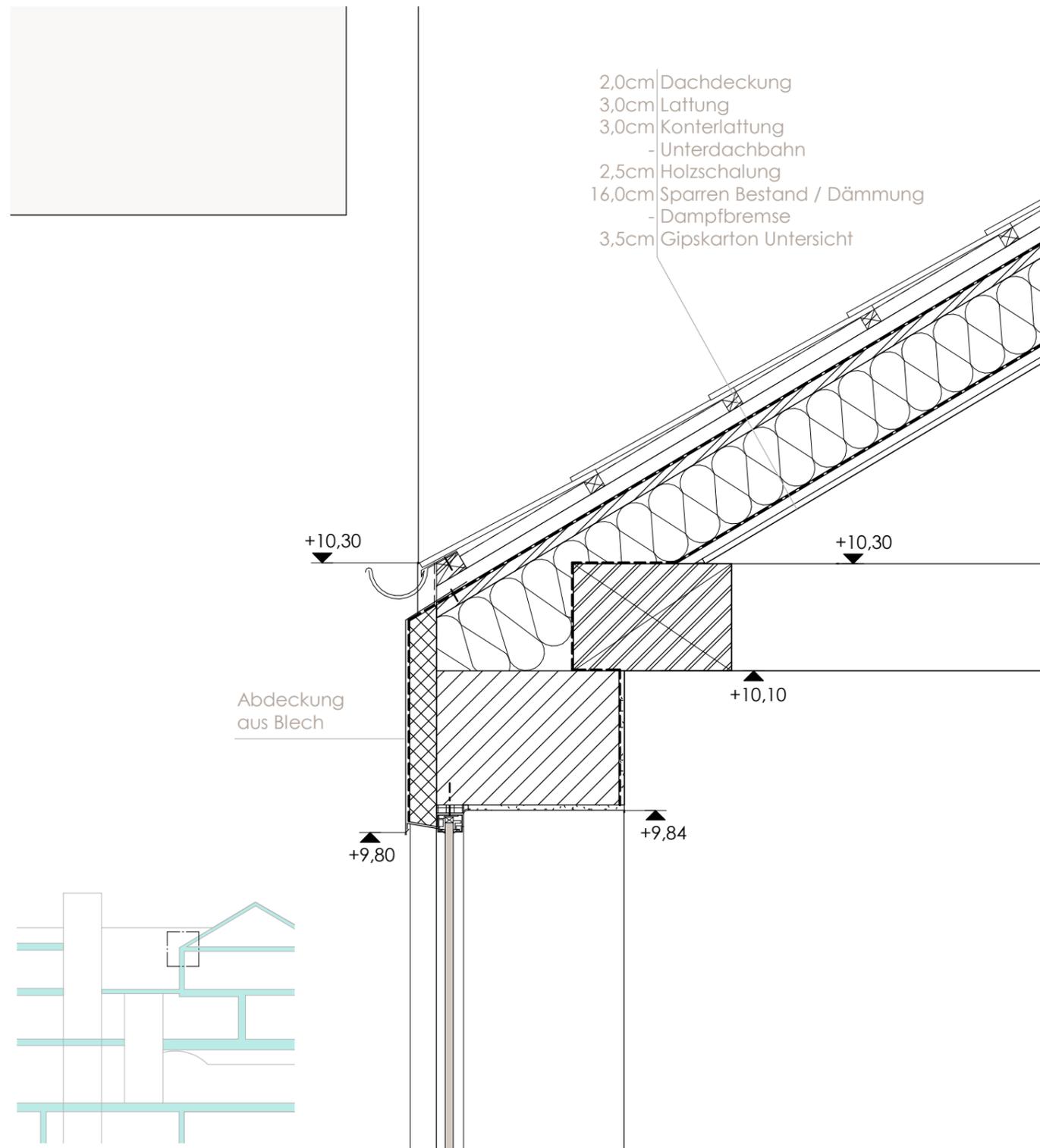
DETAIL 6

M 1:10

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar  
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



DETAIL 7 M 1:10



Zurzeit besteht der Dachaufbau lediglich aus der Lattung und einer einfachen Biberschwanzdeckung aus Ziegeln, ohne Verkleidung an der Innenseite. Um den Raum darunter zu nutzen, muss das Dach allerdings modernisiert und gedämmt werden, was aber das Problem aufwirft, dass das gesamte Dach höher und schwerer wird. Die zwei naheliegendsten Lösungen sind dabei entweder ein komplett neuer, aber sehr leichter Dachaufbau, oder ein moderner Dachaufbau mit der Bestands-Ziegeldeckung, und einem verstärkten Dachstuhl.

NEUER DACHAUFBAU

Eine Ziegeldeckung hat pro m<sup>2</sup> durchschnittlich ein Gewicht von 40 kg. Ein modernes Kaltdach mit Ziegeldeckung hingegen, hat ein Gewicht von ca. 60 kg pro m<sup>2</sup> ohne dem Dachstuhl, was bedeutet, dass der Dachaufbau um ein Drittel schwerer werden würde. Eine Lösung um das Dach um ein wesentliches leichter zu gestalten, ist die Dachdeckung aus Blech auszuführen. Ein Produktbeispiel für eine Blechdeckung in der Farbe der Original-Deckung ist von PREFA, wobei das Gewicht der reinen Deckung nur noch bei 2,3 kg/m<sup>2</sup> liegt. Das gesamte Gewicht des Dachaufbaus ohne der tragenden Holzkonstruktion liegt damit bei ca. 22,3 kg/m<sup>2</sup>, ist somit leichter als die vorherige Deckung und könnte vom bestehenden Dachstuhl getragen werden. Der Nachteil dabei wäre, dass die Dachdeckung nur optisch, aber vom Material her nicht mehr gleich mit der originalen, und vor allem denkmalgeschützten, Deckung wäre.



Abb.104 Blechdeckung

VERSTÄRKTER DACHSTUHL

Eine zweite im Denkmalschutz bewährte Lösung ist die Verstärkung der Tragkonstruktion des Daches, um das zusätzliche Gewicht der neuen Dachdeckung zu tragen. Dabei werden zusätzliche Sparren und Dachbalken eingezogen, und der zusätzliche Schub durch das erhöhte Gewicht mit einem betonierten Ring ausgeglichen. In welchem Ausmaß der Dachstuhl verstärkt werden muss, muss allerdings statisch berechnet werden und kann nicht pauschal beantwortet werden. Trotzdem könnte bei dieser Variante die originale Ziegeldeckung bewahrt werden.



Abb.105 Verstärkter Dachstuhl

4.4

AUSSENANSICHT



en Bibliothek verfügbar  
liothek.

on dieser Diplomarbeit ist  
thesis is available in print a



AUSSENANSICHT



KAFFEE UND EMPFANG



ERSCHLISSUNG



gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar  
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.





JUGENDZENTRUM



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar  
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



THERAPIERAUM



JUGENDZIMMER



DACHTERRASSE



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar. The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



GRUPPENRAUM



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar  
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

- ABDA. (kein Datum). Drogenersatztherapie. Von ABDA: <https://www.abda.de/apotheke-in-deutschland/was-apotheken-leisten/luecken-schliessen/drogenersatztherapie/> abgerufen
- Anton Proksch Institut. (kein Datum). Diagnose und Therapie der Alkoholsucht. Von Anton Proksch Institut: <https://www.api.or.at/sucht-abhaengigkeit/alkoholsucht/#:~:text=Eine%20Abh%C3%A4ngigkeit%20von%20Alkohol%20liegt,ein%20zentrales%20Merkmal%20der%20Alkoholsucht.> abgerufen
- Anton Proksch Institut. (kein Datum). Medikamentensucht. Von Anton Proksch Institut: <https://www.api.or.at/sucht-abhaengigkeit/medikamentensucht/> abgerufen
- Anzenberger, J., Busch, M., Klein, C., Priebe, B., Schmutterer, I., & Strizek, J. (2022). Epidemiologiebericht Sucht 2022 - Illegale Drogen, Alkohol und Tabak. Wien: Gesundheit Österreich GmbH. Von file:///C:/Users/pgatt/Downloads/Epidemiologiebericht%20Sucht\_2022\_BF.pdf abgerufen
- Barth, K. (kein Datum). Tanztherapie. Von Universitätsmedizin Göttingen: <https://psychiatrie.umg.eu/patienten-besucher/therapieangebote/tanztherapie/> abgerufen
- Begsteiger, H. (2010). Häuserchronik der Stadt Steyr (Abschnitt Steyrdorf). Steyr: Ennsthaler Verlag.
- Beton Dialog Österreich. (2024). Recyclingbeton. Von beton - Werte für Generationen: <https://baustoffbeton.at/betonarten/recyclingbeton/> abgerufen
- Bimolab GmbH. (kein Datum). Beton mit einer rezyklierten Gesteinskörnung aus Ziegel. Von EMMY: <https://emmy.rb.rwth-aachen.de/de/products/concrete-with-recycled-brick/#:~:text=RC%20Beton%20mit%20rezyklierter%20Gesteinsk%C3%B6rnung,k%C3%B6nnen%20dadurch%20nicht%20reduziert%20werden.> abgerufen
- Blaues Kreuz Diakoniewerk GmbH. (2022). Was ist Sucht? Von Blaues Kreuz: <https://www.blaues-kreuz.de/de/sucht-und-abhaengigkeit/fuersuchtgefaehrdete-und-krankte/was-ist-sucht/> abgerufen
- BMK. (15. 05 2012). Recyclingholzverordnung. Von Bundesministerium Klimaschutzm Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie: [https://www.bmk.gv.at/themen/klima\\_umwelt/abfall/recht/v/recyclingholz.html](https://www.bmk.gv.at/themen/klima_umwelt/abfall/recht/v/recyclingholz.html) abgerufen
- Bundeskanzleramt Österreich. (2019). Jugendpolitik: Fakten und Begriffe. Von Bundeskanzleramt: <https://www.bundeskanzleramt.gv.at/agenda/jugend/jugendpolitik/jugendpolitik-fakten-und-begriffe.html#:~:text=Lebensjahr%20vollendet%20haben.,Lebensjahres%20verstanden.> abgerufen
- Bundesministerium für Finanzen. (02. 02 2024). Gesetz zum Schutz der Jugend. Von Rechtsinformationssystem des Bundes: <https://www.ris.bka.gv.at/geltendefassung.wxe?abfrage=lrw&gesetzesnummer=20000267> abgerufen

Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz. (24. 02 2020). Europäische Schülerinnen- und Schülerstudie zu Alkohol und anderen Drogen. Von Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz: <https://www.sozialministerium.at/Themen/Gesundheit/Drogen-und-Sucht/Berichte-und-Statistiken/Europ%C3%A4ische-Sch%C3%BClerstudie-zu-Alkohol-und-anderen-Drogen-.html> abgerufen

Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz. (10. 02 2020). Mediensucht - Überbegriff für viele Erscheinungsformen. Von Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz: <https://www.sozialministerium.at/Themen/Gesundheit/Drogen-und-Sucht/Verhaltenss%C3%BCchte/Mediensucht/Mediensucht---%C3%9Cberbegriff-f%C3%BCr-viele-Erscheinungsformen.html#:~:text=Von%20Internetsucht%20spricht%20man%2C%20wenn,%C3%BCberwiegenden%20Teil%20d> abgerufen

Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz. (04. 08 2023). Berichte und Statistiken. Von Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz: <https://www.sozialministerium.at/Themen/Gesundheit/Drogen-und-Sucht/Berichte-und-Statistiken.html> abgerufen

Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz. (30. 03 2023). Therapieformen. Von oesterreich.gv.at: [https://www.oesterreich.gv.at/themen/gesundheit\\_und\\_notfaelle/sucht/2/2/Seite.1520540.html](https://www.oesterreich.gv.at/themen/gesundheit_und_notfaelle/sucht/2/2/Seite.1520540.html) abgerufen

Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz. (30. 03 2023). Therapieformen. Von oesterreich.gv.at: [https://www.oesterreich.gv.at/themen/hilfe\\_und\\_finanzielle\\_unterstuetzung\\_erhalten/2/sucht/2/2/Seite.1520540.html](https://www.oesterreich.gv.at/themen/hilfe_und_finanzielle_unterstuetzung_erhalten/2/sucht/2/2/Seite.1520540.html) abgerufen

Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend, Sektion Familie und Jugend. (2011). 6. Bericht zur Lage der Jugend in Österreich. Wien: Sachverständigenkommission zum 6. Bericht zur Lage der Jugend in Österreich.

Bundesverband der Deutschen Ziegelindustrie e.V. (02 2020). Re-Use und Recycling von Ziegeln. Von Ziegel.de: [https://ziegel.de/sites/default/files/2020-02/200210\\_Recyclingbroschuere\\_Layout\\_WEB\\_Einzelseiten%5B7987%5D.pdf](https://ziegel.de/sites/default/files/2020-02/200210_Recyclingbroschuere_Layout_WEB_Einzelseiten%5B7987%5D.pdf) abgerufen

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Lydia Lamers. (kein Datum). SUCHT. Von Essstörungen: <https://www.bzga-essstoerungen.de/was-sind-essstoerungen/glossar/zeige/sucht/> abgerufen

Der Beauftragte der Bundesregierung für Suchr- und Drogenfragen. (2024). Suchtstoffe und Suchtformen. Von Der Beauftragte der Bundesregierung für Suchr- und Drogenfragen: <https://www.bundesdrogenbeauftragter.de/themen/suchtstoffe-und-suchtformen/> abgerufen

Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e. V. (DHS). (2023). Cannabis. Von gesundheit.gv.at: [https://www.dhs.de/fileadmin/user\\_upload/pdf/Broschueren/Die\\_Sucht\\_und\\_ihre\\_Formen\\_CANNABIS-BFREI.pdf](https://www.dhs.de/fileadmin/user_upload/pdf/Broschueren/Die_Sucht_und_ihre_Formen_CANNABIS-BFREI.pdf) abgerufen

Deutscher Caritasverband. (04. 10 2019). Caritas Deutschland. Von Wann spricht man von Sucht?: <https://www.caritas.de/beitraege/wann-spricht-man-von-sucht/166905/> abgerufen

DIG Dach GmbH. (2022). Eigengewicht Dach. Von DIG Dach+Fassade: <https://digdach.at/content/objekte-2016/dach-info/dach-abc/e.html#:~:text=Das%20Eigengewicht%20der%20Dachkonstruktion%20betr%C3%A4gt,%2Fm2%3B%20bei%20modernem%20Dachziegeln.> abgerufen

Dobmeier, J. (09. 12 2019). Medikamentensucht. Von NetDoktor: <https://www.netdoktor.at/krankheiten/medikamentensucht/#:~:text=Bei%20Medikamentensucht%20entwickeln%20die%20Betroffenen,%2D%2C%20Beruhigungs%2D%20und%20Schlafmittel.> abgerufen

Dobmeier, J., & Rudolf-Müller, E. (24. 02 2022). Spielsucht. Von NetDoktor: <https://www.netdoktor.at/krankheiten/spielsucht/> abgerufen

Dominik. (kein Datum). Holz Recycling: So wird Altholz noch verwertet. Von entsorgo: <https://www.entsorgo.de/holz/recycling/> abgerufen

Dr. med. Peter Subkowski. (19. 06 2020). Alkoholsucht. Von Das Rehaportal: <https://www.qualitaetskliniken.de/erkrankungen/alkoholsucht/#part-4294> abgerufen

Goppel-Hirme, R. (19. 10 2020). Was ist Sucht? Von Universität Regensburg: <https://www.uni-regensburg.de/universitaet/arbeitskreis-sucht/was-ist-sucht-/index.html> abgerufen

Hojni, M., Delcour, J., Strizek, J., & Uhl, A. (2020). ESPAD Österreich 2019. Wien: Bundesministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz.

iff Rosenheim. (2019). Recycling von Flachglas im Bauwesen - Analyse des Ist-Zustandes und Ableitung von Handlungsempfehlungen. Rosenheim: iff Rosenheim.

Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft. (2023). Ergotherapiegehilfe/Ergotherapiegehilfin. Von BIC.at: [https://www.bic.at/berufsinformation.php?beruf=ergotherapiegehilfe-ergotherapiegehilfin&brfid=583#:~:text=Ergotherapie%20\(%3D%20Besch%C3%A4ftigungstherapie\)%20befasst%20sich,%2C%20Freizeit%2C%20soziale%20Beziehungen\).](https://www.bic.at/berufsinformation.php?beruf=ergotherapiegehilfe-ergotherapiegehilfin&brfid=583#:~:text=Ergotherapie%20(%3D%20Besch%C3%A4ftigungstherapie)%20befasst%20sich,%2C%20Freizeit%2C%20soziale%20Beziehungen).) abgerufen

INSTITUT FÜR EMPIRISCHE SOZIALFORSCHUNG GMBH. (2022). Suchtmittel-Monitoring 2021 - Bevölkerungsbefragung Wien. Wien: INSTITUT FÜR EMPIRISCHE SOZIALFORSCHUNG GMBH.

Institut Suchtprävention. (26. 06 2017). Factsheet Sucht - Abhängigkeit uns Substanzkonsum. Von Institut Suchtprävention: [https://www.praevention.at/fileadmin/user\\_upload/08\\_Sucht/Factsheet\\_Sucht\\_V27.pdf](https://www.praevention.at/fileadmin/user_upload/08_Sucht/Factsheet_Sucht_V27.pdf) abgerufen

Institut, A. P. (kein Datum). Nikotin- bzw. Tabaksucht. Von Anton Proksch Institut: <https://www.api.or.at/sucht-abhaengigkeit/nikotinsucht/abgerufen>

JAN. (09. 06 2021). Ergotherapie als sinnvolle Therapieform bei einer Alkoholabhängigkeit. Von Ergotherapie.org: <https://www.ergotherapie.org/2021/06/09/ergotherapie-als-sinnvolle-therapieform-bei-einer-alkoholabhaengigkeit/> abgerufen

JugendService des Landes OÖ. (2024). Internet- und Gamingsucht. Von jugendservice.at: <https://www.jugendservice.at/digital/games/spielsucht> abgerufen

Kohlenbach, L. (08. 09 2020). Die Neurobiologie der Sucht. Von dasGehirn.info: <https://www.dasgehirn.info/krankheiten/sucht/die-neurobiologie-der-sucht> abgerufen

Kupferschmidt, K. (12. 02 2018). Sucht - Motivation zu schlechten Zielen. Von dasgehirn: [https://www.dasgehirn.info/denken/motivation/sucht-motivation-zu-schlechten-zielen?gclid=EAlaQobChMI9-29zd7p5AIVUud3Ch0EEQLtEAAYASAAEgKgBfD\\_BwE](https://www.dasgehirn.info/denken/motivation/sucht-motivation-zu-schlechten-zielen?gclid=EAlaQobChMI9-29zd7p5AIVUud3Ch0EEQLtEAAYASAAEgKgBfD_BwE) abgerufen

Latour, A. (16. 09 2022). CBD gegen Alkoholsucht. Von ALPINOLS: <https://alpinols.com/blogs/magazin/cbd-gegen-alkoholsucht> abgerufen

Lenny. (02. 01 2020). Die wichtigsten Merkmale der Renaissance Architektur an den Beispielen von Florenz und Rom. Von das kreative Universum: <https://www.daskreativeuniversum.de/renaissance-architektur-merkmale/> abgerufen

Loosen, B. (2024). Architektur der Renaissance. Von KunstundReisen.de: <https://www.kunstundreisen.de/kunst/stil-epochen/architektur/renaissance-baustil.html> abgerufen

Mag. (FH) Mitterramskogler MSc, M. (12. 06 2023). Interview Koping Institut. (P. Gatter, Interviewer)

MEDICLIN AG, Offenburg. (2023). Sporttherapie bei Suchterkrankungen. Von MEDICLIN: <https://www.mediclin.de/ratgeber-gesundheit/psyche-koerper/sporttherapie-bei-suchterkrankungen/#:~:text=Wenn%20Suchtkranke%20in%20die%20Klinik,zum%20anderen%20k%C3%B6rperlich%20fitter%20werden.> abgerufen

Messner, P. (2023). Hypnose bei Suchterkrankungen. Von Heilsam leben Hypnosepraxis: <https://www.hl-hypnose.de/pages/hypnose-bei-suchterkrankungen/> abgerufen

Nef Hypnose. (kein Datum). Das Simpson Protocol - eine in Deutschland und der Schweiz neue Hypnose-Technik. Von Nef Hypnose: <https://www.nefhypnose.ch/simpson-protocol/> abgerufen

Nordwig, H. (24. 08 2020). Wie Bauschutt wiederverwendet werden kann. Von alpha 1: <https://www.ardalpha.de/wissen/umwelt/nachhaltigkeit/baustoffe-recycling-nachhaltigkeit-wiederverwendung-bauschutt-rohstoff-100.html#:~:text=Um%20aber%20diesen%20Bauschutt%20aus,von%20Betonbauteilen%20eingesetzt%20wird%2C%20entfernt.> abgerufen

Österreichische Bundesforste. (2020). Schloss und Geschichte. Von Lamberg - Das Schloss für Events: <https://www.schlosslamberg.at/ueberschloss-lamberg/geschichte-vom-schloss-1> abgerufen

Petschnegg, L. (19. 09 2023). Ganzheitliche Wege aus der Sucht. Von Zentrum der Gesundheit: <https://www.zentrum-der-gesundheit.de/krankheiten/psychische-erkrankungen/weitere-psychische-erkrankungen/sucht> abgerufen

PREFA Aluminiumprodukte. (kein Datum). Leichtmetalldach in Ziegeloptik. Von PREFA: <https://www.prefa.lu/de/bautipps/leichtmetalldach-in-ziegeloptik/> abgerufen

pro mente Oberösterreich. (2016). Theorien der Suchtentstehung. Von institut suchtprävention: <https://www.praevention.at/sucht-und-suchtvorbeugung/begriffs-und-problemdefinitionen/theorien-der-suchtentstehung> abgerufen

Pues, M. (23. 03 2012). Abhängigkeit, Was im Gehirn passiert. Von pta Forum: <https://ptaforum.pharmazeutische-zeitung.de/ausgabe-042012/was-im-gehirn-passiert/> abgerufen

Redaktion Gesundheitspersonal. (07. 01 2019). Internetsucht. Von Gesundheit.gv.at: <https://www.gesundheit.gv.at/krankheiten/sucht/internetsucht.html> abgerufen

Redaktion Gesundheitspersonal. (22. 09 2020). Mit dem Rauchen aufhören: Angebote & Methoden. Von Gesundheit.gv.at: <https://www.gesundheit.gv.at/krankheiten/sucht/nikotinsucht/rauchen-aufhoeren-angebote-methoden.html#:~:text=Rauchverhaltens%20nicht%20ersetzen.-,Nikotinersatztherapie,Entzugserscheinungen%20gelindert%20oder%20verhindert%20werden.> abgerufen

Redaktion Gesundheitspersonal. (23. 06 2022). Alkoholabhängigkeit: Diagnose & Behandlung. Von Gesundheit.gv.at: <https://www.gesundheit.gv.at/krankheiten/sucht/alkoholismus/diagnose.html> abgerufen

Redaktion Gesundheitspersonal. (06. 10 2022). Glücksspielsucht. Von Gesundheit.gv.at: <https://www.gesundheit.gv.at/krankheiten/sucht/gluecksspielsucht.html> abgerufen

Redaktion Glas. (18. 01 2023). Scherben werden zu Flachglas. Von Handwerk+Bau: <https://www.handwerkundbau.at/glas/scherben-werden-zu-flachglas-50309> abgerufen

Sauther, I. (10. 09 2023). So wirkt sich Tanzen auf die Gesundheit aus. Von Zentrum der Gesundheit: <https://www.zentrum-der-gesundheit.de/bibliothek/ratgeber/lebenshilfe/tanzen> abgerufen

Schütz, K. (kein Datum). Soul&Parts Therapy. Von Die Hypnosepraxis: <https://die-hypnosepraxis.de/anwendung-methoden/soulpartstherapy/> abgerufen

Seiberl. (23. 12 1939). Denkmalschutzbescheid Gleinkergasse 15, Steyr. Wien.

Stadtbetriebe Steyr GmbH. (2022). Liniennetzplan. Von SBS - Stadtbetriebe Steyr: <https://ftp2.stadtbetriebe.at/verkehr/fahrplan/Linien/Liniennetzplan.pdf> abgerufen

Städte-Verlag E. v. Wagner & J. Mitterhuber Ges.m.b.H. (kein Datum). Steyr. Von Stadtplan Steyr: <https://www.unser-stadtplan.at/Stadtplan/Steyr/map/Stadtplan-Steyr.map?appmode=0> abgerufen

StudySmarter GmbH. (2024). Jugend. Von StudySmarter: <https://www.studysmarter.de/schule/psychologie/grundlagendisziplinen-der-psychologie/jugend/> abgerufen

Suchthilfe Wien gemeinnützige GmbH. (kein Datum). Was ist Sucht? Von Suchthilfe Wien Institut: <https://www.suchthilfe.wien/1/was-ist-sucht/> abgerufen

Suchtprävention, V. -F. (2023). Welche Süchte sind in Österreich am häufigsten verbreitet? Von VIVID: <https://www.vivid.at/thema/was-ist-sucht/suchtstatistik/> abgerufen

THEY FEED OFF BUILDINGS. (kein Datum). Urban Terrazzo. Von InteriorPark.: <https://interiorpark.com/bodenbelag-urban-terrazzo> abgerufen

Tourismusverband Steyr und die Nationalpark Region. (kein Datum). Stadtpfarrkirche Steyr. Von Steyr Nationalpark Region: <https://www.steyr-nationalpark.at/oesterreich-poi/detail/402280/stadtpfarrkirche-steyr.html> abgerufen

Verlag für Fachpublizistik GmbH. (04. 07 2023). Neue Konzepte zum Recycling von Flachglas. Von bauelemente bau.: <https://www.bauelemente-bau.eu/news/neuigkeiten/5449/neue-konzepte-zum-recycling-von-flachglas.html> abgerufen

Wikipedia. (03. 03 2021). Steyrdorf. Von Wikipedia: <https://de.wikipedia.org/wiki/Steyrdorf> abgerufen

Wikipedia. (11. 12 2023). Oberösterreich. Von Wikipedia: <https://de.wikipedia.org/wiki/Ober%C3%B6sterreich> abgerufen

Bei allen Grafiken und Abbildungen ohne Verweis liegt das Urheberrecht bei der Autorin.

Das Kartenmaterial (Höhenlinien, Umgebungsgebäude) basiert auf DORIS interMAP.

- Abb.1 Weg - Eigenaufnahme - 13.05.2023
- Abb.2 Gleinkergasse 15 | Außenansicht - Eigenaufnahme - 13.05.2023
- Abb.3 Österreich - Grafik abgeändert - <https://www.supercoloring.com/de/ausmalbilder/uebersichtskarte-von-oesterreich-mit-regionen?version=print> - 17.12.2023
- Abb.4 Oberösterreich - Grafik abgeändert - [https://d-maps.com/carte.php?num\\_car=33937&lang=de](https://d-maps.com/carte.php?num_car=33937&lang=de) - 17.12.2023
- Abb.5 Steyr - Grafik abgeändert - <https://schwarzplan.eu/lageplan-linz/> - 30.12.2023
- Abb.6 Verortung - Stadtplatz 1 - Eigenaufnahme - 13.05.2023
- Abb.7 Verortung - Stadtplatz 2 - Eigenaufnahme - 13.05.2023
- Abb.8 Verortung - Stadtplatz 3 - Eigenaufnahme - 13.05.2023
- Abb.9 Verortung - Stadtpfarrkirche 1 - Eigenaufnahme - 13.05.2023
- Abb.10 Verortung - Stadtpfarrkirche 2 - Eigenaufnahme - 13.05.2023
- Abb.11 Verortung - Neutor - Eigenaufnahme - 13.05.2023
- Abb.12 Verortung - Ennsteg - Eigenaufnahme - 13.05.2023
- Abb.13 Verortung - Schloss Lamberg mit Schlosspark - Eigenaufnahme - 05.08.2022
- Abb.14 Verortung - Michaelerkirche - Eigenaufnahme - 13.05.2023
- Abb.15 Verortung - Panoramalift Tabor - Eigenaufnahme - 13.05.2023
- Abb.16 Verortung - Museums-Steg - Eigenaufnahme - 13.05.2023
- Abb.17 Verortung - Schnallentor 1 - Eigenaufnahme - 13.05.2023
- Abb.18 Verortung - Schnallentor 2 - [https://de.wikipedia.org/wiki/Schnallentor#/media/Datei:Schnallentor\\_Nordfassade\\_1.jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Schnallentor#/media/Datei:Schnallentor_Nordfassade_1.jpg) - 13.05.2023
- Abb.19 Verortung - Gleinkergasse - Eigenaufnahme - 13.05.2023
- Abb.20 Verortung - Gleinkergasse - Eigenaufnahme - 13.05.2023
- Abb.21 Verortung - Gleinkergasse - Eigenaufnahme - 13.05.2023
- Abb.22 Steyr von Wolfgang Hausser 1584 - Wiener Stadt- und Landesarchiv, Wien / Ludwig Boltzmann Institut für Stadtgeschichtsforschung, Wien - 13.05.2023
- Abb.23 Gemälde des Brands im Steyrdorf 1842 - Eigenaufnahme aus dem Stadtmuseum Steyr - 13.05.2023
- Abb.24 Steyr von Vischer 1674 - Magistrat Steyr, Denkmalschutz, Ing. Thomas Bodory - 13.05.2023
- Abb.25 Bebauungsplan 1923 - Magistrat Steyr, Denkmalschutz, Ing. Thomas Bodory - 13.05.2023

Abb.26 Katasterplan 1926 - Magistrat Steyr, Denkmalschutz, Ing. Thomas Bodory - 13.05.2023  
 Abb.27 Katasterplan 1970 - Magistrat Steyr, Denkmalschutz, Ing. Thomas Bodory - 13.05.2023  
 Abb.28 Stadtregulierungsplan 1930 - Magistrat Steyr, Denkmalschutz, Ing. Thomas Bodory - 13.05.2023  
 Abb.29 Hauschronik Gleinkergasse 15 - Eigenaufnahme - 27.03.2023  
 Abb.30 Alte Aufnahme der Straßenfassade - Eigenaufnahme - 27.03.2023  
 Abb.31 Alte Aufnahme der Gleinkergasse mit Straßenfassade - Eigenaufnahme - 27.03.2023  
 Abb.32 Baukartei 1968 - Magistrat Steyr, Denkmalschutz, Ing. Thomas Bodory - 13.05.2023  
 Abb.33 Plan für Umbauten im westlichen Teil des Gebäudes - Magistrat Steyr, Denkmalschutz, Ing. Thomas Bodory - 13.05.2023  
 Abb.34 Plan für den Einbau eines Backofens und zwei Kamine - Familie Holzner - 27.03.2023  
 Abb.35 Plan für einen Straßenseitigen Verkaufsraum - Magistrat Steyr, Denkmalschutz, Ing. Thomas Bodory - 13.05.2023  
 Abb.36 Plan für den Zubau eines Zimmers im Lichthof - Familie Holzner - 27.03.2023  
 Abb.37 Plan für die Ölfeuerungsanlage - Magistrat Steyr, Denkmalschutz, Ing. Thomas Bodory - 13.05.2023  
 Abb.38 Plan für Umbauten im 1.OG des nördlichen Gebäudetrakts - Familie Holzner - 27.03.2023  
 Abb.39 Plan für Umbauten im 2.OG des nördlichen Gebäudetrakts - Familie Holzner - 27.03.2023  
 Abb.40 Studie für Dachbodenausbau - Familie Holzner - 27.03.2023  
 Abb.41-42 Fotodokumentation - Außenansicht 1-2 - Eigenaufnahme - 27.03.2023  
 Abb.43-70 Fotodokumentation - Innenansicht 1-33 - Eigenaufnahme - 27.03.2023  
 Abb.71-72 Fotodokumentation - Außenansicht 3-4 - Eigenaufnahme - 27.03.2023  
 Abb.73-79 Fotodokumentation - Innenansicht 34-40 - Eigenaufnahme - 27.03.2023  
 Abb.80 Fotodokumentation - Außenansicht 5 - Eigenaufnahme - 27.03.2023  
 Abb.81-82 Fotodokumentation - Innenansicht 41-42 - Eigenaufnahme - 27.03.2023  
 Abb.83 Fotodokumentation - Außenansicht 6 - Eigenaufnahme - 27.03.2023

Abb.84-91 Fotodokumentation - Innenansicht 43-51 - Eigenaufnahme - 27.03.2023  
 Abb.92 Fotodokumentation - Außenansicht 7 - Eigenaufnahme - 27.03.2023  
 Abb.93 Trias der Entstehungsursachen der Drogenabhängigkeit - Grafik abgeändert - <https://www.praevention.at/sucht-und-suchtvorbeugung/begriffs-und-problemdefinitionen/theorien-der-suchtentstehung/> - 13.02.2023  
 Abb.94 Hypnosetherapie - Grafik abgeändert - <https://www.mindconnection.ch/hypnosetherapie/> - 31.01.2024  
 Abb.95 Beschäftigungstherapie / Ergotherapie - Grafik abgeändert - <https://insichins.ch/therapien/mal-und-gestaltungstherapie/> - 31.01.2024  
 Abb.96 Bewegungstherapie - Grafik abgeändert - <https://www.physiozentrum.ch/behandlungen/medizinische-trainingstherapie/> - 31.01.2024  
 Abb.97 Tanztherapie - Grafik abgeändert - <http://therapie-und-tanz.de/gruppentherapie/> - 31.01.2024  
 Abb.98 Team von Sucht- und Drogenberatung Kolping - Grafik abgeändert - <https://www.kolping.at/beratung-in-lebenskrisen/> - 19.06.2023  
 Abb.99 Material - Glasdach - <https://www.bba-online.de/flachdach/lichtbaender-lichtkuppeln/glasdach-in-passivhaus-effizienzklasse/> - 31.01.2024  
 Abb.100 Material - Holz - <https://www.innograv.com/de/holz/echtholz furnier/hdf/2314/furnier-walnuss-3-mm-600-x-300-mm-geoelt/> - 31.01.2024  
 Abb.101 Material - Sichtschutz - <https://www.stoffkontor.eu/100-leinen-stoff-artikel-girona-farbe-beige/> - 31.01.2024  
 Abb.102 Material - Recycling-Beton - <https://www.bauhandwerk.de/news/rohrdorfer-und-zossedler-starten-gemeinsames-pilotprojekt-recycling-beton-3751328.html> - 31.01.2024  
 Abb.103 Material - Recycling-Terrazzo - <https://www.md-mag.com/produkte/nachhaltigkeit-produkte/urban-terrazzo/#slider-intro-3> - 31.01.2024  
 Abb.104 Blechdeckung - <https://staroprofile.de/profile/metalldachpfanne-biberschwanz/> - 02.02.2024  
 Abb.105 Verstärkter Dachstuhl - <https://www.echt-bauen.de/holzbau/sanierung-und-reparatur/> - 02.02.2024

# DANKE

Zu aller erst möchte ich der Familie Holzner danken, dass sie mir dieses schöne und einzigartige Gebäude für meine Arbeit zur Verfügung gestellt haben. Es ist wie für mich gemacht, und sowohl bei Fragen aller Art, als auch beim Einmessen selbst waren sie eine große Unterstützung.

Meinem Betreuer Hr. Kölbl gebührt natürlich ganz großer Dank, da er immer mit einem offenen Ohr und einem guten Rat für mich da war, auch wenn ich ihn manchmal ein wenig nerven musste. Die interessanten Gespräche werde ich auf jeden Fall nicht vergessen. Außerdem danke ich meinen weiteren Betreuern und Prüfern für Ihren wertvollen Input.

Mein Dank geht auch an einige Personen, welche mir am Weg der Diplomarbeit mit ihrem Wissen und Fähigkeiten beiseite gestanden haben, wie Hr. Bodory vom Denkmalschutzamt Steyr, und Hr. Mitteramskogler vom Kolping Institut in Wien, sowie im Speziellen auch meinen Chef und meinen Kollegen von Z+P.

Und schlussendlich, danke ich besonders meinem Partner, meiner Familie, und meinen Freunden für die unendliche Kraft und Unterstützung, die sie mir im letzten Jahr gegeben haben. Ohne sie wäre ich sicher nicht da, wo ich heute bin.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar  
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

